

Universiteit Utrecht
Fakultät der Geisteswissenschaften
MA Interkulturelle Kommunikation (Dt.)
Masterarbeit
Sommersemester 2012

Dr. Stefan Sudhoff/Dr. Ewout van der Knaap

Bier, Brezeln, Bach und Bratwurst?

**Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken
Eine imagologische Lehrwerkanalyse**



Digna Brand
Wijdesteeg 2
2011 AE Haarlem
d.brand@students.uu.nl
s3624897

Inhalt

1. Einleitung	6
2. Deutsch(land) in den Niederlanden	8
3. Theoretischer Hintergrund	12
3.1 Nationale Images	12
3.2 Deutschunterricht in den Niederlanden	13
3.3 Lehrwerkanalyse	16
4. Problemstellung	17
5. Methode	20
5.1 Korpus	20
5.2 Analyseverfahren	21
6. Analysen	24
6.1 Neue Kontakte.....	24
6.1.1 Konzeption des Lehrwerkes	24
6.1.2 Quantitative Analyse	26
6.1.3 Qualitative Analyse	34
6.1.4 Schlussfolgerungen	40
6.2 Na Klar!	42
6.2.1 Konzeption des Lehrwerkes	42
6.2.2 Quantitative Analyse	44
6.2.3 Qualitative Analyse	51
6.2.4 Schlussfolgerungen	57

6.3 TrabiTour	60
6.3.1 Konzeption des Lehrwerkes	60
6.3.2 Quantitative Analyse	61
6.3.3 Qualitative Analyse	68
6.3.4 Schlussfolgerungen	76
7. Diskussion	78
7.1 Ergebnisse	78
7.2 Schlussfolgerungen	86
7.3 Empfehlungen	88
8. Fazit	93
9. Literaturverzeichnis	96
10. Anhang	99
Anhang I: Lehrwerkanalyse - Landeskundliche Inhaltsdimensionen	99
Anlage II: Textsorten	104
Anlage III: Aufgabenarten	105

*„Und erweitere ich meine sprachlichen Möglichkeiten,
dann erweitert die Sprache meine Möglichkeiten.*

Das macht die Sprache. Die Macht der Sprache.“

(Bas Böttcher, Die Macht der Sprache. Aus: Neonmade, 2008)

Vorwort

In diesem Vorwort will ich mich bei einigen Personen bedanken, ohne die diese Arbeit nie zustande gekommen wäre.

An erster Stelle will ich Dr. Stefan Sudhoff für seine intensive Betreuung danken. Der Kontakt war immer sehr unkompliziert. Die Treffen, die E-Mailkorrespondenz und die gründlichen Korrekturen haben mir sehr geholfen. Ich fühlte mich immer wieder gestärkt, weiterzuschreiben. Denn natürlich gab es Momente, in denen ich am liebsten das Handtuch geschmissen hätte...

Natürlich will ich auch meinen Eltern und meinen Freunden danken. Ihre moralische Unterstützung mit Tassen Tee, zahllosen Bechern Kaffee, Bierchen und ermutigenden Worten habe ich hin und wieder dringend gebraucht. Floris van Kuijeren und Jeroen Kwee danke ich für das Büro im *Touch Down Center*, in dem ich kostenlos und ohne Ablenkung habe arbeiten können. Benjamin Kraus danke ich für das Opfern einer Nacht, um diese Arbeit ein letztes Mal ausführlich Korrektur zu lesen.

Meinem Bruder Maarten danke ich für das Buch *How to write a lot* von dem jungen amerikanischen Akademiker Paul J. Silvia (2007). Er lieh mir das Werk aus, kurz bevor ich zu schreiben anfang. Ein Zitat ist besonders haften geblieben und wird sich in Zukunft zweifelsohne noch oft als nützlich erweisen. Für viele Studenten ist die Abschlussarbeit eine mühsame Periode voller verzweifelte Momente. Silvia bringt den Schreibprozess jedoch dermaßen relativierend auf den Punkt, dass sogar diese Momente überwindbar werden: *„How to write a lot views writing as a set of concrete behaviors, such as (a) sitting on a chair, bench, stool, ottoman, toilet, or patch of grass and (b) slapping your flippers against the keyboard to generate paragraphs.“*

Ich habe mich Ende Oktober also hingesetzt und habe getippt. Das war nicht immer einfach, aber fünf Monate später kann ich nur sagen, dass ich auf das Ergebnis sehr stolz bin. Beim Lesen wünsche ich viel Spaß.

1. Einleitung

Deutschland ist seit einigen Monaten ein hochaktuelles Thema in den Niederlanden. Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehen berichten täglich über die starke wirtschaftliche Position der Bundesrepublik. Viele andere europäische Länder haben große finanzielle Probleme. Deutschland hat unter Leitung von Angela Merkel jedoch Maßnahmen ergriffen, die sich als ziemlich erfolgreich erwiesen haben, um die Folgen der Finanzkrise effektiv zu bekämpfen. Ganz Europa hält das Auge auf Deutschland gerichtet.

Das Bewusstsein der Niederländer, dass ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn sich für die Wirtschaft und für die eigenen Karriereperspektiven als nützlich erweisen könnte, wächst. Und – so konnte man Anfang 2012 in unterschiedlichen Medien lesen und sehen – nicht nur das Bewusstsein wächst, sondern auch das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache. 2011 meldeten sich beispielsweise 10% mehr Sprachkursteilnehmer beim Goethe Institut als im Vorjahr an.¹ Die Wochenzeitschrift *HP/de Tijd* wählte Deutschland sogar als Titelthema für die Ausgabe vom 27. Januar. Die Abbildung auf dem Cover ist auf den ersten Blick nicht sehr vielversprechend. Sie zeigt die niederländische Nationalflagge, auf der in Frakturschrift 'Deutschland über alles' steht. Der Untertitel lautet allerdings: 'Waarom we meer van onze oosterburen moeten houden'. Die Seiten 18-49 zeigen dem Leser ein mächtiges Deutschland, aber vor allem auch eines mit Humor, mit sehenswerten Städten und einer reichen Musiktradition. Nur wenige Tage später – am 31. Januar – entschied sich die Tageszeitung *nrc.next* für einen Cover in schwarz-rot-gold und einmalig für den Namen *nrc.nächst*. 'Europa wird Deutsch. Aber das soll uns keine Angst machen. Deutschland tut nur seine Pflicht als das größte und stärkste Land Europas', heißt es auf der Titelseite.

Obwohl das Interesse an Deutschland und an der deutschen Sprache im vergangenen Jahr offensichtlich gewachsen ist, sind auch andere Entwicklungen zu berücksichtigen. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl der Studenten an Lehrerausbildungen und Germanistikinstituten nämlich stark zurückgegangen. Auch beklagt sich die Wirtschaft über die mangelhaften Deutschkenntnisse der Arbeitnehmer und die damit einhergehenden Umsatzverluste. Ein weiterer Rückgang wäre katastrophal für den Weiterbestand des

¹ Vgl. u.a. Haroon Ali (13.01.2012), *Achtung: de Duitse taal is ook in Nederland bezig aan een comeback*. URL: <http://www.volkskrant.nl/vk/nl/2668/Buitenland/article/detail/3118886/2012/01/13/Achtung-de-Duitse-taal-is-ook-in-Nederland-bezig-aan-een-comeback.dhtml> (Stand: 14.01.2012), M. Vos (13.01.2012), *Duitse taal bezig met opmars*. URL: http://www.powned.tv/nieuws/tech/2012/01/duitse_taal_bezig_met_opmars.html (Stand: 14.01.2012) oder De Jakhalzen (13.01.2012), *Comeback Duitse taal*. URL: <http://dewerelddraaitdoor.vara.nl/media/84790> (Stand: 14.01.2012).

Faches an Schulen, Hochschulen und Universitäten und für die Beziehungen zum wichtigsten Handelspartner der Niederlande.

Anfang 2011 publizierte das Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) deswegen im Auftrag des niederländischen Bildungsministeriums den Forschungsbericht *Rapport Belevingsonderzoek Duits 2010*. Insgesamt 1190 14- bis 15-jährige Schüler der niederländischen Äquivalente der Realschule (Havo) und des Gymnasiums (Vwo) nahmen an einer Umfrage über das Fach Deutsch teil. Eine begrenzte Auswahl wurde zusätzlich interviewt. Ziel der Studie war es „[...] die Erfahrungen mit dem Schulfach Deutsch von niederländischen Schülern an weiterführenden Schulen besser zu verstehen.“²

Der Deutschunterricht an niederländischen Schulen spielt beim Vermeiden einer weiteren negativen Entwicklung nämlich eine große Rolle, denn diese Periode „[...] ist nicht nur die Basis für ein eventuelles Studium [...], sondern prägt auch in Hinsicht auf das Fach Deutsch die Bilder und Vorstellungen der Schüler.“³ In der DIA-Studie stellte sich heraus, dass das Bild von Deutschland und den Deutschen sich im Vergleich zu bisherigen Studien zwar verbessert hat, die Schüler jedoch dem Schulfach Deutsch immer noch nicht sehr positiv gegenüber stehen.⁴ Vor allem der Unterrichtsablauf sei zu langweilig; das Lehrwerk stehe im Mittelpunkt des Unterrichts.⁵ Da die Lehrwerke offensichtlich eine so zentrale Rolle spielen, wäre es sinnvoll, diese gründlich zu analysieren und die Frage zu beantworten, wie Deutschland in niederländischen Lehrwerken repräsentiert wird. Diese Frage, die sich auch die Autoren der DIA-Studie in den Empfehlungen stellen, will ich in dieser Arbeit aufgreifen.

Um meine Forschungsfrage zu beantworten, führe ich eine Lehrwerkanalyse durch. Es geht mir dabei jedoch nicht darum, aufzuzeigen, wie die Werke den Schülern die deutsche Sprache näher bringen, sondern darum, zu untersuchen, wie Deutschland im Diskurs des

² Duitsland Instituut Amsterdam (2011) (eigene Übersetzung), *Rapport belevingsonderzoek Duits 2010*. Amsterdam: Selbstverlag, S. 45.

³ Ebd., S. 4.

⁴ Eine Initiative vom Duitsland Instituut in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft, dem Goethe Institut und der Deutsch-Niederländischen Handelskammer ist anlässlich der Studie die *Actiegroep Duits*. Diese Gruppe macht mittels Videos, Publikationen, berühmter BotschafterInnen (u.a. Linda de Mol und Herman van Veen) und Schulbesuche mit dem so genannten *Deutsch-Mobil* (einem BMW Z4 Roadster) Werbung für die deutsche Sprache. Diese Werbeaktionen unter dem Titel *Mach mit!* richten sich an Schüler. Am 19. April 2012 wird außerdem das erste Mal der *Tag der deutschen Sprache* organisiert. Schulen, Unternehmen und andere Interessenten können sich mit einer Aktion anmelden. Der Kampagnestart wurde in unterschiedlichen populären niederländischen Medien beleuchtet. Vgl. u.a. NOS-Journaal (01.02.2012), *Scholieren moeten weer Duits kiezen*. URL: <http://nos.nl/video/336362-scholieren-moeten-weer-duits-kiezen.html> (Stand: 03.02.2012), NU.nl (05.02.2012), *Promotour Duitse taal met BMW Z4 Roadster*. URL: <http://www.nu.nl/binnenland/2733355/promotour-duitse-taal-met-bmw-z4-roadster.html> (Stand: 07.02.2012) und De Pers (06.02.2012), *Deutsch ist nicht stumpf*. URL: <http://www.depers.nl/economie/628798/Deutsch-ist-nicht-stumpf.html> (Stand: 07.02.2012).

⁵ Duitsland Instituut Amsterdam (2011), S. 46.

landeskundlichen Angebots repräsentiert wird, denn das Bild vom Land und den Einwohnern ist einer der bedeutendsten Einflussfaktoren, wenn es um das Image einer Fremdsprache geht.⁶ Den theoretischen Rahmen bildet die Imagologie, die ich im dritten Kapitel vorstelle. Dieser Forschungsbereich setzt sich mit der Herkunft und der Funktion von Nationalbildern auseinander. Für den weiteren theoretischen Hintergrund gehe ich anschließend auf die sogenannten Kernziele für den Deutschunterricht in den Niederlanden und auf das Forschungsfeld der Lehrwerkanalyse ein.

Im vierten Teil der Arbeit stelle ich mithilfe dieses theoretischen Rahmens meine Forschungsfrage im Detail vor. Wie lautet sie und mittels welcher Teilfragen will ich sie schließlich beantworten?

Im fünften Kapitel geht es um mein genaues Korpus und um meine Forschungsmethode. Welche Lehrwerke und welche spezifischen Aspekte dieser Werke habe ich aus welchen Gründen als Forschungsobjekt für meine Analyse gewählt? Und wie sieht die Methode aus, die ich für meine Lehrwerkanalyse benutzen werde?

Die einzelnen Analysen der Lehrwerke bilden das sechste Kapitel. Welches Deutschlandbild vermittelt das soziokulturelle Angebot der Werke? Die Befunde fasse ich im siebten Kapitel – der Diskussion – zusammen. Auch können hier die Werke miteinander verglichen werden. Gibt es wesentliche Unterschiede? Aufgrund dieser Ergebnisse formuliere ich meine Schlussfolgerungen und letztendlich meine Empfehlungen. Welche Elemente der Lehrwerke sind besonders gelungen, und welche haben Verbesserungspotenzial?

Ich fange allerdings mit einem historischen Überblick über das Deutschlandbild in den Niederlanden und einer ausführlicheren Wiedergabe der Ergebnisse der DIA-Studie an.

2. Deutsch(land) in den Niederlanden

Die Niederlande haben höchstwahrscheinlich zu keinem anderen Land in der Welt ein so ambivalentes Verhältnis wie zu Deutschland. Deutschland ist ein beliebtes Urlaubsziel. Gleichzeitig werden jedoch auch einige negative Merkmale mit den östlichen Nachbarn in Verbindung gebracht; nicht zuletzt, wenn der Fußball ins Spiel kommt. Hier wären zahllose Beispiele aus den vergangenen Jahrhunderten zu nennen. In diesem Kapitel beschränke ich mich jedoch auf die Periode 1993-2011.

Denn in den frühen Neunzigern gab es eine Studie, die für die Erforschung dieses Themas in den vergangenen Jahren äußerst einflussreich gewesen ist. Das DIA, das die jüngste Studie

⁶ Vgl. ebd., S. 15.

Belevingsonderzoek Duits 2010 durchführte, wurde anlässlich dieser Studie – *Bekend en Onbemind* vom Forschungsinstitut für internationale Beziehungen Clingendael aus dem Jahre 1993 und im Auftrag des niederländischen Bildungsministeriums – gegründet. In der Studie stellte sich nämlich heraus, dass niederländische Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren ein sehr negatives Bild von Deutschland, seinen Einwohnern und der deutschen Sprache hatten. Stereotype Umschreibungen wie herrschsüchtig, arrogant und kriegslustig wurden vielfach genannt.⁷ Gleichzeitig wurde klar, dass diese Jugendlichen ein minimales Wissen über Deutschland hatten. Ziel des DIA ist es seit 1996, dieses Wissen über Deutschland in den Niederlanden mit u.a. historiographischen Forschungsprojekten und der Förderung unterschiedlicher Netzwerke und Austauschprojekte zu vergrößern.

Seit dieser Clingendael-Studie haben auch andere Einrichtungen das Deutschlandbild in den Niederlanden untersucht. Die meisten von ihnen kritisierten nämlich die Vorgehensweise und die Periode, in der die Studie stattfand. Wieso frage man in einer Zeit, in der rechtsextreme Gewalt in Deutschland in der niederländischen Presse ein so großes Thema war⁸, Schüler nach ihrer Meinung? Die könne dann nur negativ sein. Außerdem meinten viele, dass es nichts bringe, pubertierende Jugendliche zu befragen. Die Zielgruppe sei nicht repräsentativ für die ganze niederländische Gesellschaft. Jugendliche würden in diesem Alter alles eher uninteressant finden und sie würden durch die zu dieser Lebensphase gehörenden Ängste und Verunsicherungen dem Fremden bzw. Anderen insgesamt vergleichsweise ablehnend gegenüberstehen.⁹

Abgesehen von dieser Kritikwelle war dank der Clingendael-Studie die Aufmerksamkeit auf das Thema niederländische Deutschlandbilder gelenkt worden und dies ist auch heute noch eine vielerforschte Materie. Das bestätigen unter anderem die Studien *Wo ist der Bahnhof* von der Universität Utrecht (2005) und eine Untersuchung der Zeitschrift *Intermediair* unter dem Titel *Duitsland is „supertoll“* (2006).¹⁰ Die Utrechter Studie beschränkte sich nicht nur auf Jugendliche. Die etwa 1000 Teilnehmer waren unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Bildungsniveaus. Auch *Intermediair* befragte eine breitere Zielgruppe: 800 hochqualifizierte Niederländer bis 45 Jahre. Die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen eine viel positivere

⁷ Lútsen B. Jansen (1993), *Bekend en onbemind. Het beeld van Duitsland en Duitsers onder jongeren van vijftien tot negentien jaar*, Den Haag: Nederlands Instituut voor Internationale Betrekkingen 'Clingendael'.

⁸ Die Aufmerksamkeit der niederländischen Medien war in der Zeit hauptsächlich stark auf die rechtsradikalen Attentate in Solingen am 29. Mai 1993 gelenkt. Es entstand sogar eine Aktion unter dem Titel 'Ik ben woedend' (ich bin wütend), bei der hunderttausende Niederländer eine Postkarte mit diesen Worten nach Bonn schickten. Sie war als Geste gegen die rechte Gewalt gemeint.

⁹ Vgl. Ursula A.J. Becher (Hrsg.) (1996), *Grenzen und Ambivalenzen. Analysen zum Deutschlandbild in den Niederlanden und in niederländischen Schulbüchern*. Frankfurt: Moritz Diesterweg, S. 64 ff.

¹⁰ Vgl. Duitsland Instituut Amsterdam (2011), S. 9 ff.

Haltung zu Deutschland und seinen Einwohnern gegenüber als die Clingendael-Studie. Deutschland wird immer öfter als Urlaubsziel gewählt und deutsche Filme wie *Goodbye, Lenin*, *Der Untergang* und *Das Leben der Anderen* sind ebenfalls unter niederländischen Zuschauern populär. Auch Jugendliche beurteilten Deutschland nicht mehr so negativ wie 1993.

Diese positiven gesellschaftlichen Bewegungen spiegeln sich allerdings nicht in der Stellung der deutschen Sprache an Schulen und Universitäten wider. Die Zahl der Erstsemestler an den fünf Universitäten, an denen man Germanistik studieren kann, lag in den vergangenen Jahren teilweise unter zehn je Universität, manchmal sogar unter fünf. An der Amsterdamer *Vrije Universiteit* wurde der Studiengang sogar abgeschafft, als sich 2010 nur ein Interessent immatrikulierte.¹¹ An der *Universiteit Leiden* wird momentan auch über die Abschaffung des Germanistikbachelors nachgedacht. Die Universität will mit unter anderem den Studiengängen Italienisch und Französisch und unter dem Titel *Taal, cultuur en mediastudies* einen so genannten *brede bachelor* realisieren.¹² Auch die Zahl der Schüler, die sich in der Sekundarstufe II für Deutsch als Wahlfach entscheiden, hätte Verbesserungspotenzial.¹³ Die Noten der Schüler, die sich letztendlich für Deutsch entscheiden, lassen außerdem stark zu wünschen übrig: ‚Ein Drittel der Realschüler und Gymnasiasten schließt das Fach Deutsch mit einer unzureichenden Note ab. Das heißt, dass die deutsche Sprache schlechter abschneidet als Französisch und sogar Latein, die auch keine befriedigenden Ergebnisse erzielen.¹⁴ Diese Zahlen sind an sich schon erschreckend, die Folgen sind jedoch noch viel gravierender: in Zukunft werden nur sehr wenige Niederländer der deutschen Sprache mächtig sein.

Das bedeutet nicht nur weniger potentielle Deutschlehrer. Dieser Rückgang könnte auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern stark beeinträchtigen. Das bestätigen 2007 die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) und der Verein

¹¹ Vgl. Milou van der Will (07.09.2010), *Duits sterft uit in collegzaal*. URL: <http://www.metronieuws.nl/nieuws/duits-sterft-uit-in-collegezaal/SrZjig!c8tYdeMZfqJm6/> (Stand: 14.12.2011).

¹² Vgl. u.a. Nrc.next (28.02.2012), *Leiden heft studies Frans en Duits op*. URL: http://digitaleeditie.nrc.nl/digitaleeditie/NN/2012/1/20120228___/1_06/index.html#page7 (Stand: 28.02.2012).

¹³ Laut Kees van Eunen von dem Komitee *Deutsch macht Spaß* entscheide sich mittlerweile nur noch ein Viertel der Schüler für Deutsch. Vgl. Haroon Ali (13.01.2012). Auch die deutsche Zeitung *Die Welt* berichtet am 15. Dezember 2011 über die sinkende Zahl der europäischen Schüler, die Deutsch lernen: Welt Online (15.12.2011), *Deutsch wird in Europa immer unbeliebter*. URL: <http://www.welt.de/wissenschaft/article13768554/Deutsch-wird-in-Europa-immer-unbeliebter.html> (Stand: 23.02.2012).

¹⁴ Deutsch-Niederländische Handelskammer (20.12.2010) (eigene Übersetzung), *Duits lijdt onder zesjescultuur*. URL: <http://www.dnhk.org/nl/nieuws/single-view/artikel/duitskennis-lijdt-onder-zesjescultuur/?cHash=1317e61ad199c54ce687ca0a35c37246> (Stand: 20.01.2011).

niederländischer Exporteure Fenedex in einem gemeinsamen Bericht. 91% der 1500 befragten Unternehmen unterschreiben, dass sie mehr Umsatz hätten erzielen können, wenn ihre Mitarbeiter die deutsche Sprache besser beherrscht hätten.¹⁵ Eine Studie der DNHK unter 2600 deutschen Unternehmen aus dem Jahr 2009 zeigte außerdem, dass auch sie unzufrieden über die Deutschkenntnisse der Niederländer sind. Die Unternehmen fordern die niederländische Regierung daher zu einer tiefgreifenden Bildungsreform auf. Konkret wurde der Vorschlag geäußert, Schüler dazu zu verpflichten, eine zweite Fremdsprache zu lernen.¹⁶ Eine andauernde Verschlechterung der Deutschkenntnisse wäre folgenschwer, denn Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Niederlande. Die Deutschen sprechen zwar immer mehr Englisch, aber vor allem in den mittleren und kleinen Unternehmen erweist sich das Deutsch als sehr nützlich. Der Deutschunterricht an niederländischen Schulen könnte, so die DNHK, eine entscheidende Rolle bei der Vermeidung eines weiteren Rückfalls spielen.¹⁷

Der Bericht *Rapport Belevingsonderzoek Duits 2010* zeigt, dass sich das einst sehr negative Deutschlandbild unter niederländischen Schülern zwar etwas verbessert hat, diese Entwicklung jedoch eher zu Gleichgültigkeit und Desinteresse als zu Begeisterung bzw. Sympathie führt: 71% der Schüler haben die Frage, ob sie sich irgendwie für Deutschland interessieren, mit nein beantwortet. Deutsch hat hauptsächlich ein sachliches Businessimage. Die Schönheit der Sprache oder des Landes werden kaum genannt. Wenn Schüler sich für Deutsch entscheiden, dann meist aus pragmatischen Gründen: Sie sind sich des potentiellen Nutzens hinsichtlich ihrer Karriere bewusst. Der Unterricht an sich wird jedoch als langweilig und wenig lebendig empfunden. Mehr als die Hälfte (56%) der befragten Schüler wünschen sich verhältnismäßig weniger Grammatik und mehr Landeskunde, Film und Musik.

Dass Schüler sich des Nutzens der deutschen Sprache bewusst sind, ist sehr positiv. Fest steht aufgrund der Zahl der Studenten aber, dass dieses Bewusstsein noch zu wenig aktiviert wird, weil letztendlich zu wenige sich tatsächlich für Deutsch an einer Universität oder Fachhochschule entscheiden. Die Gründe für die heutige Lage sind höchstwahrscheinlich unterschiedlicher Art. Es könnte damit zu tun haben, dass sich Universitäten und Fachhochschulen in ihren Kommunikations- und Werbestrategien nicht effektiv mit dem Problem auseinandersetzen. Das ist eine relevante Frage von vielen, die sich die Autoren des *Belevingsonderzoek* stellen. Ich beschränke mich jedoch auf die Rolle

¹⁵ Vgl. Lars Björn Gutheil (2007), Sprachlos – den Niederländern geht das Deutsch aus. In: *DNHK markt*. Nr. 2, 2007, S. 38.

¹⁶ Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) (2009), *Sieben Standpunkte*, Den Haag: Selbstverlag, Standpunkt 7.

¹⁷ Gutheil (2007), S. 39.

der Schulverlage und die Frage, in wiefern sie zur Verbesserung der Umstände beitragen können. Könnte der Unterricht attraktiver und spannender gemacht werden, indem Lehrwerke anders konzipiert werden?

Der Forschungsbereich der Imagologie bildet den theoretischen Rahmen für meine Analyse. Ihn stelle ich im folgenden Kapitel vor, sowie auch die Hintergründe des Deutschunterrichts in den Niederlanden und das Forschungsfeld der Lehrwerkanalyse.

3. Theoretischer Hintergrund

3.1 Nationale Images

Im vorigen Kapitel habe ich einen Überblick über das Deutschlandbild und die Stellung der deutschen Sprache in den Niederlanden seit 1993 formuliert. Ein Nationalbild wird auch nationales Image genannt. Mit diesen Images setzt sich die Imagologie auseinander. Sie entstand Mitte des vorigen Jahrhunderts als Forschungsbereich der Komparatistik. Imagologie ist interdisziplinär und wird unter anderem von der Sozialpsychologie beeinflusst. Sie beschäftigt sich mit der Herkunft und Funktion von Charakterisierungen anderer Länder und Völker in Texten bzw. in Diskursen.¹⁸ Die Erforschung von Lehrmaterialien für den Fremdsprachenunterricht ist ein relativ neuer Bereich der Imagologie.

Ein Image wird von Beller & Leerssen definiert als die ‚[...] mental or discursive representation or reputation of a person, group, ethnicity or ‘nation’.¹⁹ Es geht beim Untersuchen eines solchen Images nicht darum, eine Gesellschaft oder eine nationale *Identität* zu analysieren und zu verstehen, sondern darum, aufzuzeigen, wie ein Nationalbild gesellschaftlich oder im Diskurs zustande kommt bzw. wie Länder repräsentiert werden: ‘Imagology is concerned with the representamen: representations as textual strategies and discourse.’²⁰ Der Autor eines solchen Diskurses ‘[...]singles out a nation from the rest of humanity as being somehow different or ‘typical’[...].²¹

Der Autor formuliert bzw. suggeriert darüber hinaus einen Grund für den nationalen Charakter des selektierten Landes. Im Diskurs versucht er die charakterologischen Unterschiede kulturell zu deuten.²² Diese Unterschiede werden dann wirklich erkennbar, wenn man die anderen bzw. fremden kulturellen Gegebenheiten mit den eigenen vergleicht.

¹⁸ Vgl. Manfred Beller & Joep Leerssen (Hrsg.) (2007), *Imagology. The cultural construction and literary representation of national characters. A critical survey*. Amsterdam: Rodopi, S. 7.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 342.

²⁰ Ebd., S. 27.

²¹ Ebd., S.28.

²² Ebd.

Die Analyse nationaler Images also '[...] is in and of itself a comparative enterprise: it addresses cross-national relations rather than national identities.'²³ In der Charakterisierung des Anderen spiegelt sich der eigene Blickwinkel bzw. der eigene Standpunkt wider.²⁴ Fremdsprachenlehrwerke sind in dieser Hinsicht ein bedeutungsvolles Medium und eine reiche Informationsquelle, denn in ihnen wird von den Autoren immer aus der eigenen Perspektive heraus ein Image von der jeweiligen Zielkultur konzipiert.

Aus didaktischer Sicht führt der direkte Vergleich zwischen dem Eigenen und dem Anderen theoretisch zu einem positiven Bild eines anderen Landes.²⁵ Um eine solche positive Attitüde zu fördern, müsste dieser Vergleich allerdings vernünftig gemacht werden. Die Gefahr besteht nämlich, dass im Vergleich das Andere von Schülern negativ oder untergeordnet bewertet wird bzw. dass ein einseitiges oder klischeehaftes Bild hervorgerufen wird, in dem Stereotype und Vorurteile *unreflektiert* im Vordergrund stehen. Klischees und Stereotype sind Generalisierungen; bestimmte Eigenschaften werden allen Mitgliedern einer Gruppe bzw. Nation zugeschrieben, ohne die eigentliche Mannigfaltigkeit zu berücksichtigen.²⁶ Ein Vorurteil ist eine voreingenommene – oft auf Unwahrheiten basierende – Meinung bzw. Haltung, die unsere Wahrnehmung, Beschreibung und unser Urteil über das Andere beeinflusst.²⁷

Die Aufgabe von Fremdsprachenlehrwerken wäre es in dieser Hinsicht, ein vielseitiges Nationalbild zu vermitteln und Schüler herauszufordern, sich bewusst und kritisch mit dem Anderen, aber vor allem auch relativierend mit dem Eigenen auseinanderzusetzen.²⁸

Um zu analysieren, wie in niederländischen Lehrwerken Deutschland momentan repräsentiert wird, führe ich eine Lehrwerkanalyse durch. Was genau eine Lehrwerkanalyse ist, beschreibe ich unter 3.3.

3.2 Deutschunterricht in den Niederlanden

Zuerst will ich jedoch die Kernziele für die Sekundarstufe I vorstellen. Wie Lehrwerke landeskundliche Inhalte anbieten, ist von den jeweiligen Verlagen und Autoren abhängig. Es werden jedoch etwa alle fünf Jahre vom nationalen Expertisezentrum für Lehrplanforschung (SLO) mit seinem *Kenniscentrum Leermiddelen* (KCL) im Auftrag des Bildungsministeriums Richtlinien formuliert. Diese werden ‚Kerndoelen voor de onderbouw‘ bzw. Kernziele für die

²³ Ebd., S. 29.

²⁴ Ebd., S. 6.

²⁵ Francis Staatsen (2004), *Moderne vreemde talen in de onderbouw*. Bussum: Coutinho, S. 193.

²⁶ Vgl. Beller & Leerssen (2007), S. 429.

²⁷ Vgl. ebd. S. 404.

²⁸ Vgl. Staatsen (2004), S. 194 und Beller & Leerssen (2007), S. 420.

Sekundarstufe I genannt und sind Anhaltspunkte für die Gestaltung des Unterrichts. Sie vermitteln einen Eindruck des von den Schülern zu erreichenden Niveaus.

1996 – zur Zeit einer Studie, auf die im fünften Kapitel dieser Arbeit ausführlicher eingegangen wird – hieß es unter Kernziel 17, das auf die landeskundlichen Zielsetzungen eingeht: ‚Die Schüler verstehen den eigenen Charakter und die Lebensumgebung von den Ländern, in denen die Fremdsprache als Muttersprache gilt und haben die kulturellen Besonderheiten kennengelernt, die für den jeweiligen Sprachraum kennzeichnend sind.‘ Konkreter ging es dabei unter anderem um ‚[...] den Vergleich und die Relativierung von Bräuchen und Auffassungen der eigenen und der anderen Kultur.‘²⁹ Denn, so steht weiter auf der Seite 48, nur so werde sich der Schüler kultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst, ohne dabei direkt ein Urteil abzugeben. Dieses Kernziel und die Zielsetzungen für Deutsch als Fremdsprache entsprechen dem, mit dem ich mich im vorigen Kapitel auseinandergesetzt habe: Lehrwerke vermitteln nur dann ein gutes Bild eines anderen Landes, wenn sie Schüler dazu treiben, sich nicht nur kritisch mit der anderen Kultur auseinandersetzen, sondern auch lernen, die eigenen kulturellen Gegebenheiten zu relativieren.

2007 wurden die jüngsten Kernziele herausgegeben. Im Vergleich zu den Zielen aus dem Jahr 1996 hat sich einiges verändert. So werden 2007 erstmals keine gesonderten Kernziele für Deutsch mehr formuliert, sondern nur noch für Englisch. Diese acht (11-18)³⁰ gelten allerdings auch als Leitfaden für den Deutsch- und Französischunterricht. Als Grund für die erstmalige Entscheidung steht in der Publikation: ‚Englisch steht in unserem Land als Weltsprache im Mittelpunkt[...]. Wenn Schüler der englischen Sprache mächtig sind, erweitern sie weltweit ihre kommunikative, soziale und gesellschaftliche Möglichkeiten.‘³¹ Wir haben aber im *Belevingsonderzoek* lesen können, dass gerade auch die deutsche Sprache für die Niederlande eine wesentliche Rolle spielt. Deutsch wird zwar nicht weltweit gesprochen, es gibt aber mehr als 100 Mio. Weltbürger, die Deutsch als Muttersprache haben. Das ist etwa ein Viertel der EU-Einwohner. 83 Mio. von diesen Muttersprachlern wohnen im Nachbarland, mit dem unter anderem enge wirtschaftliche Beziehungen gepflegt werden.

²⁹ Hetty Mulder (1996) (eigene Übersetzung), *Concept herziene kerndoelen basisvorming*. Enschede: SLO.

³⁰ Insgesamt wurden 58 Kernziele für die Sekundarstufe I formuliert. In den Kernzielen 11-18 geht es um den Englischunterricht. Die anderen gelten für die Bereiche Mathematik, Niederländisch, Mensch & Natur, Mensch & Gesellschaft, Kunst & Kultur und Sport & Bewegung.

³¹ Bas Trimbos (2007) (eigene Übersetzung), *Concretisering van de kerndoelen Engels*. Enschede: SLO, S. 6.

Eine weitere Aussage, die die Bedeutung der deutschen Sprache für die Niederlande in Frage stellt, steht unter Kernziel 18, in dem es um die internationale Stellung der englischen Sprache geht. In der Erläuterung steht nämlich: ‚In diesem Kernziel geht es um die Rolle des Englischen als Lingua Franca in unterschiedlichen internationalen Beziehungen. Dies gilt nicht für Deutsch und Französisch.³² Auch hier gilt, dass Deutsch zwar tatsächlich keine Lingua Franca ist, dass jedoch die Bedeutung der Sprache nicht zu unterschätzen ist. Sowohl wirtschaftlich als politisch, aber auch kulturell und im Bildungswesen sind die Kontakte zwischen Deutschland und den Niederlanden eng und vielseitig. Die Beispielaufgabe, die Trimbos zur Konkretisierung mit aufnimmt, ist eine Stellenausschreibung eines internationalen zahnmedizinischen Unternehmens, in der explizit um gute Englischkenntnisse gebeten wird. Man könnte in diesem Beispiel Englisch genauso gut durch Deutsch oder Französisch ersetzen. Die Aussage, dass nur Englisch für internationale Kontakte von Bedeutung ist, könnte man an dieser Stelle zumindest in Frage stellen.

Die Kernziele aus dem Jahr 2007 basieren vorwiegend auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen des Europarats. Dieser Referenzrahmen schafft eine gemeinsame Basis für die Entwicklung von u.a. Bildungsprogrammen und Lehrwerken in ganz Europa. Er beschreibt in den Bereichen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, was Lernende lernen müssen, um eine Sprache kommunikativ einsetzen zu können und welches Wissen und welche Kompetenzen sie entwickeln müssen, um zielgerichtet handeln zu können. Dazu gehört auch der kulturelle Kontext der jeweiligen Sprache.³³ Dieser Kontext umfasst laut Referenzrahmen unter anderem die für diese Arbeit relevanten Elemente soziokulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz.

Laut Europarat ist Wissen über die Gesellschaft und die Kultur des Landes, in dem eine Sprache gesprochen wird, äußerst wichtig beim Spracherwerb. Es geht dabei um Wissen über beispielsweise den Alltag (Essen, Feiertage, Freizeitgestaltung etc.), interpersönliche Verhältnisse (Familienstrukturen, Altersverhältnisse etc.) oder soziale Konventionen (Geschenke, Tabus etc.). Die Vermittlung dieses Wissens im Unterricht sollte einen wesentlichen Bestandteil bilden, [...] weil dieses Wissen [...] für die Lernenden wahrscheinlich neu und eventuell durch Stereotype verzerrt ist.³⁴ Die vom Europarat vorgesehenen interkulturellen Kompetenzen beziehen sich auf dieses Wissen. Die Lernenden lernen ‚[...]

³² Ebd., S. 23.

³³ Vgl. Nederlandse Taalunie (2008) (eigene Übersetzung), *Gemeenschappelijk Europees Referentiekader voor Moderne Vreemde Talen: Leren, Onderwijzen, Beoordelen*. [Übers. von Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment, 2001] Den Haag: Nederlandse Taalunie, S. 7.

³⁴ Ebd., S. 96-97.

die eigene und die ausländische Kultur miteinander zu verbinden und sind in der Lage, über stereotypischen Verhältnissen zu stehen.³⁵

Diese Grundsätze des Europarats entsprechen den imagologischen Aufgaben von Fremdsprachenlehrwerken, die ich unter 3.1 nannte: Fremdsprachenlehrwerke sind besonders dafür geeignet, Schüler einen sinnvollen Vergleich zwischen der eigenen und der anderen Kultur machen zu lassen. Wenn das von den Lehrwerken vermittelte Wissen vielseitig ist und bei den Schülern die bereits vorhandenen Kenntnisse so erweitert werden, dass sie herausgefordert werden, sich mit eventuell bestehenden Stereotypen bzw. Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen, entwickeln sie die Fähigkeit, das Eigene mit dem Anderen in Verbindung zu bringen, ohne dabei direkt ein (unreflektiertes) Urteil abzugeben. Ob niederländische Deutschlehrwerke diese Zielsetzungen erreichen, ist die Frage, die in dieser Arbeit im Mittelpunkt steht. Genauer behandle ich sie im Kapitel 4.

Auch wenn die jüngsten Kernziele aus dem Jahr 2007 auf diesem europäischen Referenzrahmen basieren, werden die Elemente soziokulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz nicht länger explizit genannt. Das muss nicht unbedingt heißen, dass die Lehrwerkautoren die Elemente nicht berücksichtigen, denn die Kernziele sind ausdrücklich Richtlinien, aber diese Entwicklung wollte ich trotzdem als Hintergrund für die Analyse erwähnen.

3.3 Lehrwerkanalyse

Um nun feststellen zu können, ob mit den Lehrwerken die Zielsetzungen des Unterrichts erreicht werden können, bedarf es genauer Untersuchungen. Solche Untersuchungen werden Lehrwerkanalysen genannt. Dieses Forschungsfeld der Fremdsprachendidaktik entstand Anfang der siebziger Jahre mit dem Entstehen der wissenschaftlichen Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Bis in die neunziger Jahre - in Deutschland unter anderem anlässlich des großen Forschungsprojektes "Mannheimer Gutachten", in dem viele Lehrwerke insgesamt als mangelhaft beurteilt wurden - bestand an diesem Thema sowohl wissenschaftlich als auch bei Schulen und Lehrern großes Interesse.³⁶

Mittlerweile ist es um das Thema etwas stiller geworden. Auch wenn in den Niederlanden das nationale Expertisezentrum für Lehrplanforschung (SLO) mit seinem *Kenniscentrum Leermiddelen* (KCL) – das auch für die unter 3.2 erwähnte Publikation *Kernziele für die Sekundarstufe I* verantwortlich ist – Schulen und Lehrern nach wie vor

³⁵ Ebd., S. 98.

³⁶ Vgl. Hermann Funk (2004), Qualitätsmerkmale von Lehrwerken prüfen – ein Verfahrensvorschlag. In: *Babylonia- Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen*. Nr. 3, S. 41.

Lehrwerkbeschreibungen und Analyseberichte zur Verfügung stellt, um die Auswahl von und den Umgang mit Lehrmitteln zu vereinfachen, gab es schon mehrere Jahre keine größeren Forschungsprojekte bezüglich der Qualität von Fremdsprachenlehrwerken mehr. Das liegt – so Funk – überwiegend an zwei Entwicklungen.

Erstens sind sich die Lehrwerke ähnlicher als je zuvor. Das liegt vor allen Dingen daran, dass seit der Veröffentlichung des im vorigen Kapitel behandelten Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens die Autoren sich bei der Konzipierung der Fremdsprachenlehrwerke grundsätzlich an diesen Inhalten orientieren. Auch im Hinblick auf das Layout der Werke werden von den Designern vergleichbare Entscheidungen getroffen. Dynamik und Vielfältigkeit stehen dabei meist im Mittelpunkt.³⁷

Zweitens spielen der Preis des Lehrwerkes und die Marketingaktivitäten der Verlage im Vergleich zu der inhaltlichen und didaktischen Qualität eine einflussreichere Rolle als zuvor. In den Niederlanden wurde 2008 das Gesetz *Wet Gratis Schoolboeken* (WGS) verabschiedet. Dieses Gesetz verpflichtet Schulen dazu, den Schülern Lehrmaterialien kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dafür bekommen Schulen seit dem Schuljahr 2009-2010 zwar einen Zuschuss vom Staat, aber unbegrenzt sind die Etats selbstverständlich nicht. Auch wenn ein Werk den Zielsetzungen des Unterrichts genau entspricht, kann es sein, dass ein Konkurrenzverlag ein finanziell interessanteres Angebot macht.³⁸

Obwohl die qualitativen Argumente in den vergangenen Jahren also vielleicht etwas weiter in den Hintergrund geraten sind, will ich die Lehrwerkanalyse im Rahmen dieser Arbeit und anlässlich der Schlussfolgerungen bzw. der Anregungen der DIA-Studie jedoch wieder aufgreifen. Nach welchen Kriterien bzw. nach welchem Referenzrahmen Lehrwerke analysiert werden, ist von den Wünschen des jeweiligen Forschers abhängig. Da ich - und die Frage formuliere ich im anschließenden Kapitel ausführlicher - wissen möchte, welches Deutschlandbild niederländische Lehrwerke vermitteln, orientiert sich meine Methodik an diesem Schwerpunkt. Die genaue Methode und den entsprechenden Referenzrahmen stelle ich im fünften Kapitel vor.

4. Problemstellung

Im zweiten Kapitel stellte ich die wichtigsten Inhalte der Studie des Deutschland Instituts vor, die den Ausgangspunkt für diese Arbeit bilden: Schüler stehen Deutsch und Deutschland eher gleichgültig und uninteressiert gegenüber. Der Deutschunterricht sei den befragten

³⁷ Vgl. ebd., S. 41.

³⁸ Vgl. ebd. und Nederlands Uitgeversverbond (11.11.2011), *Educatieve uitgevers vragen aandacht voor kwaliteitsverlies onderwijs*. URL: <http://www.geu.nuv.nl/nieuws/geu-nieuws/educatieve-uitgeverijen-vragen-aandacht-voor.120143.lynkx> (Stand: 04.02.2012).

Schülern nach nicht besonders spannend oder sogar langweilig. Lehrer arbeiten die Kapitel ab und die Abwechslung im Unterricht sei zu gering. Vor allem bestehe Interesse an mehr Landeskunde: Film, Musik etc. Wenn Deutsch den Schülern nur wenig Spaß macht, und gleichzeitig die verwendeten Werke eine so fundamentale Rolle spielen, wäre es sinnvoll, die Relation zwischen beiden Aspekten zu untersuchen. In den Empfehlungen rufen die Forscher auf, zu untersuchen, wie diese Lehrbücher von Bildungsverlagen konzipiert worden sind, um aufgrund der Befunde die Inhalte eventuell zu verbessern. Diesen Aufruf will ich in meiner Arbeit aufgreifen. Meine Forschungsfrage lautet:

Wie wird Deutschland im soziokulturellen Angebot von niederländischen Deutschlehrwerken repräsentiert?

Es gibt bezüglich des Deutschlandbildes niederländischer Schüler mehr Einflussfaktoren als nur die Lehrwerke. Natürlich wird der Unterricht letztendlich von den Lehrern gestaltet. Wie sie die Inhalte letzten Endes behandeln, ist ihnen überlassen. Auch sind unter anderem das direkte soziale Umfeld (Familie, Freunde etc.), eigene Erfahrungen (Begegnungen im Urlaub oder mit Touristen in den Niederlanden etc.) oder die Berichterstattung der Medien bedeutende Einflüsse. Schüler fangen nicht erst in der Schule an, sich anhand des angebotenen Stoffes ein Bild über Deutschland zu machen. Die im Unterricht benutzten Lehrwerke spielen jedoch eine bedeutende Rolle. Nicht an letzter Stelle, weil wir nun wissen, dass sie laut der befragten Schüler aus der DIA-Studie fast überall im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Der Deutschunterricht bzw. die dazu verwendeten Lehrwerke eignen sich außerdem besonders dafür, dass sich Schüler nuanciert mit dem Land und den Leuten auseinandersetzen. Bereits vorhandenes Wissen wird aktiviert und erweitert und bestehende Stereotype und Vorurteile können relativiert werden, damit – ausgehend von dem imagologischen Rahmen – ein vielseitiges und positives Bild entsteht. Ob diese Zielsetzung letzten Endes erreicht wird, hängt wiederum von den Entscheidungen der Autoren ab.

Die Schüler äußern sich in der Studie meist negativ bzw. gleichgültig. Das würde theoretisch heißen, dass die Kritik der befragten Schüler gerechtfertigt ist, und dass die Qualität der Lehrwerke verbesserungsfähig ist bzw., dass mit den von den Lehrwerkautoren im soziokulturellen Angebot getroffenen Entscheidungen die Zielsetzungen bezüglich eines positiven und vielseitigen Deutschlandbildes nicht erreicht werden.

Um zu einer Antwort auf meine Hauptfrage zu kommen, formuliere ich fünf Teilfragen und Hypothesen.

Teilfrage 1: *Wie viel Platz ist in den Lehrwerken dem landeskundlichen Angebot eingeräumt worden?*

Als erstes stelle ich mir diese Frage, weil die befragten Schüler sich eindeutig für weniger Grammatik und mehr Landeskunde wie Film und Musik aussprechen. Auch basiert diese Frage auf den jüngsten Kernzielen für die Sekundarstufe I, in denen die deutsche Sprache dem Englischen untergeordnet wird und nicht explizit auf das Wissen über die Gesellschaft und Kultur eingegangen wird. Deswegen lautet meine erste Hypothese, dass die Lehrwerke der Landeskunde relativ wenig Platz einräumen.

Teilfrage 2: *Ist das soziokulturelle Angebot des jeweiligen Werkes thematisch vielseitig?*

Diese zweite Teilfrage bezieht sich auf die eher gleichgültige Attitüde der Schüler und das sachliche Image von Deutschland und der deutschen Sprache. Dies würde theoretisch heißen – und so lautet auch meine zweite Hypothese –, dass der Landeskunde vielleicht nicht nur zu wenig Platz eingeräumt worden ist, sondern, dass auch die thematische Abwechslung der soziokulturellen Inhalte zu gering ist. Dieser Aspekt der Vielseitigkeit spielt beim Vermeiden eines klischeehaften Bildes eine bedeutende Rolle.

Teilfrage 3: *Werden die Schüler durch die didaktische Konzipierung der Lehrwerke angespornt, sich aktiv und kritisch mit den landeskundlichen Inhalten auseinanderzusetzen?*

Wichtig ist drittens, dass die gebotenen Inhalte didaktisch so präsentiert werden, dass Schüler sich aktiv und kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Mit welchen Textsorten und Aufgabenarten werden die Schüler beispielsweise konfrontiert? Reine Reproduktion von Fakten ist zwar gut, um die Lesefertigkeit der Schüler zu testen, oder um diesen Schülern konkrete Daten und Wissenswertes beizubringen. Ein wirkliches Bewusstsein über kulturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede entwickeln Schüler aber erst dann, wenn sie beispielsweise die neuen, fremden Gegebenheiten aktiv mit den eigenen vergleichen müssen, sich Argumente ausdenken müssen oder wenn sie gefragt werden, das neu Gelernte in ein Produkt (Präsentation, Brief, Plakat) umzusetzen. Meine Hypothese lautet in diesem Rahmen, dass die Lehrwerke Schüler nicht ausreichend herausfordern.

Teilfrage 4: *Wird das Thema Stereotype und Vorurteile explizit behandelt? Wenn ja, wie?*

Neben den beiden Aspekten Vielseitigkeit und aktive Verarbeitung des neu Erworbenen ist es wichtig, den Schülern die beiden Phänomene Stereotyp und Vorurteil vorzustellen. Was bedeuten die beiden Begriffe, welche Beispiele sind bekannt und welche Wirkung können sie haben? Der Vergleich zwischen den eigenen und den anderen bzw. fremden kulturellen Gegebenheiten sollte letztendlich ja nicht dazu führen, dass Schüler das Andere als negativ

oder untergeordnet einstufen. Niederländische Schüler äußern sich zwar nicht mehr außergewöhnlich geringschätzig, das Bild von Deutschland und den Deutschen könnte jedoch besser sein. Meine vierte Hypothese lautet, dass dieses Thema in den Lehrwerken intensiver behandelt werden könnte.

Teilfrage 5: Gibt es bezüglich des vermittelten Deutschlandbildes wesentliche Unterschiede zwischen den Lehrwerken?

Meine fünfte und letzte Teilfrage ist vergleichender Art. Unter 3.3 behandelte ich die Hintergründe der Lehrwerkanalyse. Das Forschungsfeld ist unter anderem durch Marktentwicklungen und den Europäischen Referenzrahmen etwas in den Hintergrund geraten. Lehrwerke hätten sich in den vergangenen Jahren stark angeglichen. Meine Hypothese lautet, dass die Schlussfolgerungen meiner drei Analysen keine grundlegenden Unterschiede aufzeigen sollten.

Diese Teilfragen und meine Hauptfrage beantworte ich im siebten Kapitel. In Kapitel 7.3 will ich außerdem aufgrund der Schlussfolgerungen Empfehlungen formulieren. Welche Chancen werden von den Autoren bisher noch nicht genutzt?

Die genauen Inhalte, die ich für meine Analyse verwende, so wie die Analysemethode selbst stelle ich im nächsten Kapitel vor.

5. Methode

5.1 Korpus

In dieser Arbeit kann ich nicht alle niederländischen Deutschlehrwerke analysieren. Das wäre für diese Arbeit zu zeitaufwendig. Deswegen habe ich mich dafür entschieden, drei vielbenutzte Werke auszuwählen: *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour*.

Ich habe mich unter anderem aufgrund der Verlagsgröße für diese drei Werke entschieden. Die drei Verlage mit dem größten Marktanteil – gemeinsam etwa 90% – sind momentan laut der Fachzeitschrift für die Verlagsbranche *Mediafacts*³⁹ Noordhoff Uitgevers, Malmberg und ThiemeMeulenhoff. Diese Verlage geben *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *Salzgitter* heraus.

Ich habe außerdem stichprobenartig bei Lehrern nachgefragt, welche Bücher an ihren Schulen benutzt werden. Ein Lehrwerk wurde neben *Neue Kontakte* und *Na Klar!* von ihnen besonders oft angeführt: *TrabiTour*. Da dieses Lehrwerk sehr neu ist – der erste Druck für

³⁹ Vgl. Mediafacts (14.03.2011), *Educatieve uitgevers passen verdienmodel aan*. URL: http://www.mediafacts.nl/artikel/5052_Educatieve_uitgevers_passen_verdienmodel_aan (Stand: 20.10.2011).

das Gymnasium erschien 2005 –, und die Reaktionen auf das Werk insgesamt positiv sind, nehme ich dieses Werk statt *Salzgitter* mit auf. Ich habe mich entschieden, auf die Analyse von *Salzgitter* zu verzichten, weil dieses Werk von keinem der von mir Befragten genannt wurde, während vor allem *Neue Kontakte* – aber auch *Na Klar!* – in meiner Stichprobe sehr oft erwähnt wurden.

Ich beschränke mich für meine Analyse auf die Ausgaben, die im dritten Jahr des niederländischen Vwo benutzt werden. Der Grund dafür ist erstens, dass Schüler sich in diesem dritten Schuljahr für ein so genanntes *Profiel* (die Prüfungsfächer) entscheiden. Deutsch ist für die Zweit- und Drittklässler (*Onderbouw*) Pflicht. In der Sekundarstufe II wird Deutsch nur noch als Wahlfach angeboten. Die Entscheidung, ob man auch nach der Sekundarstufe I mit Deutsch weitermachen möchte, wird also unter anderem aufgrund des bis dahin behandelten Stoffes getroffen.

Zweitens ist die Zielgruppe des niederländischen Gymnasiums im Hinblick auf die Zukunft der deutschen Sprache in den Niederlanden meines Erachtens am interessantesten, weil diese Schüler nach dem Abitur die breiteste Studienauswahl haben. Sie könnten sich – sollten sie Deutsch wählen – theoretisch sowohl für Germanistik an der Universität, als auch für die Lehrerausbildung an einer Fachhochschule entscheiden. Darüber hinaus gibt es an Universitäten und Fachhochschulen zahlreiche (international orientierte) Studiengänge, für die Deutsch als Nebenfach relevant ist.

Meine Lehrwerkanalysen basieren ausschließlich auf den neuesten Ausgaben der Text- und Arbeitsbücher. Alle weiteren Medien (CD, DVD, Online-Angebote) werde ich nicht analysieren. Höraufgaben oder Videos, bei denen ich aufgrund der Angaben bzw. Fragen im jeweiligen Arbeitsbuch beurteilen kann, ob sie sich mit landeskundlichen Inhalten – zum Beispiel einer Tour durch eine deutsche Stadt oder einer deutschen Fernsehsendung – befassen, sind allerdings relevant. *Neue Kontakte* arbeitet im Online-Angebot mit Videos. Schüler werden im Arbeitsbuch aufgefordert, sich diese anzusehen. Angaben zu dem jeweiligen Inhalt fehlen jedoch. Somit beurteile ich diese nicht. Ich grenze somit mein Thema noch weiter ein, damit die letztendliche Analyse möglichst in die Tiefe und nicht zu sehr in die Breite geht. Die Lehrerhandbücher binde ich – falls vorhanden – mit ein, weil sie das Ziel und den Charakter des Werkes aus der Sicht der Entwickler formulieren.

Die übrigen, in dieser Arbeit nicht analysierten Lehrwerke, werde ich – falls relevant – in den Empfehlungen erwähnen. Es ist zum Beispiel denkbar, dass diese bestimmte Vorschläge erfolgreich implementieren und dementsprechend als Illustration geeignet sind.

5.2 Analysemethode

Zum Thema des Deutschlandbildes in niederländischen Lehrwerken führten Forscher vor etwa 15 Jahren - anlässlich der Clingendael-Studie – bereits ein ähnliches Projekt durch. 1997 geben das niederländische Nationale Informationszentrum Lehrmittel (NICL) und das deutsche Georg-Eckert-Institut (GEI) für internationale Schulbuchforschung den Forschungsbericht *Het duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits* heraus. „Das Ziel des Forschungsprojekts ist es, anhand eines inhaltlichen und didaktischen Referenzrahmens, der auf den Kernzielen für die Sekundarstufe I und die Zielsetzungen für die Sekundarstufe II basiert, die Qualität der inhaltlichen und didaktischen Präsentation von Deutschland und den Deutschen in neuen und vielbenutzten Lehrwerken festzustellen.“⁴⁰

Letztere Lehrwerke – die der *tweede fase* (Sekundarstufe II) – werde ich in diese Arbeit nicht mit einbeziehen. Die Ziele dieses Forschungsprojektes für die Sekundarstufe I entsprechen jedoch meinen Vorhaben. Die Methodik, die von den Forschern entwickelt wurde, will ich deswegen – sei es in leicht angepasster Form – übernehmen.⁴¹ Die Form des Modells, wie ich sie für diese Arbeit anwenden will, beschreibe ich im Folgenden.

Die Forschungsmethode umfasst insgesamt fünf Schritte. Erstens stelle ich die Konzeption des Lehrwerkes vor. Was genau sind die Ziele des Werkes? Welche Entscheidungen wurden hinsichtlich des soziokulturellen Angebots von den Autoren getroffen bzw. welche Stellung hat dieses Element im Werk? Für diesen Schritt benutze ich – falls vorhanden – die Lehrerhandbücher, aber auch zum Beispiel Informationen der Verlagswebseiten.⁴²

Den zweiten Schritt bildet eine quantitative Analyse der soziokulturellen Inhalte anhand von zwei Gattungen: Texte/Illustrationen und Aufgaben. Diese quantitative Analyse zeigt auf, wie

⁴⁰ Nederlands Informatiecentrum Leermiddelen (1997) (eigene Übersetzung), *Het duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits*. Enschede: SLO, S. 11.

⁴¹ Der Referenzrahmen der damaligen Studie habe ich etwas angepasst. Die Elemente, die ich hinzugefügt habe, habe ich im Anhang mit einem Sternchen markiert. Auch habe ich den letzten Schritt der Forschungsmethode – die Schlussfolgerungen – anders konzipiert. In der Studie *Het duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits* beurteilen die Autoren das vermittelte Deutschlandbild der Lehrwerke letztendlich anhand der so genannten Braunschweiger Kriterien (u.a. Richtigkeit der Informationen). Ich habe mich aufgrund meiner Hintergründe für die Kriterien meiner Teilfragen entschieden: eingeräumten Platz, Vielseitigkeit, aktive und kritische didaktische Konzipierung und die Thematisierung von den Phänomenen Stereotype und Vorurteile.

⁴² Nur für *Neue Kontakte* und *TrabiTour* habe ich die Lehrerhandbücher bekommen können. Seit den jüngsten Ausgaben der von mir gewählten Werke gibt es die Lehrerhandbücher nämlich nur noch in digitaler Form. Für den Zugang zu diesen digitalen Quellen braucht man eine Lizenz. Diese Lizenzen wiederum bekommen nur die Fachgruppen, die mit dem jeweiligen Werk arbeiten. Die Verlage wollten mir nicht weiterhelfen. Zum Glück hatte ich in meinem Netzwerk Bekannte, die als Autor bei den genannten Lehrwerken mitgewirkt haben und die bereit waren, mir die Unterlagen zuzuschicken.

viel Platz in den Textbüchern⁴³ soziokulturellen Informationen eingeräumt worden ist. Diese soziokulturellen Inhalte werden anschließend weiter differenziert: Bei den Texten und Illustrationen untersuche ich, welche Inhaltsdimensionen behandelt werden (inhaltlich) und welche Textsorten dafür von den Autoren gewählt wurden (didaktisch). Abbildungen, die zu einem Text gehören, zähle ich zu dem Text. Ein Webtext oder Zeitungsartikel mit zum Beispiel drei Fotos gilt also als ein Ganzes. Sollte es Besonderheiten bezüglich dieser drei Abbildungen geben, können diese in der qualitativen Analyse – falls relevant – erwähnt und erläutert werden.

Bei der quantitativen Analyse der Aufgaben bzw. der Arbeitsbücher⁴⁴ untersuche ich auch, welche Inhalte sie enthalten. Anschließend ist die Frage, wie sie didaktisch präsentiert werden. Müssen Schüler beispielsweise Wissen aus Texten reproduzieren oder werden sie herausgefordert, eigene Argumente oder Meinungen zu formulieren? Viele Aufgaben enthalten mehrere von diesen didaktischen Elementen und sind in Teilaufgaben aufgeteilt (z.B. Aufgabe 21, A, B, C und D). Letzteres Beispiel würde in meiner Methodik vier separate Aufgaben bedeuten, die ich alle einzeln zähle. Sollten die Aufgaben noch weiter aufgeteilt sein (z.B. Aufgabe 21, A 1/2/3/4, B, C, D.), werde ich dies nicht berücksichtigen. Oft sind diese Teilaufgaben gleicher Art, zum Beispiel mehrere Lücken, die richtig ausgefüllt werden müssen. Die Daten dieser quantitativen Analyse enthalten wertvolle Informationen über die Vielseitigkeit von den gebotenen Inhalten. Auch zeigt die Analyse auf, welcher Umgang mit diesen Inhalten von den Autoren vorgesehen ist. Der Referenzrahmen bezüglich der Themen, Textsorten und Aufgabenarten ist im Anhang I, II und III zu finden.

Der dritte Schritt ist eine qualitative Analyse der soziokulturellen Inhalte. In diesem Abschnitt geht es um den genauen Inhalt bzw. um den Kontext, in dem die Inhaltsdimensionen der Texte, Illustrationen und Aufgaben stehen. Gibt es Besonderheiten oder Auffälligkeiten, die illustrativ für den Umgang mit Landeskunde in dem jeweiligen Lehrwerk sind?

Der vierte Punkt sind die Schlussfolgerungen pro Lehrwerk. Wie hat das jeweilige Werk Landeskunde inhaltlich und didaktisch verarbeitet? Ich beantworte jeweils die ersten vier Teilfragen, die ich im vierten Kapitel formulierte.

Im siebten Kapitel dieser Arbeit fasse ich schließlich alle Befunde zusammen und vergleiche anhand meiner fünften Teilfrage die Werke *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour* miteinander. Welche Ähnlichkeiten gibt es? Und gibt es wesentliche Unterschiede? Aufgrund

⁴³ *Neue Kontakte* hat nur ein Textbuch, *TrabiTour* hat mehrere. Ich werde jedoch auch bei *TrabiTour* die drei Bücher als ein Ganzes betrachten. Die Verteilung über mehrere Bücher ist eine rein pragmatische Entscheidung der Verlage, um höchstwahrscheinlich die Werke für Schüler attraktiver zu machen und das Gewicht der Schultaschen zu verringern.

⁴⁴ Wie in der Fussnote 43 betrachte ich auch die mehreren Textbücher von *TrabiTour* als ein Ganzes.

dieser Ergebnisse formuliere ich anschließend meine Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Was könnten die Autoren inhaltlich und didaktisch eventuell verbessern, um im Diskurs noch durchschlagender ein positives Deutschlandbild zu vermitteln?

Bevor ich zu meinen Analysen komme, möchte ich zum Schluss noch drei Bemerkungen zu meinem Korpus machen. Erstens analysiere ich nur die Elemente, die sich *explizit* mit Deutschland und den Deutschen auseinandersetzen. Es geht mir um die soziokulturellen Elemente, die konkret Wissen über das Land und die Leute vermitteln. Allgemeine (gesellschaftliche) Themen, wie Kriminalität oder Liebe sind weniger relevant. Diese Themen sind nur dann interessant, wenn zum Beispiel deutsche Gesetze oder eine deutsche Hochzeitsfeier bzw. Taufe behandelt werden. Es geht mir sowohl um integrierte als auch nicht-integrierte Landeskunde. Integriert sind die Themen dann, wenn sie auch in Übungen vorkommen, die den Spracherwerb zum Ziel haben. Ein Beispiel wäre eine Schreibübung, in dem es inhaltlich um das deutsche Schulsystem geht.

Zweitens beschränke ich mich nur auf das Bild von Deutschland und den Deutschen. Sollte das Werk auch Österreich und die Schweiz behandeln, werde ich das zwar erwähnen, aber diese Daten nicht in die Analyse mit aufnehmen.

Drittens sind nur die Inhalte der Kapitel für meine Analyse relevant. Oft besteht der letzte Teil der Werke aus Grammatikübersichten, Wiederholungsaufgaben, Wörterlisten etc. Diese wiederholen nur dasjenige, was in den einzelnen Kapiteln des Lehrwerks behandelt wurde und sind hauptsächlich als Nachschlagewerk gedacht.

6. Analyse

6.1 Neue Kontakte

6.1.1. Konzeption des Lehrwerkes

Neue Kontakte besteht aus einem Textbuch und zwei Arbeitsbüchern. Auf dem Titelblatt der Bücher ist das Siegel des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) abgebildet. Seit der für diese Analyse benutzten Ausgabe aus dem Jahr 2009 gibt es auch ein digitales Angebot, das ich in dieser Arbeit nicht analysiere. Das gilt auch für die dazugehörenden CDs und DVDs.

Die acht Kapitel behandeln jeweils ein Thema und sind immer nach dem gleichen Prinzip eingeteilt. Am Anfang jedes Kapitels steht auch immer welches Niveau des GER im Idealfall erreicht wird (A2 zum Beispiel). Die behandelten Themen sind unter anderem Ferien, Kochen, Beruf, Freizeitgestaltung und unterschiedliche Sichtweisen. Die einzelnen

Abschnitte sind mit Buchstaben markiert: A für Hören, B für Aussprechen und Aufschreiben, C für Lesen, D für Grammatik, E für Redemittel, F & G für Hören, H für Lesen, I für Landeskunde, J für Wörterbuch, K für Film⁴⁵, L für Grammatik und M für Redemittel.

Die Abschnitte A bis E bilden jeweils die erste Hälfte des Kapitels. Sie bilden die Basis der in dem Kapitel zu erwerbenden Kompetenzen. F bis M wiederholen bzw. vertiefen die Inhalte anschließend. Jedes Kapitel fängt mit dem Aktivieren von Vorwissen über das jeweilige Thema an. Das Ende jedes Kapitels bilden die Bereiche *Praxis* und das *Lesedossier Jugendliteratur*. Unter *Praxis* werden die Schüler dazu aufgefordert, die deutsche Sprache in einem möglichst realistischen Rahmen anzuwenden. Diese Aufgaben haben immer den gleichen Ablauf – Vorwissen aktivieren, recherchieren, überlegen, die Daten in ein Produkt umsetzen, präsentieren, korrigieren und reflektieren – und werden in Teams erledigt. Schüler müssen zum Beispiel eine Postkarte oder einen Brief schreiben oder eine Folge der populären Fernsehsendung Deutschland sucht den Superstar (DSDS) nachspielen.

Über Landeskunde (I) sagen die Autoren folgendes: ‚Im Bereich *Landeskunde* werden Themen bezüglich aktueller deutscher Kultur präsentiert. Sie haben immer mit dem Kapitelthema zu tun. Deswegen werden nicht alle ‘typisch deutsche’ Themen beleuchtet. Wir verlassen uns auf Ihr Wissen über das Land und seine Einwohner und nutzen diesen Bereich um den Schülern die unbekannteren Aspekte der deutschen Kultur vorzustellen, um somit ihr Interesse zu wecken.’⁴⁶ Unter I geht es also um eine beschränkte Auswahl von faktischem Wissen über Land und Leute und nicht direkt um Kulturbeiträge wie Film, Musik und Literatur. Diese werden – auch immer dem Thema des Kapitels entsprechend – in den anderen Abschnitten, wie Hören und *Lesedossier Jugendliteratur* behandelt.

Inhaltlich wird der Abschnitt Landeskunde (I) nur mittels Lesetexte verarbeitet, in denen die kulturellen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden im Vordergrund stehen. In dem Lehrerhandbuch formulieren die Autoren dies wie folgt: ‘Im Bereich *Landeskunde* werden anhand typisch deutscher Themen, wie die deutsche Mensa, die Berlinale, gegenseitige Vorurteile und die deutsche Nationalhymne, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede zwischen der niederländischen und der deutschen Kultur vermittelt.’⁴⁷

⁴⁵ Den Bereich Film (K), der in jedem Kapitel einmal vertreten ist, kann ich in dieser Arbeit nicht analysieren, denn im Gegensatz zu den anderen Bereichen befindet er sich komplett in den I-Clips, dem digitalen Angebot von *Neue Kontakte*. Bei den anderen Bereichen kann man oft aufgrund der gebotenen Bilder oder Angaben beurteilen, mit welchen soziokulturellen Inhalten sie sich auf welche Art und Weise auseinandersetzen.

⁴⁶ Clarije Groffen & Erwin K. de Vries (2009) (eigene Übersetzung), *Neue Kontakte 3VWO. Docentenhandleiding*. Groningen/Houten: Noordhoff Uitgevers, S. 33.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 5.

Wichtig wäre an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass die Autoren teilweise auch die Schweiz und Österreich behandeln. Typisch Deutsch heißt also nicht immer typisch für die Bundesrepublik Deutschland, sondern typisch für einen Teil des deutschen Sprachraums. Wie jedoch bereits erwähnt, nehme ich diese Aspekte nicht in die Analyse auf.

6.1.2. Quantitative Analyse

Diese quantitative Analyse basiert auf den soziokulturellen Inhalten der insgesamt acht Kapitel von *Neue Kontakte*. Erstens gehe ich auf das Textbuch ein. Welche Inhaltsdimensionen werden wie oft in welchen Textsorten behandelt? Anschließend differenziere ich die Dimensionen weiter, die ich im Textbuch habe finden können. Geht es in der Inhaltsdimension *Alltag* beispielsweise mehr um die Kategorie Feiertage oder um Essgewohnheiten?

Anschließend analysiere ich die beiden Arbeitsbücher A und B. Welche Inhaltsdimensionen und -kategorien kommen in diesen Büchern vor und welche Aufgabenarten fordern die Schüler auf, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen?

6.1.2.a Inhaltsdimensionen Textbuch

Jedes Kapitel des Textbuchs umfasst 15 Abschnitte, in denen jeweils die Bereiche Lesen, Sprechen, Grammatik, Redemittel, Landeskunde, Film, Jugendliteratur etc. behandelt werden. Insgesamt gibt es in *Neue Kontakte* also 120 Abschnitte. Von denen setzen sich 46 (38,3%) mit Deutschland und den Deutschen auseinander.

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens habe ich im Textbuch sieben finden können. Eindeutig am stärksten vertreten sind:

- Alltag: 58,7%
- Schule und Bildung: 13%

Auch fünf weitere Dimensionen werden in den landeskundlichen Abschnitten behandelt:

- Geografie und Tourismus: 8,7%
- Geschichte: 6,5%
- Verkehr, Transport und Kommunikation: 6,5%
- Gesellschaftliche Themen: 4,3%
- Stereotype und Vorurteile: 2,2%

Gar nicht behandelt werden die Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesetzgebung. Die Verteilung über die Inhaltsdimensionen sieht zusammengefasst wie folgt aus:

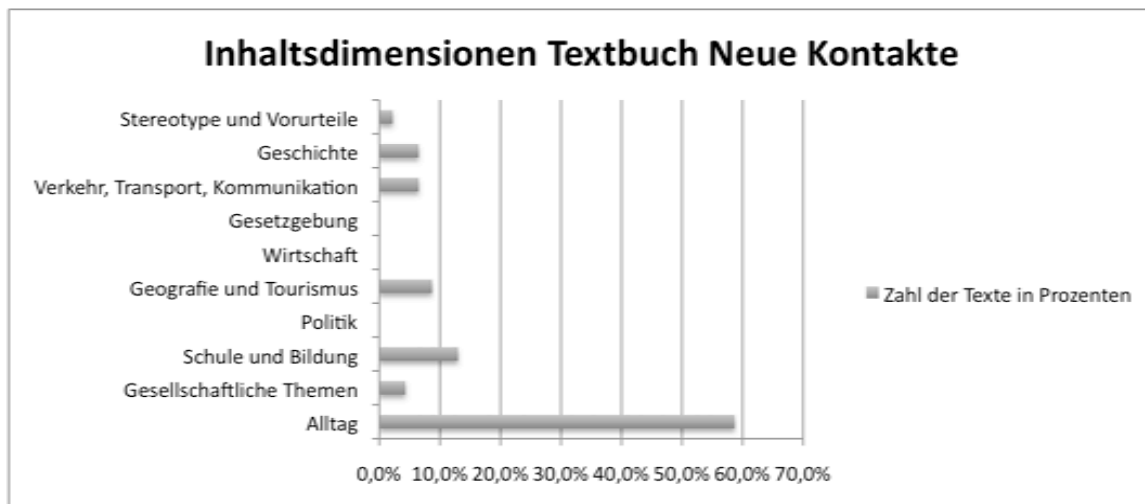


Abb. 1: Inhaltsdimensionen Textbuch Neue Kontakte

Weil die einzelnen Themen bzw. Inhaltsdimensionen noch etwas allgemein formuliert sind, will ich die in *Neue Kontakte* anwesenden Dimensionen weiter differenzieren. Welche Kategorien werden im Besonderen behandelt?

A. Alltag

In der Dimension Alltag kommen die Inhaltskategorien Kultur (51,9%), Essgewohnheiten (14,8%) und Medien (11,1%) am meisten vor. Weniger behandelt werden die Kategorien Familie (7,4%), Feiertage (3,7%), Urlaub (3,7%), Hobby (3,7%) und Lebensunterhalt (3,7%).

In der Kategorie Kultur ist Jugendliteratur am stärksten vertreten. Am Ende jedes Kapitels lesen Schüler Ausschnitte aus jugendliterarischen Werken. Das Item Film wird mittels der Berlinale und des Filmes *Goodbye Lenin* hervorgehoben. Im Bereich der Musik wird den Schülern ein Lied des Rappers Bushido vorgestellt, sowie auch die Entstehungsgeschichte der deutschen Nationalhymne.

Die Kategorie Essgewohnheiten beschäftigt sich erstens mit Essgewohnheiten unter Jugendlichen. Es geht dabei um eine nationale Aktion für gesünderes Essen an deutschen Schulen und um das Phänomen Mensa bzw. Kantine. Zweitens wird ein Rezept eines typisch deutschen Gerichts vorgestellt: Kartoffelsalat. Als typische Essgelegenheit kommt schließlich auch die Konditorei im Textbuch vor.

In der Kategorie Medien werden das deutsche Fernsehen und ein neues, soziales Medium präsentiert. Der Großteil der Inhalte besteht beim Fernsehen aus der populären Sendung *Deutschland sucht den Superstar* (DSDS). Auch wird der Fernsehkoch Tim Mälzer vorgestellt. Das soziale Medium, das vorgestellt wird, ist *StudiVZ*.

Unter Familie und Gesellschaftsformen geht es hauptsächlich um die Items Wohnen bzw. den Heimatort. Die Geschichte der Straßennamen wird behandelt und die Schüler setzen sich mit dem Heimatort eines deutschen Altersgenossen auseinander.

In der Kategorie Feiertage lernen die Schüler etwas über das Oktoberfest. In der Kategorie Urlaub geht es um das Urlaubsziel München. Unter Hobby wird ein neuer Sporttrend aus Berlin vorgestellt: Parkour. Schließlich wird in der Kategorie Lebensunterhalt auch der deutsche Supermarkt behandelt.

B. Gesellschaftliche Themen

Diese Inhaltsdimension umfasst zwei Kategorien: Umweltverschmutzung und Folgen der Wiedervereinigung. Konkret behandeln diese Kategorien Luftverschmutzung in großen Städten und die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland.

C. Schule und Bildung

Die Hälfte der Inhaltskategorien dieser Dimension setzt sich mit Deutsch als Schulfach bzw. Sprache auseinander. Behandelt werden die internationale Stellung der deutschen Sprache und regionale Unterschiede. Letzteres Item umfasst unter anderem das Hochdeutsche. Auch wird die Berufsausbildung hervorgehoben, so wie das (Online-) Bewerbungsverfahren und ein Schülerwettbewerb debattieren.

E. Geografie und Tourismus

In dieser Dimension stehen Sehenswürdigkeiten und ein Dorf im Mittelpunkt. Die Schüler lernen mehrere Publikumsmagnete in Trier und das Schokoladenmuseum in Köln kennen. Auch lesen sie einen Artikel über das Dorf Büsingen im Süden Deutschlands, das eigentlich zur Schweiz gehören will.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

Diese Inhaltskategorie stellt vor allem Kommunikation vor. Die Geschichte der Postkarte wird zum Beispiel behandelt. Auch werden den Schülern die öffentlichen Verkehrsmittel Bus und U-Bahn beigebracht.

I. Geschichte

Geschichte kommt im Textbuch von *Neue Kontakte* auch vor. Es geht dabei vor allem um den Zweiten Weltkrieg. Die Schüler sehen eine Landkarte aus der Zeit des Dritten Reiches und lernen etwas über Anne Frank. Die Kategorie Zwei deutsche Staaten bzw. die Teilung Deutschlands wird in einem Cartoon des Brandenburger Tores behandelt.

J. Stereotype und Vorurteile

In einem Text, der aus zwei kurzen Artikel besteht, wird explizit das Thema Stereotype und

Vorurteile behandelt. Es geht dabei um Stereotype und Vorurteile von Deutschen über Niederländer.

6.1.2.b Textsorten Textbuch

Bekannt ist nun, welche Inhalte genau im Textbuch von *Neue Kontakte* vorkommen. Aber in welcher Form werden sie präsentiert? Von den 13 Textsorten aus meinem Referenzrahmen habe ich im Textbuch von *Neue Kontakte* zehn wiedergefunden. Zwei Textsorten kommen besonders oft vor:

- Zeitungs- / Zeitschriftenartikel und Webtexte: 43,5%
- (Jugend-)literarische Texte: 19,6%

Auch vertreten sind folgende acht Textsorten:

- Funktionelle Texte: 6,5%
- Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors: 6,5%
- Fotos mit und ohne Textangabe: 6,5%
- Documents humains: 4,3%
- Dialoge/Gespräche: 4,3%
- Cartoons, Bildergeschichten und Zeichnungen: 4,3%
- Plakate und Anzeigen: 2,2%
- Landkarten und Pläne: 2,2%

Touristisch-informative Texte, Grafiken und Statistiken oder übrige Textsorten habe ich nicht finden können.

Eine grafische Zusammenfassung sieht wie folgt aus:

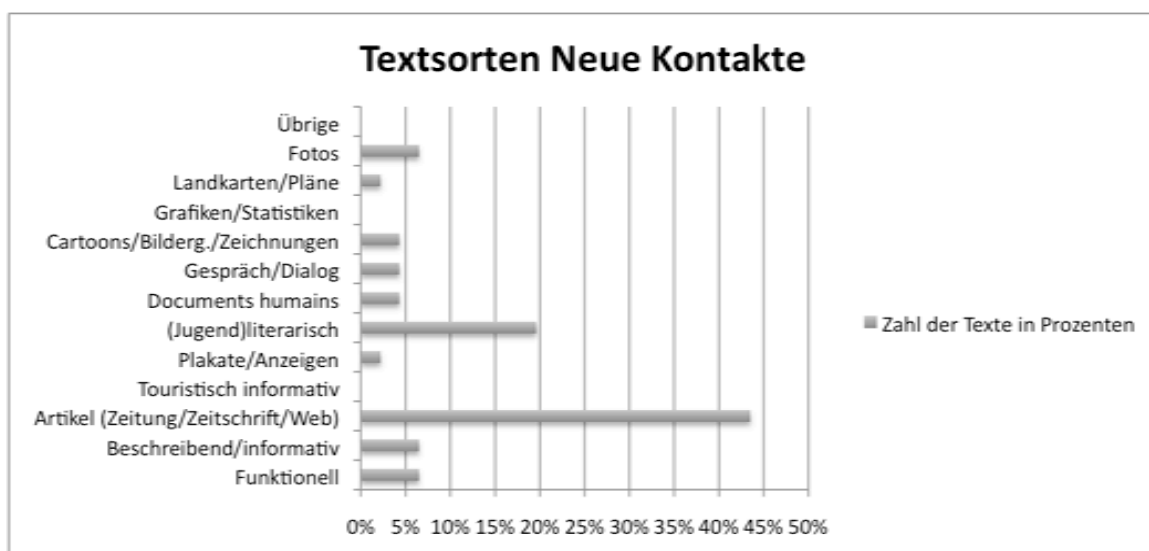


Abb. 2: Textsorten Textbuch *Neue Kontakte*

6.1.2.c Inhaltsdimensionen Arbeitsbücher

Neben dem Textbuch umfasst *Neue Kontakte* zwei Arbeitsbücher. Diese will ich in diesem Abschnitt analysieren. Insgesamt stehen in den Arbeitsbüchern 613 Aufgaben. In den beiden Arbeitsbüchern A und B setzen sich 247 (40,3%) Aufgaben mit soziokulturellen Themen auseinander.

Von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern neun vertreten. Drei davon stehen besonders im Vordergrund:

- Alltag: 62,3%
- Schule und Bildung: 15%

Auch vertreten sind folgende sieben Dimensionen.

- Geschichte: 11,7%
- Gesellschaftliche Themen: 2,8%
- Politik: 2,4%
- Verkehr, Transport und Kommunikation: 2%
- Stereotype und Vorurteile: 2%
- Geografie und Tourismus: 1,6%
- Wirtschaft: 0,4%

Das Thema Gesetzgebung wird, wie auch im Textbuch, gar nicht behandelt. Eine Zusammenfassung der Dimensionen sieht wie folgt aus:

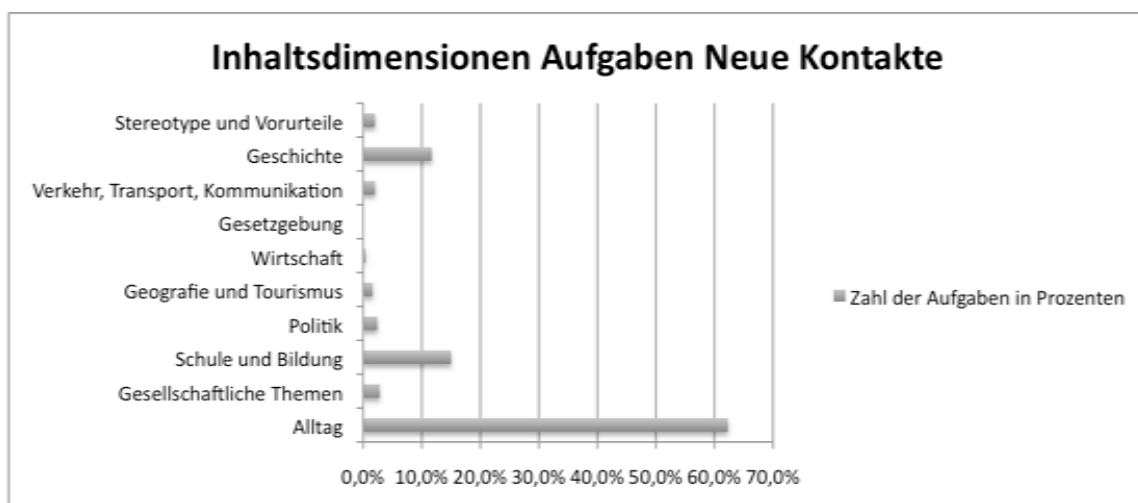


Abb. 3: Inhaltsdimensionen Aufgaben Neue Kontakte

Weil diese Inhaltsdimensionen noch sehr allgemein sind, will ich auch die in den Arbeitsbüchern von *Neue Kontakte* anwesenden Dimensionen weiter differenzieren. Welche Kategorien werden im Besonderen behandelt?

A. Alltag

Die meisten Aufgaben setzen sich mit alltäglichen Themen auseinander. Die Kategorie Kultur (49,4%) ist am stärksten vertreten. Auch oft kommen die Kategorien Medien (23,2%), Familie und Gesellschaftsformen (8,6%) und Urlaub (8%) vor. Weniger Aufgaben befassen sich mit Hobbys und Sport (5,1%), Essgewohnheiten (3,2%), Feiertage (1,3%) und Lebensunterhalt (0,6%).

Wenn wir uns die Kategorie Kultur detaillierter ansehen, kommen Literatur und Musik in den Arbeitsbüchern am meisten vor. Schüler beantworten Fragen über die Ausschnitte der jugendliterarischen Werke aus dem Textbuch: *Fette Ferien*, *Till Eulenspiegel*, *Cool! Wir werden Unternehmer*, *Kerle Mieten*, *Dschungelkind*, *Das Austauschkind*, *Ich bin eine Wolke* und *Krücke*. Im Bereich Musik hören Schüler Lieder aus der deutschen Popszene der letzten zwanzig Jahre: Christina Stürmer, Tocotronic, Die Toten Hosen, Xavier Naidoo, die Ärzte, Götz Widmann, 2raumwohnung, Bushido, Die Prinzen. Auch beantworten Schüler Fragen über die deutsche Nationalhymne und deren Entstehungsgeschichte. Das Item Film ist von allen Kulturbeiträgen aus dieser Kategorie am wenigsten präsent.⁴⁸ Behandelt wird die Berlinale und Schüler lernen den Film *Goodbye, Lenin* kennen.

In der Kategorie Medien geht es – wie im Textbuch – vor allem um das deutsche Fernsehen. Unter anderem lernen Schüler mittels verschiedener Aufgaben die populäre Sendung *Deutschland sucht den Superstar* (DSDS), den Fernsehkoch Tim Mälzer und das soziale Medium *StudiVZ* kennen. Anders als im Textbuch sehen Schüler sich auch eine Seite des deutschen Programmhefts an.

Die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen beschäftigt sich vor allem mit dem direkten Wohnumfeld. Schülern werden in verschiedenen Aufgaben unterschiedliche Wohnsituationen und Heimatorte vorgestellt.

Die Kategorie Essgewohnheiten vermittelt hauptsächlich die Essgewohnheiten unter Jugendlichen. Schüler beantworten zum Beispiel Fragen über den Text über die nationale Aktion für gesünderes Essen an deutschen Schulen, der im Textbuch steht. Außerdem lernen Schüler den Begriff der Gaststätte in einer Übung kennen.

Auch mit der Kategorie Urlaub setzen Schüler sich relativ oft auseinander. Sie lernen, wie man in einem Brief oder mittels einer Postkarte über seinen Urlaub berichtet. Auch wird die Insel Spiekeroog in einer Übung als Urlaubsziel vorgestellt.

⁴⁸ An dieser Stelle verweise ich allerdings auf die Fußnote 44, in der es um den Bereich Film (K) geht, der sich komplett im digitalen Angebot befindet und somit nicht einsehbar ist.

In der Kategorie Hobby und Sport erzählt unter anderem ein Junge aus Bayern über Sportarten die man in den Bergen Bayerns betreiben kann. Schüler beantworten darüber hinaus Fragen über den Text aus dem Textbuch, in dem es um den Sporttrend Parkour geht.

Schließlich gibt es noch die beiden Kategorien Feiertage und Lebensunterhalt. In diesen Kategorien erledigen Schüler Aufgaben über das Oktoberfest und lernen etwas über den deutschen Supermarkt.

B. Gesellschaftliche Themen

Den größten Anteil dieser Dimension bildet die Kategorie Umweltverschmutzung. Behandelt werden konkret die Themen Luftverunreinigung und Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung. Auch werden in Aufgaben die Folgen der Wiedervereinigung behandelt.

C. Schule und Bildung

Deutsch als Schulfach bzw. Sprache ist die größte Kategorie innerhalb dieser Inhaltsdimension. Schüler lernen einige regionale Unterschiede kennen (Plattdeutsch und Berlinerisch), lernen etwas über SMS-Sprache und über die internationale Bedeutung des Deutschen. Auch lernen sie, wie sie sich in Deutschland um einen Ferienjob bewerben können.

D. Politik

In dieser Dimension geht es ausschließlich um das politische Systems Deutschlands. Die wichtigsten Begriffe rundum Personen, Institutionen und politische Parteien werden hervorgehoben.

E. Geografie und Tourismus

In dieser Dimension werden – wie auch im Textbuch – die interessanten Städte und Sehenswürdigkeiten vorgestellt, die auch im Textbuch stehen. Es geht dabei um Trier, Büsingen und das Schokoladenmuseum in Köln. Darüber hinaus behandeln die Autoren die Natur und die Tierwelt Ostdeutschlands und die Watteninsel Borkum.

F. Wirtschaft

Unter Wirtschaft wird nur in einer Aufgabe die für Deutschland bedeutende Automobilbranche vorgestellt. Genannt wird die Automarke *Volkswagen*.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

Es geht in dieser Dimension größtenteils um Verkehr bzw. die öffentlichen Verkehrsmittel. Auch beantworten Schüler Fragen über den Postkartentext aus dem Textbuch.

I. Geschichte

In dieser Dimension lernen Schüler etwas über den Zweiten Weltkrieg (u.a. Anne Frank) und über die Teilung Deutschlands. In einer zehnteiligen Aufgabe müssen die Schüler eine Präsentation vorbereiten und selbständig ein Thema aus der deutschen Vergangenheit auswählen. Dort liegt die Kategorie also noch nicht fest.

J. Stereotypen und Vorurteile

In dieser Dimension setzen sich Schüler sowohl mit ihren eigenen Vorurteilen über Deutschland bzw. die Deutschen auseinander, als auch mit den Vorurteilen und Stereotypen, die Deutsche über Niederländer heben.

6.1.2.d Aufgabenarten Arbeitsbücher A + B

Die genannten Inhalte werden in unterschiedlichen Aufgabenarten präsentiert. Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten sind zehn in den Arbeitsbüchern vertreten. Drei Aufgabenarten kommen besonders oft vor:

- Fakten/Daten eines Textes reproduzieren: 29,6%
- Vorwissen über ein Thema aktivieren: 15,8%
- Spracherwerb: 15,8%

Relativ viele Aufgaben sind folgender Art:

- Informationen sammeln: 10,9%
- Die Korrektheit der gefundenen Lösung kontrollieren: 8,1%
- Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen: 7,7%
- Das Erworben in ein Produkt umsetzen: 7,3%

Nur ganz wenige Aufgaben haben folgende Ziele:

- Reflektieren: 2,8%
- Ein Thema/Themen diskutieren: 1,6%
- Eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren: 0,4%

Es gab keine Aufgaben, in denen Schüler Argumente aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen müssen. Zusammengefasst sehen die Befunde wie folgt aus:

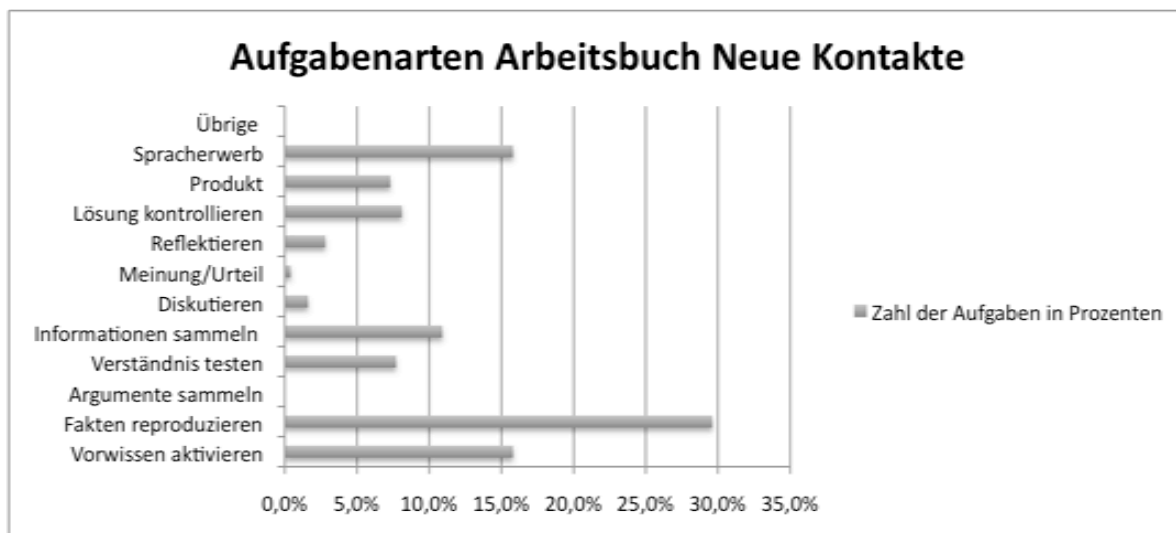


Abb. 4: Aufgabenarten Arbeitsbuch Neue Kontakte

6.1.3. Qualitative Analyse

Im vorigen Teil habe ich die quantitative Verteilung der Inhalte von *Neue Kontakte* analysiert. In diesem Abschnitt gehe ich näher auf den Kontext ein, in dem die Texte, Abbildungen und Aufgaben präsentiert werden. Welche Besonderheiten gibt es? Was fällt bezüglich des soziokulturellen Angebots auf? Die Ergebnisse dieser qualitativen Analyse stelle ich anhand der im Werk gefundenen der Inhaltsdimensionen und -kategorien vor.

A. Alltag

A1 Essgewohnheiten

Diese Kategorie wird in *Neue Kontakte* zwar behandelt, jedoch nicht besonders ausführlich. Das ist auffällig, da das ganze Kapitel *Heute kochen wir* diesem Thema gewidmet ist. Die Schüler lernen durch zwei Cartoons, die zu Hörübungen gehören, die Mensa kennen, so wie die Konditorei. Eine Sprechübung heißt *In der Gaststätte*. Was jedoch eine Gaststätte ist, und dass dies – wie auch die Mensa und die Konditorei – ein typisch deutsches Phänomen ist, wird nicht weiter erklärt. Auch sehen sie im Textbuch eine Abbildung eines Kartoffelsalats und das Rezept. Die Praxisaufgabe, die zu diesem Rezept gehört, setzt sich jedoch nicht unbedingt mit diesem Gericht auseinander, sondern mit der Kochsendung von Tim Mälzer, die durch die Schüler nachgespielt wird. Zu dem Text über die nationale Aktion für gesünderes Essen an deutschen Schulen – die unter der Rubrik *Landeskunde* steht – gehören Vorwissens- und Reproduktionsfragen im Arbeitsbuch, in denen die Schüler unter anderem darauf aufmerksam gemacht werden, dass deutsche im Gegensatz zu niederländischen Schülern zu Mittag etwas warmes essen. In anderen Texten und Aufgaben geht es um Essen im Allgemeinen oder Schokolade aus der Schweiz. Ein Text mit einer Aufgabe ist unter dem Titel *Welcher Esstyp bist du?* als Selbsttest konzipiert. Dieser Test

bringt den Schülern allerdings nichts Spezifisches über deutsches Essen bei, sondern ist eine Leseübung über Essen im Allgemeinen.

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Wie im vorigen Abschnitt beschrieben, wird auch dieser Kategorie nicht besonders viel Platz eingeräumt. Schüler bekommen keinen Einblick in den Alltag einer deutschen Familie. Die einzigen Themen, die angesprochen werden, beziehen sich auf das direkte Wohnumfeld. Die meisten Inhalte aus dieser Kategorie stehen im Kapitel *Stadt, Land, Fluss*. Schüler lesen einen Text über die Entstehungsgeschichte von Straßennamen und entwerfen unter *Praxis* anhand eines kurzen Steckbriefs aus dem Textbuch ein Interview über die Wohnsituation des gewählten Altersgenossen, das sie in einem Rollenspiel mit einem Klassenkameraden auch tatsächlich führen müssen.

A3 Urlaub

Fette Ferien lautet der Titel des ersten Kapitels. Viel über das Thema Urlaub im direkten Bezug auf Deutschland und die Deutschen habe ich allerdings nicht finden können. In diesem Kapitel lernen die Schüler unter *Praxis*, wie man in einem Brief oder mittels einer Postkarte über seinen Urlaub berichtet. In dem im Textbuch abgebildeten Beispielbrief geht es um das Urlaubsziel München. Auch wird die Insel Spiekeroog in einer Sprechübung als Urlaubsziel vorgestellt. Andere beliebte Urlaubsziele in Deutschland oder die Reiseziele von Deutschen werden nicht behandelt. Auch wird nicht darauf eingegangen, wie man einen Urlaub in Deutschland bucht bzw. plant.

A4 Hobby und Sport

In der Kategorie Hobby und Sport kommen hauptsächlich neue oder auffällige Sportarten vor. Unter anderem berichtet ein Junge aus Bayern über (extreme) Sportarten, die man in den Bergen Bayerns betreiben kann. Schüler beantworten darüber hinaus Fragen über den Text aus dem Textbuch, in dem es um den Sporttrend Parkour geht, der in Berlin populär ist. Gar nicht behandelt werden in diesem Kapitel die Sportarten, die unter vielen deutschen Jugendlichen populär sind, wie z.B. Fußball oder Handball. Dies gilt auch für Hobbys.

A5 Lebensunterhalt

In dieser Kategorie lernen die Schüler nur den deutschen Supermarkt kennen. Im Textbuch finden sie im Kapitel *Heute kochen wir!* eine Zeichnung, auf der ein Mann mit Einkaufswagen und ein Junge mit einer Pizza in der Hand abgebildet sind. Im Hintergrund stehen die Wörter *Eis* und *Konserven* geschrieben. Schüler hören einen Text über den Vater und seinen Sohn, die im Supermarkt einkaufen gehen. Dazu müssen sie Reproduktionsfragen beantworten. Typisch deutsche Produkte, wie zum Beispiel die vielen Brotsorten, werden in der Aufgabe nicht genannt.

A6 Feiertage

Hinsichtlich der deutschen Feiertage wird im Kapitel *Fette Ferien* in der Rubrik *Landeskunde* nur die Geschichte des Oktoberfestes behandelt. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und müssen im Internet weitere Informationen über dieses Fest nachschlagen. Vorwissen wird in der Übung nicht aktiviert, obwohl viele Schüler wahrscheinlich bereits vom Oktoberfest gehört haben.

A7 Kultur

Kultur nimmt sowohl bei den Aufgaben als auch bei den Texten den meisten Platz ein. Die beiden Items Literatur und Musik spielen die bedeutendste Rolle. Literatur wird immer am Ende eines Kapitels in der Rubrik *Lesedossier Jugendliteratur* behandelt. Die gebotenen Texte nehmen immer Bezug auf das Thema des Kapitels. Die Aufgaben, die zu den Texten gehören, sind immer gleicher Art: zuerst wird Vorwissen über den Inhalt des Textes aktiviert, dann müssen Schüler Reproduktionsfragen beantworten und schließlich werden Schüler dazu angespornt, die Inhalte in ein Produkt umzusetzen; zum Beispiel in eine eigene Geschäftsidee, in eine Zeichnung oder in eine eigene Version von *Till Eulenspiegel*. Immer ist auch das Buchcover abgebildet und finden Schüler eine Kurzbiografie des Autors.

Die Lieder aus der deutschen Popszene nehmen auch jeweils Bezug auf das Kapitelthema – im Kapitel *Wie siehst du das?* hören Schüler zum Beispiel *Lasse reden* von der populären Band die Ärzte – und haben einen festen Ablauf. Erstens müssen Schüler im Songtext Lücken ausfüllen. Dabei kann es zum Beispiel um Vokabular oder um die richtige Verbform gehen. Zweitens hören sie das Lied und korrigieren ihre Fehler. Zum Schluss beantworten sie Fragen über den Inhalt der Songs und können sie sich das Video bei YouTube ansehen.

Film wird in der Rubrik *Landeskunde* mittels der Berlinale behandelt. In den Übungen wird zuerst Vorwissen aktiviert und anschließend beantworten die Schüler Reproduktionsfragen. Unter *Praxis* entwerfen sie ein Filmplakat für einen aktuellen deutschen Film, den sie sich selbstständig aussuchen dürfen. Als Beispiel steht im Textbuch das Plakat von *Goodbye, Lenin*.

A8 Medien

In dieser Kategorie spielt das deutsche Fernsehen die bedeutendste Rolle. DSDS kommt besonders oft vor. Schüler beantworten Fragen zu einem Lesetext über diese populäre Sendung und korrigieren ihre eigenen Antworten. Auch hören sie ein Interview über die Sendung. Unter *Praxis* im Kapitel *Wie siehst du das?* spielen sie sogar eine Folge der Sendung nach. Ähnliche Aufgaben erledigen Schüler unter *Praxis* des Kapitels *Heute kochen wir!* Dort spielen sie eine Folge von Tim Mälzers Kochshow nach.

Außerdem finden Schüler im Arbeitsbuch eine Seite einer deutschen Fernsehzeitschrift, die als Ausgangspunkt für eine Sprechübung dient. Schüler befragen sich anhand der Seite gegenseitig über die Sendungen, die sie ‚gesehen‘ haben.

Sowohl bei den Aufgaben über DSDS als auch bei der Übung über *StudiVZ* werden die Schüler aktiv aufgefordert, einen Vergleich mit den Niederlanden zu machen. Wenn es um DSDS geht, wird gefragt, mit welchem niederländischen Moderator man Dieter Bohlen vergleichen könnte. Bei *StudiVZ* beantworten Schüler die Frage, mit welcher niederländischen Seite dieses deutsche soziale Medium vergleichbar ist.⁴⁹

B. Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Das Thema Luftverschmutzung wird mit einem Lesetext vermittelt. Es geht dabei um die Aufheizung von deutschen Städten im Sommer. Schüler erledigen dazu eine vielseitige Aufgabe. Erstens aktivieren sie Vorwissen über dieses Thema, dann gibt es zwei Reproduktionsaufgaben. Auch üben sie ihren Wortschatz, indem sie ihre Vermutung der Bedeutung von einigen schwierigen Wörtern aus dem Text notieren, die sie mithilfe eines Wörterbuchs anschließend kontrollieren und eventuell korrigieren.

Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung werden in einer Höraufgabe behandelt. Es geht in dem Audiotext um Windkraftanlagen im Wattenmeer. Schüler aktivieren ihr Vorwissen und beantworten Reproduktionsfragen. Das Thema der alternativen Energiequellen ist in Deutschland seit Jahren ein heißeres Eisen als in den Niederlanden. Auf diese Debatte geht das Lehrwerk allerdings nicht ein.

B2 Folgen der Wiedervereinigung

Im Kapitel *Wie siehst du das?* steht ein Lesetext über Osis und Wesis, in dem junge Menschen, die aus dem Westen in den Osten und andersherum gezogen sind, über ihre Erfahrungen berichten. Im Text werden die Unterschiede zwischen beiden Teilen Deutschlands sichtbar. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und üben ihren Wortschatz. Es geht in dem Text auch um Vorurteile, mit denen diese Menschen zu tun hatten, als sie umgezogen sind. Dieses Thema steht jedoch weniger explizit im Vordergrund als in dem Landeskundeartikel, den ich unter Dimension J bespreche.

⁴⁹ 2009 konnten die Autoren noch nicht ahnen, dass *StudiVZ* – wie auch das niederländische soziale Medium *Hyves* – bereits ein Jahr später durch das ursprünglich amerikanische *Facebook* allmählich vom Markt verdrängt wird.

C. Schule und Bildung

C1 Schulsystem

Diese Kategorie steht in *Neue Kontakte* nicht besonders im Vordergrund. Nicht besprochen werden das deutsche Schulsystem, die unterschiedlichen Schultypen, oder der Tagesablauf. Erwähnt werden aber Berufsausbildungen anhand der Berufsakademie von *Audi*. Schüler beantworten bezüglich dieses Textes aus der Rubrik Landeskunde Reproduktionsfragen und schlagen weitere Informationen zu dem Unternehmen im Internet nach. Auch lernen Schüler unter *Praxis*, wie man sich online und in einem Gespräch um einen Ferienjob bewirbt.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

Aus dieser Kategorie habe ich nur ein Beispiel finden können. Es geht dabei um einen Artikel über einen Schülerwettbewerb Debattieren.

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

Diese Kategorie ist am stärksten vertreten, obwohl Deutsch als Schulfach nicht wirklich behandelt wird. Die regionalen Unterschiede der Sprache – Plattdeutsch, Hochdeutsch und Berlinerisch – werden besprochen. Auch Schwytzerdütsch und Österreichisch werden hervorgehoben. In den Aufgaben wird immer Vorwissen aktiviert und das Hören und die Aussprache geübt.

Soziale Umgangsformen werden nicht sonderlich ausführlich behandelt. Schüler lernen, die SMS-Sprache zu verstehen.

Die internationale Stellung der deutschen Sprache wird explizit in einem Text (*Englisch ein Muss, Deutsch ein Plus*) über den Sinn von Deutsch als Fremdsprache thematisiert. Anhand von wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Argumenten wird erklärt, warum es sinnvoll ist, Deutsch zu sprechen. Es ist ein sehr informationsreicher und langer Text, den die Schüler zusammenfassen müssen.

D. Politik

D1 Das politische System

Die wichtigsten Begriffe rundum Personen, Institutionen und politische Parteien werden im Arbeitsbuch anhand von Diskussions- und Wortschatzaufgaben hervorgehoben. In der Diskussionsaufgabe im Kapitel *Mund auf, bitte* vergleichen Schüler die niederländischen, deutschen, österreichischen und schweizerischen politischen Systeme miteinander. Im Textbuch geht es gar nicht um deutsche Politik.

E. Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten

Es geht in dieser Kategorie um die Stadt Trier, das Dorf Büsingen und das Schokoladenmuseum in Köln. Die Aufgaben sind abwechslungsreich. Schüler Lesen und Hören und im Falle des Schokoladenmuseums dürfen sie sogar selbständig das Programm eines fiktiven Ausflugs gestalten. Darüber hinaus behandeln die Autoren mit einem leicht bearbeiteten Webtext die Natur und die Tierwelt (Wölfe) Ostdeutschlands in der Rubrik *Landeskunde* und die Schüler lernen in einer Sprechübung die Watteninsel Borkum kennen.

F. Wirtschaft

F1 Handel

Im Arbeitsbuch geht es in einer Aufgabe um das deutsche Automobilunternehmen Volkswagen. Schüler üben ihren Wortschatz mithilfe eines kurzen Lückentextes.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

H2 Öffentliche Verkehrsmittel

Schüler lesen und hören unter anderem einen Dialog, in dem einem Jungen erklärt wird, wie er mit dem Bus oder mit der U-Bahn zu seiner Jugendherberge kommt. Zu dem Text gehören Reproduktionsfragen und Übungen bezüglich der Aussprache des Umlauts.

H4 Kommunikation

In dieser Kategorie beantworten Schüler Fragen über den Postkartentext aus dem Textbuch. Es handelt sich in diesem Fall um Reproduktionsfragen.

I. Geschichte

I4 Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg

In dieser Kategorie hören und lesen Schüler im Kapitel *Einigkeit und Recht und Freiheit* Texte über den Zweiten Weltkrieg. Sie hören eine Präsentation von zwei deutschen Schülern, über die sie im Arbeitsbuch Reproduktionsfragen beantworten. Die Schüler Lesen außerdem einen Text über Anne Franks Bezug zu Frankfurt. Auch hier gibt es nur Reproduktionsfragen.

I6 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

Über die Teilung Deutschlands geht es in einem Interview mit fünf Menschen, die in der DDR aufgewachsen sind. Über diesen Audiotext beantworten die Schüler im Arbeitsbuch Fragen. Auch Lesen sie einen Text und erledigen Reproduktionsaufgaben.

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

Das Kapitel *Wie siehst du das?* fängt mit dem Aktivieren von Vorwissen über bestehende Stereotype und Vorurteile an. Dabei geht es sowohl um Deutschland als auch um die Niederlande. Im gleichen Kapitel lesen Schüler in der Rubrik *Landeskunde* zwei kurze Artikel über Stereotype und Klischees aus deutscher Sicht über Niederländer. Um das Vorwissen zu aktivieren, müssen Schüler sich zuerst selbständig vier Vorurteile von Deutschen über Niederländer ausdenken. Danach beantworten sie Reproduktionsfragen.

6.1.4. Schlussfolgerungen

In dieser Arbeit gehe ich der Frage nach, wie Deutschland in niederländischen Deutschlehrwerken repräsentiert wird. In diesem Teil meiner Schlussfolgerungen will ich diese Frage für *Neue Kontakte* beantworten, indem ich auf die ersten vier meiner fünf formulierten Teilfragen eingehe.⁵⁰

6.1.4.a Wie viel Platz ist dem landeskundlichen Angebot eingeräumt worden?

Die quantitative Analyse von *Neue Kontakte* zeigt auf, dass im Textbuch 38,3% und in den Arbeitsbüchern 40,3% der Inhalte soziokulturell sind. Meine Hypothese lautete, dass diesen Inhalten aufgrund der Aussagen der befragten Schüler und aufgrund der Kernziele für die Sekundarstufe I höchstwahrscheinlich wenig Platz eingeräumt wird. Das stimmt in diesem Fall jedoch nicht. Mehr als ein Drittel ist sogar ziemlich viel.

6.1.4.b Ist das soziokulturelle Angebot thematisch vielseitig?

Neue Kontakte ist thematisch organisiert. Die Themen sind unter anderem Ferien, Kochen, Beruf, Freizeitgestaltung und unterschiedliche Sichtweisen.

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen habe ich im Textbuch sieben finden können. Dabei sind die Dimensionen Alltag (58,7%), Schule und Bildung (13%) und Geografie und Tourismus (8,7%) am stärksten vertreten. Bezüglich der Inhaltskategorien sind vor allem Kultur, Deutsch als Schulfach bzw. Sprache und Deutsche Städte und Sehenswürdigkeiten vertreten. Die Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesetzgebung kommen im Textbuch gar nicht vor.

⁵⁰ An dieser Stelle erinnere ich noch ein Mal daran, dass die fünfte Teilfrage vergleichender Art ist. Sie kann ich somit erst beantworten, wenn ich auch die anderen beiden Werken aus meinem Korpus analysiert habe.

Von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern neun vertreten. Anders als im Textbuch kommen in diesen Büchern die Dimensionen Politik und Wirtschaft sehr wohl vor. Nur Gesetzgebung kommt auch in den Arbeitsbüchern – und somit im ganzen Werk – nicht vor. Die Dimensionen Alltag (62,3%), Schule und Bildung (15%) und Geschichte (11,7%) stehen besonders im Vordergrund.

Auch wenn das Werk insgesamt stark alltagsorientiert ist und den Eindruck entstehen könnte, dass die Vielseitigkeit zu wünschen übriglässt, ist das nicht ganz der Fall. Die Dimension Alltag hat acht Kategorien, die alle vertreten sind. Aktuelle Kulturbeiträge und Medien stehen dabei im Vordergrund.

Meine aufgrund der gleichgültigen Attitüde der Schüler formulierte Hypothese, die Lehrwerke seien nicht abwechslungsreich genug, stimmt für *Neue Kontakte* nicht. Schüler lernen viele Aspekte der deutschen Kultur kennen. Dieser Aspekt der Vielseitigkeit spielt – wie ich in meiner zweiten Hypothese formulierte - bei dem Vermeiden eines klischeehaften Bildes eine bedeutende Rolle.

6.1.4.c Werden die Schüler durch die didaktische Konzipierung angespornt, sich aktiv und kritisch mit den landeskundlichen Inhalten auseinanderzusetzen?

Von den 13 Textsorten aus meinem Referenzrahmen habe ich im Textbuch von *Neue Kontakte* 10 gefunden. Die Textsorten Zeitungs- / Zeitschriftartikel und Webtexte (43,5%) und (jugend-)literarische Texte (19,6%) kommen besonders oft vor.

Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten meines Referenzrahmens sind zehn in den Arbeitsbüchern vertreten. Die drei Aufgabenarten Fakten/Daten eines Textes reproduzieren (29,6%), Vorwissen aktivieren (15,8%) und Spracherwerb (15,8%) kommen besonders oft vor. Auch müssen Schüler Informationen sammeln (10,9%), die Korrektheit der gefundenen Lösung kontrollieren (8,1%), das Verständnis der Materie testen (7,7%) und das Erworbenes in ein Produkt umsetzen (7,3%). Nur ganz wenige Aufgaben spornen die Schüler an, zu reflektieren (2,8%), ein Thema zu diskutieren (1,6%) oder eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil zu formulieren (0,4%).

Die im Textbuch präsentierten Textsorten sind also vielseitig und relativ authentisch. Es handelt sich um Originaltexte aus Zeitungen, Zeitschriften oder aus dem Internet, manchmal leicht bearbeitet, um das Deutsch für die Schüler etwas zu vereinfachen.

Die Aufgaben aus den Arbeitsbüchern sind abwechslungsreich. Sie fordern jedoch nicht immer zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten auf. Gerade die Aufgabenarten, die zu einer kritischen Beschäftigung einladen (reflektieren, diskutieren und

eine eigene Meinung bilden) kommen kaum vor. In der Rubrik *Landeskunde* müssen Schüler ab und zu direkt den Vergleich mit ähnlichen Elementen der niederländischen kulturellen Gegebenheiten machen. Wie wir im Lehrerhandbuch haben lesen können, war das eine für die Autoren wichtige Zielsetzung.

Zu aktiver Arbeit wird jedoch verhältnismäßig oft angespornt, indem Schüler beispielsweise weitere Informationen sammeln bzw. nachschlagen müssen (zum Beispiel beim Landeskundetext über das Oktoberfest), oder indem sie das neu Erworbene in ein Produkt umsetzen müssen. Letzteres ist zum Beispiel der Fall bei den Praxisaufgaben, in denen die Schüler ein Filmplakat für einen deutschen Film entwerfen oder eine Folge von DSDS nachspielen. Auch im *Lesedossier Jugendliteratur* ist zum Schluss oft eine kreative Aufgabe enthalten.

Schüler werden also schon herausgefordert, sich *aktiv* mit den Inhalten zu beschäftigen, jedoch nicht so oft, sich *kritisch* mit ihnen auseinanderzusetzen.

6.1.4.d Wird das Thema Stereotype und Vorurteile explizit behandelt? Wenn ja, wie?

Im Textbuch gibt es einen Text, der aus zwei kurzen Artikeln besteht, in denen es explizit um Stereotype und Vorurteile geht. Es geht dabei um Stereotype und Vorurteile von Deutschen über Niederländer. Zu diesem Text gehören einige Aufgaben. Um das Vorwissen zu aktivieren, müssen Schüler sich zuerst selbständig vier Vorurteile von Deutschen über Niederländer ausdenken. Danach beantworten sie Reproduktionsfragen.

Am Anfang des Kapitels *Wie siehst du das?* werden Schüler, um ihr Vorwissen zu aktivieren, dazu angespornt, über ihre eigenen Vorurteile über Deutsche nachzudenken.

In dieser Dimension setzen sich Schüler also sowohl mit ihren eigenen Vorurteilen über Deutschland bzw. die Deutschen auseinander, als auch mit den Vorurteilen und Stereotypen, die Deutsche über Niederländer haben. Vor allem letztere Perspektive ist interessant, weil somit klar wird, dass Niederländer aus der Sicht anderer Kulturen auch anders oder sogar komisch wahrgenommen werden. Das hat einen relativierenden Effekt.

6.2 Na Klar!

6.2.1. Konzeption des Lehrwerkes

Na Klar! umfasst für die dritte Klasse des niederländischen Gymnasiums ein Textbuch und die beiden Arbeitsbücher A und B. Auf dem Rückblatt der Bücher ist ein Siegel des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens abgebildet. Schüler und Dozent haben

außerdem Zugang zum digitalen Angebot von *Na Klar!*. Dieses so genannte *E-Pack* wird jedoch in diese Analyse nicht einbezogen.

Den Ausgangspunkt bilden die beiden Arbeitsbücher. In ihnen steht, wann die Schüler das Textbuch oder eine andere Quelle beim Erledigen der Aufgaben brauchen. Alle Kapitel sind thematisch organisiert und handeln von unter anderem neuen Medien (*Online*), Liebe (*Herzblatt*), Streit/Konflikt (*Krach!*) oder der Zukunft (*Zeitreise*).

Jedes Kapitel hat den gleichen Aufbau. Der erste Teil besteht jeweils aus den sechs Abschnitten – durch die Autoren Paragraphen genannt – *Einleitung*, *Hör mal!*, *Lies mal!*, *Grammatik*, *Sprich mal!* und *Sprich und schreib mal!*. Die Schüler fangen also jedes Kapitel mit passiver (Hören und Lesen) Sprachfertigkeit an und arbeiten auf die aktiven Fertigkeiten hin (Sprechen und Schreiben). Der zweite Teil besteht aus einem Grammatik- und Wortschatztest, den die Schüler im Arbeitsbuch finden. Auch gibt es ein Assessment im *E-Pack*, mit dem sie nicht nur Grammatik und Wortschatz üben, sondern alle Fertigkeiten. Den dritten Teil bildet entweder die Rubrik *Landeskunde* (Kapitel 2,4,6 und 8) oder *Jugendliteratur* (Kapitel 1,3,5,7 und 9). In diesem Teil befinden sich auch die beiden Rubriken *Jung in Europa* und *Na Klar! aktuell*. Die Videos aus der ersten Rubrik finden die Schüler im *E-Pack*, die Fragen jedoch im Arbeitsbuch. Aufgrund der Fragen weiß man, worum es in den Videos geht.⁵¹ Letztere Rubrik befindet sich jedoch komplett im *E-Pack*. Der vierte und letzte Teil ist eine Übersicht der Grammatik, der Redemittel und des Wortschatzes aus dem jeweiligen Kapitel.

Über *Landeskunde* steht auf der Webseite von *Na Klar!* folgendes: ‚Um Schüler zu motivieren, ist es wichtig, sie für die deutsche Kultur zu begeistern. Deswegen ist *Landeskunde* ein wesentlicher Bestandteil von *Na Klar!*. Deutsche Altersgenossen Ihrer Schüler zeigen ihnen zum Beispiel – immer ihrer Begriffswelt entsprechend – typisch deutsche Kulturbeiträge und Bräuche.⁵² Diese Altersgenossen sind unter anderem die sechs deutschen Schüler Stefan, Brit, Eva, Resa, Martin und Lisa. Sie stehen – als Cartoon oder Bildergeschichte – immer in der *Einleitung* und in den Paragraphen *Hör mal!*, *Grammatik* und *Sprich mal!* im Mittelpunkt. Sie berichten zum Beispiel über den eigenen Urlaub oder diskutieren ihre Zukunftspläne.

⁵¹ Im fünften Kapitel lautet der Titel zum Beispiel *Sandra aus Hamburg*. Wir wissen, dass sie den Schülern die Stadt Hamburg vorstellt, weil Schüler unter anderem die folgenden Fragen beantworten müssen: ‚Welke rivier stroomt er door Hamburg?‘ oder ‚Wat is het bijzondere van het Schanzenviertel?‘

⁵² Webseite *Na Klar!* (eigene Übersetzung). URL: <http://www.malmberg.nl/Voortgezet-onderwijs/Methodes/Talen/Duits/Na-klar-onderbouw/Na-klar-onderbouw.htm> (Stand: 27.01.2012)

Na Klar! orientiert sich zwar vorwiegend an Deutschland, Österreich spielt jedoch auch eine kleine Rolle. Unter anderem lesen Schüler etwas über Sigmund Freud und sie lernen in der Rubrik *Jung in Europa* einen Altersgenossen aus Brixen kennen. *Na Klar! Aktuell* befindet sich im *E-Pack* und ist somit für meine Analyse nicht relevant. Auf Seite 6 des Textbuchs steht allerdings folgende Beschreibung dieser Rubrik: ‚Ist etwas Interessantes in Deutschland oder Österreich passiert? Besuche dann die Webseite [...]‘ Die Schweiz kommt in *Na Klar!* nicht vor.

6.2.2. Quantitative Analyse

In dieser quantitativen Analyse gehe ich zuerst auf das Textbuch ein. Welche Inhaltsdimensionen und -kategorien werden wie oft in welchen Textsorten behandelt? Anschließend analysiere ich die beiden Arbeitsbücher A und B. Welche Inhaltsdimensionen und -kategorien kommen in diesen Büchern vor und welche Aufgabenarten fordern die Schüler auf, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen?

6.2.2.a Inhaltsdimensionen Textbuch

Das Textbuch von *Na Klar!* umfasst für die Drittklässler des niederländischen Gymnasiums neun Kapitel. Insgesamt stehen im Buch 174 Texte und Abbildungen. Von denen setzen sich 70 (40,2%) mit Deutschland und den Deutschen auseinander.

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens habe ich im Textbuch sieben finden können. Eindeutig am stärksten vertreten sind:

- Alltag: 58,6%
- Schule und Bildung: 24,3%

Die fünf anderen Dimensionen kommen eindeutig weniger vor:

- Geschichte: 5,7%
- Geografie und Tourismus: 4,3%
- Verkehr, Transport und Kommunikation: 4,3%
- Wirtschaft: 1,4%
- Stereotype und Vorurteile: 1,4%

Die Dimensionen Gesellschaftliche Themen, Politik und Gesetzgebung kommen im Textbuch gar nicht vor.

Folgende Grafik fasst die Befunde zusammen:

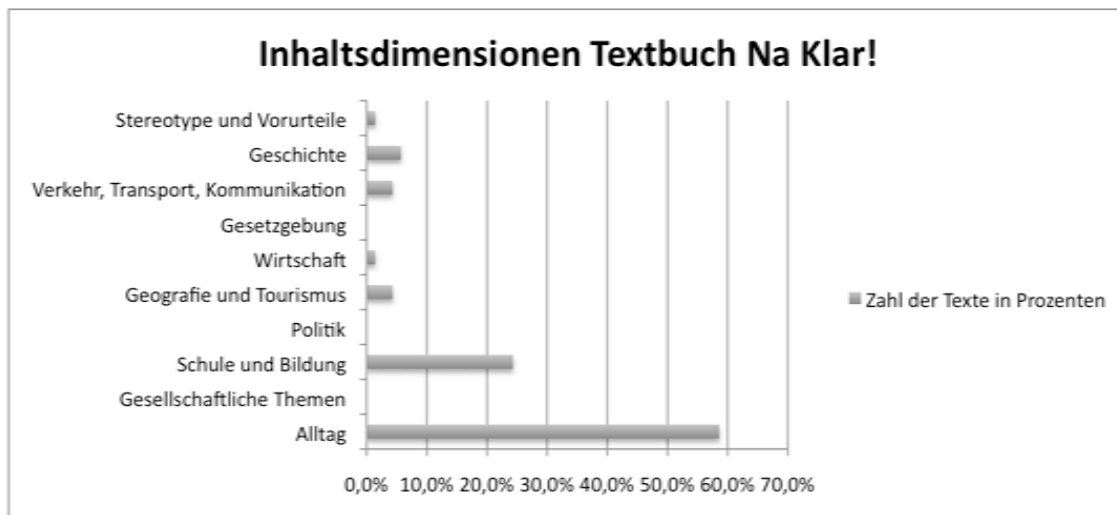


Abb. 5: Inhaltsdimensionen Textbuch Na Klar!

Zunächst will ich weiter differenzieren und analysieren, mit welchen Inhaltskategorien und -items die Dimensionen sich hauptsächlich beschäftigen.

A. Alltag

Von den insgesamt acht Kategorien der Dimension Alltag sind sechs im Textbuch vertreten. Dabei steht Kultur (51,2%) eindeutig im Vordergrund. Schüler lernen deutsche Musiker, Filme und den deutschen Künstler HA Schult kennen. Auch lesen sie in dem Teil *Jugendliteratur* jugendliterarische Ausschnitte.

Die Kategorien Medien und Urlaub sind beide mit 14,6% vertreten. Es geht dabei um neue Medien, um die Zeitschrift *Bravo* und Werbung. Das Thema Urlaub wird hauptsächlich anhand unterschiedlicher Urlaubsziele, aber auch durch eine Ferienunterkunft vorgestellt.

Die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen (9,8%) lernen die Schüler mittels Texte über Berufe, den eigenen Wohnort und ein Wohltätigkeitsprojekt kennen.

Über den Lebensunterhalt (7,3%) in Deutschland erfahren Schüler unter anderem etwas über das KaDeWe und Secondhand Shopping.

Nur ein Hobby (2,4%) wird im Textbuch vorgestellt: Luftgitarre spielen.

C. Schule und Bildung

In dieser Dimension geht es schwerpunktmäßig um die Kategorie Schulsystem (52,9%), in der die Themen Studienwahl, Ausbildungen und Bewerbungen behandelt werden.

Der schulische Alltag und die Organisation der Schule (41,2%) werden mittels unterschiedlicher Themen präsentiert. Unter anderem geht es um den deutschen Schulbeginn, den Schulweg, ein Schulprojekt und um eine Klassenfete.

In der Kategorie Bildungspolitik (5,9%) lesen Schüler etwas über Maßnahmen gegen Schuleschwänzen.

E. Geografie und Tourismus

In dieser Dimension geht es nur um die Stadt Berlin. Schüler lesen etwas über Sehenswürdigkeiten.

F. Wirtschaft

Schüler lesen einen Text über Innovation; eine für Deutschland wichtige Wissenschafts- bzw. Wirtschaftsbranche. Techniker haben eine Schreibmaschine erfunden, die Gedanken lesen soll.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

In dieser Dimension geht es nur um die öffentlichen Verkehrsmittel. Schüler lernen nur die Deutsche Bahn kennen.

I. Geschichte

Ein Text setzt sich mit der neuesten Geschichte auseinander. Es geht um den Amoklauf in Erfurt. Auch lernen Schüler in einem Text wichtige Persönlichkeiten aus der deutschen Vergangenheit kennen (u.a. Martin Luther und Karl Marx). Ein Text lässt sich nicht so einfach einer Kategorie zuordnen. In ihm geht es um eine Chronik von aufsehenerregenden Ereignissen seit dem Ersten Weltkrieg, wie zum Beispiel die Wahl Angela Merkels als erste Kanzlerin der Bundesrepublik und das erste und legendäre Konzert von den Beatles in Hamburg.

J. Stereotype und Vorurteile

Diese Dimension habe ich in einem Text finden können, in dem Stereotype und Vorurteile über Deutschland relativiert werden, indem aufgezeigt wird, dass viele Dinge, die heute als typisch Deutsch gelten, eigentlich einen anderen Ursprung bzw. einen viel internationaleren Charakter haben.

6.2.2.b Textsorten Textbuch

In Abbildung 5 habe ich die Verteilung der Inheldimensionen von den insgesamt 65 soziokulturellen Texten und Abbildungen zusammengefasst. Auch habe ich genauer untersucht, welche Inhaltskategorien den Schülern präsentiert werden. Aber mit welchen Textsorten vermitteln die Autoren diese Inhalte?

Von den 13 Textsorten habe ich in den soziokulturellen Inhalten des Textbuches von *Na Klar!* sechs wiedergefunden. Drei Textsorten kommen besonders oft vor:

- Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors: 38,6%

- Documents Humains: 20%
- Dialoge / Gespräche: 15,7%

Viel weniger kommen folgende Textsorten vor:

- Funktionelle Texte: 8,6%
- (Jugend-)literarische Texte: 7,1%
- Cartoons, Bildergeschichten und Zeichnungen: 7,1%
- Zeitungs-/Zeitschriftenartikel und Webtexte: 1,4%
- Fotos mit und ohne Textangabe: 1,4%

Touristisch-informative Texte, Plakate und Anzeigen, Grafiken/Statistiken etc., Landkarten und Pläne oder übrige Textsorten habe ich in den neun Kapiteln von *Na Klar!* nicht finden können. Eine grafische Zusammenfassung dieser Befunde sieht wie folgt aus:

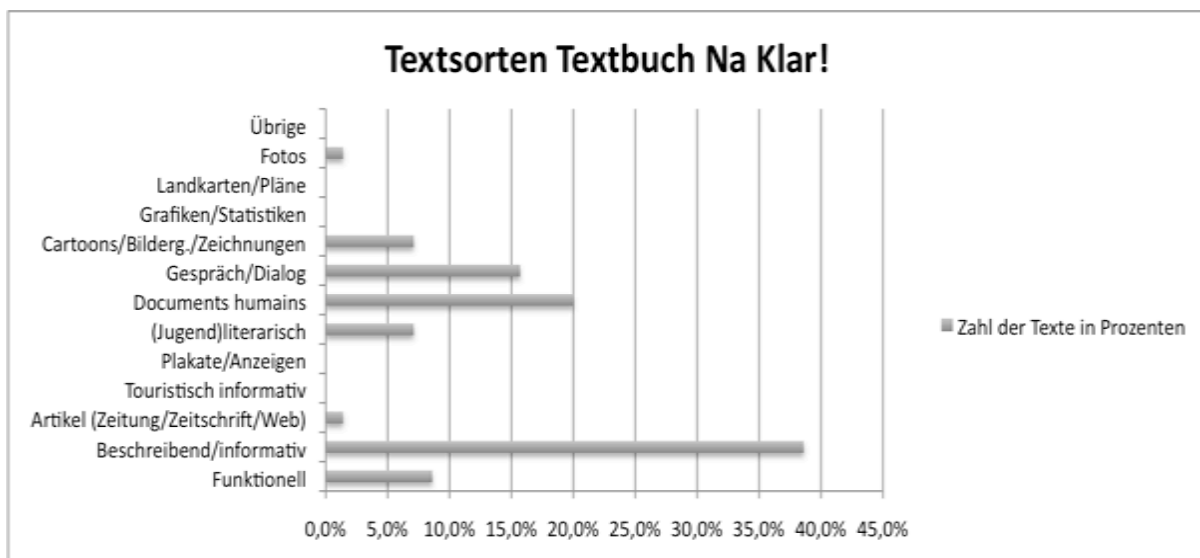


Abb. 6: Textsorten Textbuch Na Klar!

6.2.2.c Inhaltsdimensionen Arbeitsbücher

Neben dem Textbuch umfasst *Na Klar!* die Arbeitsbücher A und B. Insgesamt stehen in den neun Kapitel der Arbeitsbücher 636 Aufgaben, von denen sich 149 Aufgaben (23,4%) mit soziokulturellen Themen auseinandersetzen.

Von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern acht vertreten. Zwei davon stehen besonders im Vordergrund:

- Alltag: 57%
- Schule und Bildung: 18,8%

Aber auch folgende Inhaltsdimensionen stehen in den Arbeitsbüchern von *Na Klar!*:

- Geschichte: 11,4%

- Geografie und Tourismus: 6,7%
- Stereotype und Vorurteile: 3,4%
- Wirtschaft: 1,3%
- Verkehr, Transport und Kommunikation: 1,3%
- Gesetzgebung: 0,7%

Die Dimensionen Politik und gesellschaftliche Themen werden nicht behandelt. Diese Befunde werden in der folgenden Grafik zusammengefasst

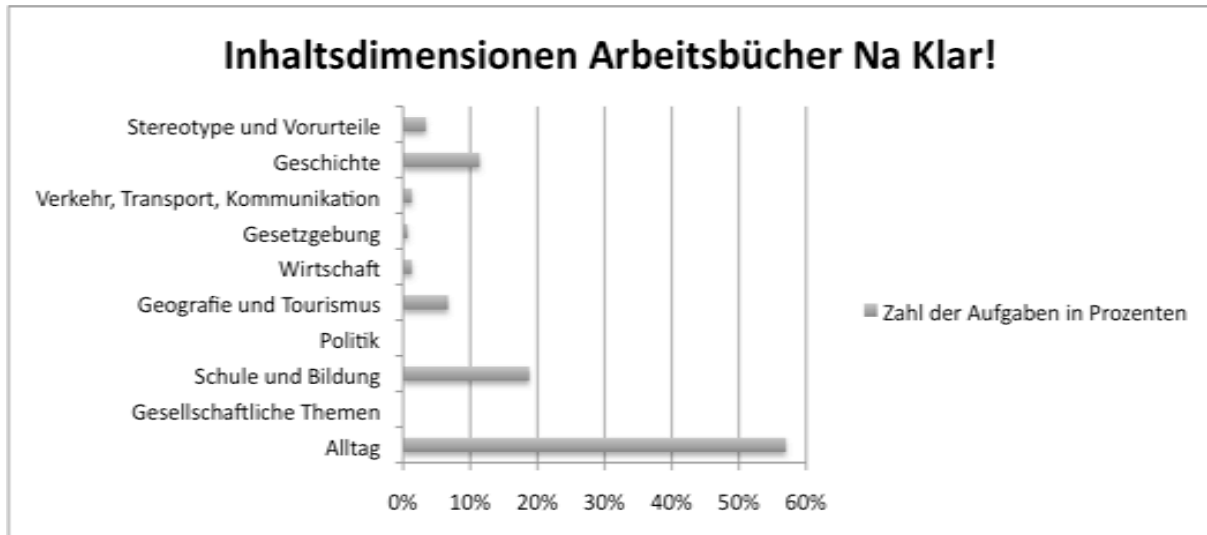


Abb. 7: Inhaltsdimensionen Arbeitsbücher Na Klar!

Mit welchen Inhaltskategorien und -items die Dimensionen sich hauptsächlich beschäftigen, beschreibe ich im Folgenden.

A. Alltag

In dieser Dimension habe ich sieben von den insgesamt acht Kategorien finden können. Von denen ist die Kategorie Kultur (51,7%) – wie auch im Textbuch – deutlich am stärksten vertreten. Schüler lernen deutsche Musiker, Filme, und den deutschen Künstler HA Schult kennen. Auch lesen sie in dem Teil *Jugendliteratur* Ausschnitte jugendliterarischer Texte.

In der Kategorie Medien (23%) geht es um neue Medien (Handys, Chatten, Online-Dating und die Webseite Youthreporter), Werbung und die Zeitschrift *Bravo*.

Die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen (10,3%) wird – wie im Textbuch – anhand von den Themen Wohltätigkeit, Heimatorte und Berufe behandelt.

Etwas über Urlaub (9,2%) lernen Schüler anhand unterschiedlicher Urlaubsziele in Deutschland, wie Sylt und Köln. Auch die Unterkunft Campingplatz wird genannt.

Um die Kategorie Lebensunterhalt geht es in 3,4% der Aufgaben. Schüler erledigen Aufgaben über deutsche Geschäfte, wie das im Textbuch bereits erwähnte KaDeWe.

Hobby und Sport und Essgewohnheiten sind beide mit 1,1% vertreten. Wie im Textbuch wird nur das Hobby Luftgitarre genannt. In der Kategorie Essgewohnheiten, die im Textbuch nicht vorkommt, lernen Schüler einige Restaurants der Hackeschen Höfe in Berlin kennen.

C. Schule und Bildung

In dieser Dimension spielt die Kategorie Schulsystem (68%) eindeutig die Hauptrolle. Schüler setzen sich mit den Themen Studienwahl, Ausbildungen und Bewerben auseinander. Auch lernen sie in einer Aufgabe das deutsche Schulsystem kennen.

Der schulische Alltag und die Organisation der Schule (28%) werden den Schülern anhand von Aufgaben über Texte aus dem Textbuch vorgestellt, in denen es unter anderem um den Schulbeginn, um den Schulweg und um ein Schulprojekt geht.

Um Bildungspolitik (4%) geht es in einer Aufgabe, die zu dem Text über Maßnahmen gegen Schuleschwänzen in Nordrhein-Westfalen gehört.

E. Geografie und Tourismus

Es geht in dieser Dimension nur um die beiden Städte Berlin und Erfurt.

F. Wirtschaft

Zwei Items habe ich in der Kategorie Handel finden können. Als wichtige Branche wird – wie im Textbuch – die Innovation bzw. die Wissenschaft erwähnt. Die deutsche Messe, die Schüler kennenlernen, ist die CeBIT.

G. Gesetzgebung

Die Kategorie Sondergesetze stellt den Schülern die wichtigsten Vorschriften beim Organisieren einer Veranstaltung bzw. Party vor.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

In zwei Aufgaben geht es um die Kategorie Öffentliche Verkehrsmittel. Schüler lernen die Deutsche Bahn kennen.

I. Geschichte

Knapp die Hälfte der Aufgaben (41,2%) in dieser Dimension sind keiner Kategorie zuzuordnen. Es gibt beispielsweise eine Aufgabe, in der unterschiedliche Tatsachen und Jahreszahlen kombiniert werden müssen. Das Gleiche gilt für die Aufgaben, die zur Chronik aus dem Textbuch gehören.

Um wichtige Personen aus der deutschen Vergangenheit geht es in den Aufgaben (35,3%), die zu dem Text aus dem Textbuch gehören.

Die neueste Geschichte – die Kategorie Wiedervereinigung und danach – wird in 11,8% der Aufgaben dieser Dimension behandelt. Es geht dabei um den Amoklauf in Erfurt.

In einer Aufgabe (5,9%) geht es um die Periode vor dem Ersten Weltkrieg bzw. um den Deutsch-Französischen Krieg und die Reichsgründung.

Um die deutsche Teilung geht es in einer Aufgabe (5,8%) über Berlin im Kalten Krieg.

J. Stereotype und Vorurteile

In dieser Dimension gibt es fünf Aufgaben, die alle zu dem Text aus dem Textbuch gehören, in dem es um typisch deutsche Dinge geht, die eigentlich gar nicht hundertprozentig deutscher Herkunft sind.

6.2.2.d Aufgabenarten Arbeitsbücher

Diese Inhaltsdimensionen und -kategorien werden in unterschiedlichen Aufgabenarten präsentiert. Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten sind in den Arbeitsbüchern neun vertreten. Zwei Aufgabenarten kommen besonders oft vor:

- Fakten/Daten eines Textes reproduzieren: 52,3%
- Spracherwerb: 26,2%

Die sieben anderen Aufgabenarten kommen deutlich weniger vor:

- Argumente/Informationen aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen: 6%
- Informationen sammeln: 5,4%
- Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen: 4,7%
- Vorwissen über ein Thema aktivieren: 2,7%
- Korrektheit der gefundenen Lösung kontrollieren: 1,3%
- Eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren: 0,7%
- Das Erworbene in ein Produkt umsetzen: 0,7%

Zur Reflektion bzw. Diskussion werden die Schüler gar nicht aufgefordert. Auch so genannte übrige Aufgaben kommen gar nicht vor.

Eine grafische Zusammenfassung sieht wie folgt aus:

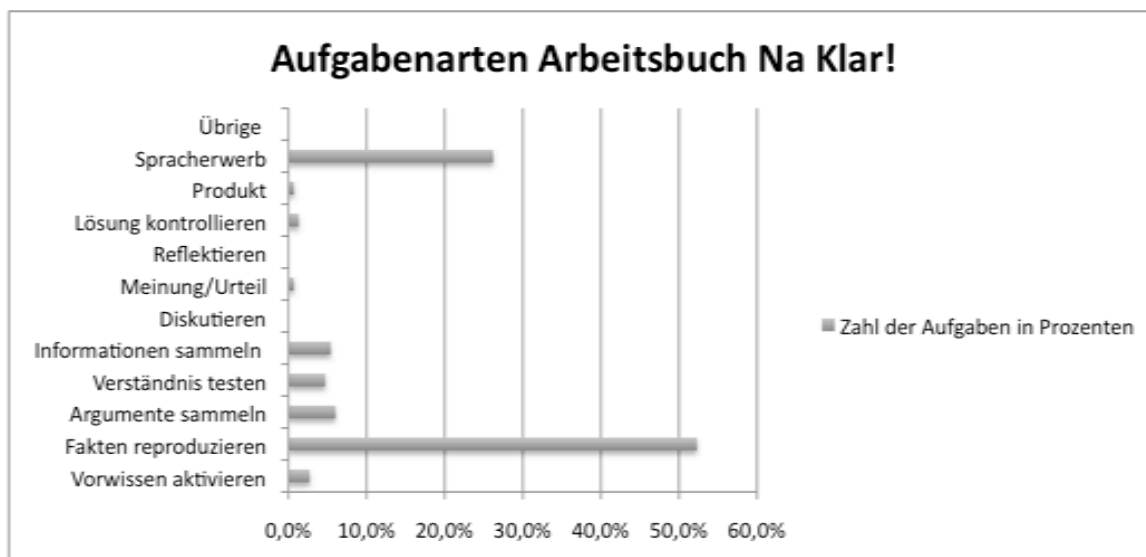


Abb. 8: Aufgabenarten Arbeitsbuch Na Klar!

6.2.3. Qualitative Analyse

In diesem Abschnitt gehe ich näher auf den Kontext ein, in dem die Texte, Abbildungen und Aufgaben präsentiert werden.

A. Alltag

A1 Essgewohnheiten

Diese Kategorie wird nicht sehr ausführlich behandelt. In Arbeitsbuch stehen Kurzbeschreibungen von drei Restaurants in den Hackeschen Höfen in Berlin, über die Schüler Reproduktionsfragen beantworten.

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Schüler lernen in der Rubrik *Jung in Europa* die beiden Heimatorte Berlin und Hamburg kennen. Nachdem sie die Videos gesehen haben, beantworten sie eine Reihe von Reproduktionsfragen. Elise und ihr Bruder Paul erzählen über ihre neue Heimat Mallorca, die sie mit Deutschland vergleichen. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und üben ihre Schreibfertigkeit, indem sie einen kurzen Brief schreiben.⁵³ Der Beruf, den die Schüler kennenlernen, ist im Kapitel *Online* Spiele-Entwicklerin. Die deutsche Carolin erzählt in einem Interview im Textbuch über ihre Tätigkeiten. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und fügen die im Interview ausgelassenen Fragen ein. In einem kurzen

⁵³ Diese kurzen Briefe und E-Mails, die in jedem Kapitel von den Schülern verfasst werden, zähle ich in der Arbeit zu der Aufgabenart 'Spracherwerb' und nicht zu 'Produkt'. Ich habe mich für diese Aufgabenart entschieden, weil die Schüler nicht eigenständig einen Brief schreiben, sondern nur die im Arbeitsbuch abgedruckten Sätze übersetzen müssen. Sie können außerdem die Übersetzung in dem Text aus dem Textbuch finden.

Text lesen die Schüler außerdem etwas über ein Wohltätigkeitsprojekt von Jugendlichen für Jugendliche. Sie beantworten eine Reproduktionsfrage.

A3 Urlaub

In dieser Kategorie geht es vorwiegend um Urlaubsziele. Unter anderem lernen Schüler die Watteninsel Sylt kennen, indem sie im Arbeitsbuch in einem Lückentext die richtigen Verbformen ausfüllen. Auch lesen sie im Textbuch einen Brief, in dem eine Deutsche über ihren Kölnbesuch berichtet. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und vervollständigen einen Dialog im Arbeitsbuch, in dem es auch um Köln geht. Sie üben diesen Dialog anschließend. Im Kapitel *Reset* lesen die Schüler im vierten Paragraph, in dem es immer um Grammatik geht, die Dialoge der sechs Freunde Stefan, Brit, Eva, Resa, Martin und Lisa. Sie erzählen sich, wo sie im Urlaub waren (u.a. Königswinter). Wenn es um Sonderurlaubsarten geht, lesen Schüler einen Brief, in dem ein deutscher Schüler sich bei einer Gastfamilie vorstellt. Er hat sich für einen Sommersprachkurs Deutsch in Deutschland angemeldet. Über den Brief beantworten Schüler Reproduktionsfragen. Anschließend üben sie ihre Schreibfertigkeit, indem sie mithilfe des Briefes im Textbuch einen ähnlichen Brief schreiben. In einer vergleichbaren Schreibübung erkundigen sich Schüler anhand eines Beispielbriefes im Textbuch nach einem Campingplatz auf Sylt.

A4 Hobby und Sport

Das einzige Hobby, das im Textbuch und in den Arbeitsbüchern vorkommt, ist Luftgitarre spielen. In einem kurzen Text geht es um die deutsche Meisterin Katharine Tomashek. Im Arbeitsbuch erledigen Schüler eine Wortschatzübung, in dem sie einen Lückentext ausfüllen.

A5 Lebensunterhalt

In dieser Kategorie setzen sich Schüler, sowohl im Textbuch als in den Arbeitsbüchern, mit dem KaDeWe, mit Secondhand Shopping und mit unterschiedlichen Geschäften am Bahnhof auseinander. Sie beantworten jeweils Reproduktionsfragen.

A7 Kultur

Im Bereich Musik lernen Schüler unterschiedliche deutsche Künstler kennen: Tokio Hotel, Wir sind Helden, Revolverheld, Juli, ECHT?, Bosse, aber auch den Komponisten Johann Sebastian Bach. Sie beantworten unter anderem Fragen über die informativen Texte aus dem Textbuch. Sie üben jedoch auch ihre Sprachfertigkeit, indem sie einen Dialog vervollständigen und anschließend üben, oder sie schreiben mithilfe von Texten aus dem

Textbuch eine E-Mail und einen Brief über den Künstler Bosse und die Band Tokio Hotel. Über Bach schlagen sie weitere Informationen im Internet nach⁵⁴.

Deutsche Literatur finden die Schüler hauptsächlich in dem Bereich *Jugendliteratur*, der alle zwei Kapitel in *Na Klar!* vorkommt. Schüler lesen Ausschnitte aus den Werken *Der Rabe Alfons* von Erwin Moser, *Kleine Ballerina* von Rainer Zöllner, *Jede Menge Sternschnuppen* von Martina Wildner, *Rosies Entführung* von Simone Klages und *Die Regentrinkerin* von Nina Petrick. Schüler beantworten in mehreren Aufgaben Reproduktionsfragen und erledigen immer eine Spracherwerbsübung. Im fünften Kapitel geht es im dritten Paragraph (*Lies mal!*) um den Amoklauf in Erfurt. Ein Kurztext handelt von dem Roman *Mitschuldig* von Harald Tondern. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und üben ihren Wortschatz.

Das Thema Film wird den Schülern anhand populärer deutscher Filmdarsteller und Filme, wie Nora Tschirner, Daniel Brühl, Julia Jentsch und *Ghettokids*, *Tiefseefische*, *Fickende Fische* und *Rolltreppe abwärts* vorgestellt. In den meisten Fällen beantworten Schüler Reproduktionsfragen über die informativen Texte aus dem Textbuch. Sie schlagen jedoch in einer Aufgabe auch weitere Informationen im Netz nach oder üben in einer Aufgabe ihren Wortschatz.

Deutsche bildende Kunst wird sowohl im Textbuch als in den Arbeitsbüchern durch den Künstler HA Schult behandelt. Es geht im Kapitel *Herzblatt* um sein Projekt *Love Letters*. Über den informativen Text aus dem Textbuch beantworten Schüler in einer Aufgabe Reproduktionsfragen.

A8 Medien

Schüler lernen in *Na Klar!* unterschiedliche Medien kennen. Unter anderem geht es im Textbuch um das Jugendmagazin *Youthreporter.eu*, um den Handygebrauch unter deutschen Jugendlichen und um das Chatten. Schüler beantworten Reproduktionsfragen über die informativen Texte aus dem Textbuch.

Werbung ist in diesem Lehrwerk auch ein wichtiges Thema. Schüler lesen zum Beispiel einen Text über die Mainzelmännchen. Zuerst aktivieren sie ihr Vorwissen und dann erledigen sie drei Reproduktionsaufgaben. Anschließend sehen sie deutsche Werbungsbilder. Zuerst suchen sie zu jedem Bild den richtigen Werbespruch. Dann korrigieren sie ihre Antworten anhand eines Audiotextes. Sie hören außerdem eine Ankündigung einer Sendung beim ZDF, über die Reproduktionsfragen beantwortet werden.

⁵⁴ Immer, wenn die Schüler aufgefordert werden, im Internet weitere Informationen zu sammeln, bekommen sie genaue Angaben, wo sie die Informationen finden. Auf der Webseite von *Na klar!* finden Schüler alle Daten, die sie brauchen. Von eigenständig recherchieren ist nicht wirklich die Rede.

Im Textbuch lesen die Schüler zum Schluss etwas über die Zeitschrift *Bravo*. Über diesen informativen Text beantworten Schüler im Arbeitsbuch Fragen.

C. Schule und Bildung

C1 Schulsystem

In dieser Kategorie geht es hauptsächlich um das Thema Studienwahl. Schüler lesen unter anderem einen Text über die Schülerin Katharina, die eine Sommeruniversität besucht hat, um Informationen über unterschiedliche Studiengänge zu sammeln. Sie füllen mithilfe dieses Textes im Arbeitsbuch einen Lückentext aus. In zwei Dialogen im Textbuch geht es außerdem um zwei Schüler, die sich gegenseitig bei der Entscheidung helfen wollen. Schüler üben im Arbeitsbuch ein ähnliches Gespräch. In einem Audiotext hören Schüler drei deutsche Jugendliche, die über ihre Studienwahl berichten. Dazu gehören Reproduktionsfragen. Außerdem vervollständigen sie im Arbeitsbuch einen kurzen Lückentext über Clara, die ein eigenes Modelabel gegründet hat. Im achten Kapitel geht es im zweiten Paragraph (*Hör mal!*) um Zukunftspläne. Die sechs Schüler tauschen Pläne und Wünsche aus. Schüler erledigen fünf Reproduktionsaufgaben und drei Spracherwerbsaufgaben, in denen es um Wortschatz (Abitur, Jura etc.) geht.

Zweitens geht es um Ausbildungen. Schüler lesen zwei Stellenausschreibungen (für die Ausbildungsberufe Hotelfachmann/-frau und Chemielaborant/-in) im Textbuch und beantworten im Arbeitsbuch Reproduktionsfragen.⁵⁵

Schüler lernen drittens, wie sie sich bewerben können. Sie sehen sich im Textbuch einen Beispielbrief und -lebenslauf genau an. Anschließend müssen sie selbst einen Bewerbungsbrief und einen Lebenslauf schreiben.⁵⁶

Zum Schluss lernen sie in einer Aufgabe das deutsche Schulsystem kennen. Sie schlagen im Internet nach, welche Schultypen und Abschlüsse es gibt. Die Ergebnisse tragen die Schüler in ein Schema aus dem Arbeitsbuch ein.

⁵⁵ Die Fragen sind auf Niederländisch formuliert und beim Lesen der ersten Frage fällt direkt die weniger gelungene Übersetzung des Wortes Ausbildung (*stage*) auf. Ein *stage* ist vielmehr ein Praktikum, wobei hier doch eindeutig die Rede von einer *praktijkopleiding* oder einem *leer-werk-traject* ist.

⁵⁶ In der Fussnote 53 erläuterte ich meine Entscheidung, die kurzen Briefe und E-Mails nicht zur Aufgabenart 'Produkt', sondern zu 'Spracherwerb' zu zählen. Eine Ausnahme bildet diese Aufgabe in der Schüler ein Bewerbungsscheiben und einen Lebenslauf schreiben müssen. Diese Schüler lesen zwar auch die Beispiele im Textbuch, aber arbeiten anschließend selbständiger, vor allem wenn es um den Lebenslauf geht.

C2 Bildungspolitik

In einem Kurztext im Textbuch geht es um Maßnahmen gegen Schuleschwänzen in Nordrhein-Westfalen. Über diesen Text erledigen Schüler eine Reproduktionsaufgabe.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

Unter anderem geht es in dieser Kategorie um den Schulweg. Schüler lesen im ersten Kapitel einen kurzen Text über den Schulweg von zwei deutschen Schülern. Sie beantworten Reproduktionsfragen. Außerdem lesen sie etwas über den deutschen Schulbeginn, der wesentlich früher ist als der niederländische. Über diesen Kurztext beantworten sie Reproduktionsfragen. In einem anderen Text geht es um ein Schulprojekt einer deutschen Schülerin. Sie hat Mitglieder von Straßengangs interviewt. Anhand dieses Textes üben Schüler ihren Wortschatz und sie beantworten Reproduktionsfragen. Ferner geht es um die ansteigende Popularität von Latein an deutschen Schulen. Schüler lesen im Textbuch einen kurzen Text, über den sie Reproduktionsfragen beantworten. Zum Schluss trainieren die Schüler ihre Sprechfertigkeit mit einem Dialog über die Planung einer Klassenfete, den sie vervollständigen und in Paaren üben. Auch schreiben sie eine Einladung für das Fest.

E. Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten

In dieser Dimension lernen die Schüler die Städte Berlin und Erfurt kennen. In der Rubrik *Landeskunde* lesen die Schüler im zweiten Kapitel den informativen Text *Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten*. Im Arbeitsbuch stehen sechs Aufgaben, die zu diesem Text über Berlin gehören. Schüler aktivieren ihr Vorwissen über die Hauptstadt, beantworten Reproduktionsfragen, üben ihren Wortschatz und recherchieren im Internet weitere Informationen.

Über Erfurt müssen die Schüler im Internet Informationen sammeln.

F. Wirtschaft

F1 Handel

Schüler lesen einen Text über die wichtige deutsche Branche Innovation bzw. Wissenschaft. Techniker haben eine Schreibmaschine erfunden, die Gedanken lesen soll. Schüler erledigen eine Reproduktionsaufgabe. Die deutsche Messe, die Schüler kennenlernen ist die CeBIT. Im Arbeitsbuch steht eine Kurzbeschreibung der Messe, über den Schüler Reproduktionsfragen beantworten.

G. Gesetzgebung

G2 Sondergesetze

Die Kategorie Sondergesetze stellt – wie in der quantitativen Analyse der Arbeitsbücher erwähnt – den Schülern die wichtigsten Vorschriften beim Organisieren einer Veranstaltung bzw. Party vor. Sie sehen im Arbeitsbuch welchen sieben Anforderungen eine Party entsprechen sollte und sie beantworten Reproduktionsaufgaben.

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

H2 Öffentliche Verkehrsmittel

Die Schüler lernen in dieser Kategorie nur im dritten Kapitel die Deutsche Bahn kennen. Unter anderem sehen sie im Textbuch eine Reihe Bilder, die zu einem Audiotext gehören. Sie üben in einer Aufgabe ihren Wortschatz, indem sie jeder Zeichnung das richtige Wort (der Bahnsteig, das Gleis, der Lokführer etc.) aus dem Arbeitsbuch zuordnen. Außerdem gibt es einen Lückentext, in dem die fehlenden Worte bestimmt und eingetragen werden müssen. Schüler lesen weiterhin Dialoge, in dem es um Reisen mit der Deutschen Bahn geht (Fahrkarten kaufen und Fahrplaninformationen).

I. Geschichte

In dieser Dimension gibt es einige Texte und Aufgaben, die – wie in der quantitativen Analyse bereits erwähnt – keiner der Kategorien zuzuordnen sind. Das ist zum Beispiel die Aufgabe, in der unterschiedliche Tatsachen und Jahreszahlen kombiniert werden müssen. Dabei geht es um unterschiedlichste Fakten: von der ersten Vorführung in einem Kino bis zur Einweihung des Holocaust-Mahnmals. Schwierig einzuordnen ist auch die Chronik von aufsehenerregenden Ereignissen seit dem Ersten Weltkrieg in der Rubrik *Landeskunde* aus dem 8. Kapitel. Schüler üben ihren Wortschatz, beantworten Reproduktionsfragen und müssen die im Arbeitsbuch abgedruckten Titel dem richtigen Ereignis aus dem Textbuch zuordnen.

I1 Vor dem Ersten Weltkrieg

In dieser Kategorie hören die Schüler einen Audiotext über Berlin vor der Reichsgründung. Sie beantworten Reproduktionsfragen.

I6 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

In der Rubrik *Jung in Europa* geht es um die Teilung Deutschlands. Schüler beantworten Reproduktionsfragen.

I7 Die Wiedervereinigung und danach

In dieser Kategorie geht es um den Amoklauf in Erfurt. Im Textbuch steht ein Text, über den

Schüler Reproduktionsfragen beantworten. Auch üben sie anlässlich dieses Textes ihren Wortschatz.

18 Wichtige Personen

Die Rubrik *Landeskunde* aus dem vierten Kapitel geht es um *Unsere Besten* bzw. *die 100 größten Deutschen*.⁵⁷ Die ersten fünf dieses Rankings (Adenauer, Luther, Marx, Hans und Sophie Scholl und Willy Brandt) stehen mit Bild und Kurzbeschreibung im Textbuch. Schüler erledigen sechs Aufgaben. Sie beantworten Reproduktionsfragen, üben ihren Wortschatz und schlagen im Internet weitere prominente Deutsche nach (Campino, Harald Schmidt oder Boris Becker).

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

In der Rubrik *Landeskunde* aus dem sechsten Kapitel geht es um typisch deutsche Dinge oder weltweit bekannte Personen, die eigentlich gar nicht hundertprozentig deutscher Herkunft sind. Über die kurzen informativen Texte aus dem Textbuch beantworten Schüler in zwei Aufgaben Reproduktionsfragen. Auch müssen sie das richtige Bild dem richtigen Text zuordnen. Schüler müssen außerdem ankreuzen, welche von den präsentierten Dingen oder Personen sie selbst typisch Deutsch finden.

6.2.4. Schlussfolgerungen

In diesem Teil meiner Schlussfolgerungen beantworte ich die ersten vier meiner Teilfragen für *Na Klar!*.

6.2.4.a Wie viel Platz ist dem landeskundlichen Angebot eingeräumt worden?

Die quantitative Analyse von *Na klar!* zeigt, dass im Textbuch 40,2% der Inhalte soziokulturell sind. Meine Hypothese lautete, dass diesen Inhalten aufgrund der Aussagen der befragten Schüler und aufgrund der Kernziele für die Sekundarstufe I voraussichtlich wenig Platz eingeräumt wird. Das stimmt in dem Fall des Textbuches allerdings nicht ganz. Die Arbeitsbücher bieten mit 23,4% der Inhalte jedoch eindeutig weniger Landeskunde an.

6.2.4.b Ist das soziokulturelle Angebot thematisch vielseitig?

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens habe ich im Textbuch sieben finden können. Eindeutig am stärksten vertreten sind die Dimensionen

⁵⁷ 2003 strahlte das ZDF unter diesem Titel eine Fernsehreihe aus. Das Publikum konnte im Vorfeld eine eigene Auswahl treffen. Aus diesen Einsendungen ist das Ranking entstanden. Dieses Medienereignis wird jedoch im Text- und im Arbeitsbuch nicht erwähnt. Somit habe ich die Rubrik nicht unter der Dimension A: Alltag eingeteilt.

Alltag (58,6%) und Schule und Bildung (24,3%). Von den insgesamt acht Kategorien der Dimension Alltag sind sechs im Textbuch vertreten. Dabei steht Kultur (51,2%) eindeutig im Vordergrund. Schüler lernen deutsche Musiker (u.a. Revolverheld und Wir sind Helden), Filme bzw. Schauspieler (u.a. Ghattokids, Fickende Fische und Nora Tschirner), und den deutschen Künstler HA Schult kennen. Auch lesen sie in dem Teil *Jugendliteratur* jugendliterarische Ausschnitte aus Werken von unter anderem Erwin Moser, Rainer Zöllner, und Martina Wildner. In der Dimension Schule und Bildung geht es schwerpunktmäßig um die Kategorie Schulsystem (52,9%), in der die Themen Studienwahl, Ausbildungen und Bewerbungen behandelt werden.

In den Arbeitsbüchern A und B sind von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens in den Arbeitsbüchern acht vertreten. Die beiden Dimensionen Alltag (57%) und Schule und Bildung (18,8%) stehen – wie auch im Textbuch – besonders im Vordergrund. In der Dimension Alltag habe ich sieben von den insgesamt acht Kategorien finden können. Von denen ist die Kategorie Kultur (51,7%) deutlich am stärksten vertreten. In der Dimension Schule und Bildung spielt die Kategorie Schulsystem (68%) eindeutig die Hauptrolle.

Weil *Na Klar!* sich sowohl im Textbuch als auch in den Arbeitsbüchern stark mit zwei Dimensionen auseinandersetzt, ist das Lehrwerk auf den ersten Blick nicht besonders vielseitig. Das stimmt allerdings nicht ganz. Von den zehn Inhaltsdimensionen habe ich in der Analyse des gesamten Werkes acht finden können. Die Dimension Alltag hat außerdem acht Kategorien, von denen im Lehrwerk sieben vertreten sind. Für die Kategorie Schule und Bildung gilt das Gleiche. Von den vier Kategorien kommen im Lehrwerk drei vor.

Vielseitigkeit spielt – wie ich in meiner zweiten Hypothese formulierte - beim Vermeiden eines klischeehaften Bildes eine bedeutende Rolle. Meine Hypothese lautet, dass die Lehrwerke nicht abwechslungsreich genug sind. Das stimmt allerdings für *Na Klar!* nicht. Schüler lernen – trotz des eindeutigen Fokus auf zwei Dimensionen – mehrere Aspekte der deutschen Kultur kennen.

6.2.4.c Werden die Schüler durch die didaktische Konzipierung angespornt, sich aktiv und kritisch mit den landeskundlichen Inhalten auseinanderzusetzen?

Von den 13 Textsorten habe ich in den soziokulturellen Inhalten des Textbuches von *Na Klar!* sechs wiedergefunden. Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors (38,6%), Documents Humains (20%) und Dialoge/Gespräche (15,7%) kommen besonders oft vor. Auch vertreten sind funktionelle Texte (8,6%), (jugend-)literarische Texte (7,1%), Cartoons,

Bildergeschichten und Zeichnungen (7,1%), Zeitungs-/Zeitschriftenartikel und Webtexte (1,4%) und Fotos mit und ohne Textangabe (1,4%).

In den Arbeitsbüchern sind von den insgesamt zwölf Aufgabenarten neun vertreten. Fakten/Daten eines Textes reproduzieren (52,3%) und Spracherwerb (26,2%) kommen besonders oft vor. Argumente/Informationen aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen (6%), Informationen sammeln (5,4%), Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen (4,7%), Vorwissen über ein Thema aktivieren (2,7%), Korrektheit der gefundenen Lösung kontrollieren (1,3%), eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren (0,7%) und das Erworben in ein Produkt umsetzen (0,7%) kommen deutlich weniger vor.

Die Vielzahl der Textsorten ist im Textbuch nicht sehr abwechslungsreich. Nur die Hälfte der Textsorten ist vertreten. Dabei stehen die informativen Texte des Lehrwerkautors im Vordergrund. An zweiter Stelle stehen die Documents Humains, meistens in der Form von fiktiven (Beispiel-)Briefen. Diese Texte sind, im Gegensatz zu unter anderem Fotos oder Zeitschriftenartikeln, nicht besonders authentisch.

Die Aufgaben in *Na Klar!* sind – obwohl Dreiviertel der Aufgabenarten vertreten ist – nicht sehr vielfältig. Der Schwerpunkt bildet eindeutig mit mehr als die Hälfte aller Aufgaben die Reproduktion. Diese Aufgabenart lädt nicht zu kritischer Auseinandersetzung mit den Inhalten ein. Das gilt auch für den Spracherwerb. Wenn Schüler mithilfe eines Textes aus dem Textbuch Sätze übersetzen müssen, ist nicht der Inhalt bzw. das Thema des Textes relevant, sondern die Form. Gerade die Aufgaben, die kritische Beschäftigung verlangen (eine eigene Meinung bzw. Urteil formulieren, ein Thema diskutieren oder reflektieren) kommen viel weniger oder sogar überhaupt nicht vor. Außerdem wird das Vorwissen der Schüler kaum genutzt, obwohl das bei dem Schwerpunkt Alltag sehr gut machbar gewesen wäre. Kein einziges Mal müssen Schüler die deutschen Gegebenheiten mit den niederländischen vergleichen.

Nur 6,7% der Aufgaben spornt zu aktiver Arbeit an. Es geht dabei um weitere Informationen im Netz recherchieren (und dabei bekommen die Schüler klare Angaben, wo sie die Informationen finden) und darum einen Bewerbungsbrief und einen Lebenslauf zu schreiben.

Schüler werden also nur sporadisch zur sowohl aktiven als auch kritischen Auseinandersetzung eingeladen.

6.2.4.d Wird das Thema Stereotype und Vorurteile explizit behandelt? Wenn ja, wie?

Nur im sechsten Kapitel geht es um Stereotype und Vorurteile. In der Rubrik *Landeskunde* geht es um typisch deutsche Dinge oder weltweit bekannte Personen, die nicht ganz

deutscher Herkunft sind. Dieses Konzept hat einen relativierenden Effekt, weil Schüler durch die einzelnen Beispiele überrascht werden („Wie? Bier ist nicht Deutsch?“) und lernen, dass hinter jedem Stereotyp und jedem Vorurteil eine Geschichte steckt. Über die kurzen informativen Texte erledigen Schüler meist Reproduktionsaufgaben. Die kritischste Aufgabenart ist die, in der Schüler ankreuzen müssen, welche von den präsentierten Dingen oder Personen sie selbst typisch Deutsch finden.

6.3 TrabiTour

6.3.1. Konzeption des Lehrwerkes

TrabiTour umfasst drei Textbücher - D, E und F - und drei gleichnamige Arbeitsbücher. Auch gibt es eine für meine Analyse nicht relevante Webseite, auf der die Schüler Hör-, Video- und Wiederholungsaufgaben finden.

Jeder einzelne Teil umfasst drei Kapitel und die Arbeitsbücher und einen Zusatzbereich: *LiteraTour*. In diesem Sonderabschnitt geht es um Klassiker der deutschen Literaturgeschichte, wie Johann Wolfgang von Goethe und Wilhelm Busch. Schüler lesen Ausschnitte aus Geschichten, Gedichte oder kurze Biografien der Autoren und erledigen Aufgaben. Insgesamt gibt es also zwölf zu analysierende Kapitel. Alle Kapitel sind thematisch organisiert und handeln von unter anderem Wohnen, Zukunftsplänen und neuen Medien.

Jedes einzelne Textbuch fängt mit einem Vorwort eines Botschafters an. Im Textbuch D ist das Dr. Wolfgang Paul, Botschafter der Republik Österreich im Königreich der Niederlande. In den beiden Büchern E und F ist das Dominik M. Alder, Botschafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Königreich der Niederlande.

Die Arbeitsbücher sind der Ausgangspunkt des Lehrwerkes. In den Büchern steht, wann die Schüler welche Texte aus dem Textbuch (oder von der Webseite) brauchen. Sie enthalten noch weitere Inhalte, die in den Textbüchern nicht vermittelt werden. Die Kapitel fangen jeweils mit einer kurzen Übersicht von dem in dem Kapitel zu erwerbenden Wissen bzw. von den Fähigkeiten, die sich Schüler in dem Kapitel zu Eigen machen, an. Diese Übersicht basiert auf den Kompetenzen, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen im Mittelpunkt stehen: Verstehen (Lesen und Hören), Sprechen (Interaktion und Produktion) und Schreiben. In den Arbeitsbüchern taucht immer ein Cartoon eines kleinen Trabants auf, der die Aufgaben oder die Themen mit einem kleinen Witz kommentiert.

Über Landeskunde steht folgendes auf der Webseite von *TrabiTour*. „Es reicht nicht, eine Fremdsprache zu beherrschen, wenn man sich in dem jeweiligen Land aufhalten möchte.

Die Kultur des Landes spielt auch eine bedeutende Rolle. Das ist ein Basisprinzip von *TrabiTour*. Dies wird unter anderem in zwei interdisziplinären Projektkapiteln (für die Sekundarstufe I) umgesetzt. In der Sekundarstufe II wird Landeskunde anhand literarischer Texte und der Geschichte unseres Nachbarlandes vermittelt.⁵⁸ Von den insgesamt neun Kapiteln der Textbücher ist eines ein sogenanntes Projektkapitel und beschäftigt sich ausschließlich mit dem *Projekt Schweiz*. Die Vorworte in den Textbüchern betonen die Stellung der beiden Länder Österreich und die Schweiz in *TrabiTour*. Im Lehrerhandbuch steht, dass dies den Autoren dieses Lehrwerkes wichtig ist: „TrabiTour betont, dass nicht nur in Deutschland Deutsch gesprochen wird. Österreich und der Schweiz werden viel Platz eingeräumt.“⁵⁹ Die soziokulturellen Inhalte, die *TrabiTour* vermittelt, beziehen sich also auf den gesamten deutschen Sprachraum, ausdrücklich nicht nur auf Deutschland.

6.3.2. Quantitative Analyse

In dieser quantitativen Analyse gehe ich erstens auf das Textbuch bzw. die Textbücher ein. Welche Inhaltsdimensionen werden wie oft in welchen Textsorten behandelt? Zweitens analysiere ich die Arbeitsbücher. Welche Inhaltsdimensionen sind am meisten vertreten und in welcher Aufgabenart?

6.3.2.a Inhaltsdimensionen und -kategorien Textbücher

TrabiTour besteht für die Drittklässler des niederländischen Gymnasiums aus den drei Büchern D, E und F. Insgesamt umfassen die drei Bücher 124 Texte und Abbildungen. Von denen setzen sich 65 (52,4%) mit Deutschland und den Deutschen auseinander.

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens habe ich im Textbuch sechs finden können. Eindeutig am stärksten vertreten sind:

- Alltag: 64,6%
- Schule und Bildung: 21,5%

Auch vier weitere Dimensionen werden in den landeskundlichen Inhalten behandelt:

- Geografie und Tourismus: 4,6%
- Gesetzgebung: 4,6%

⁵⁸ Website TrabiTour (eigene Übersetzung). URL: http://www.epn.nl/wps/portal/epn!/ut/p/c1/04_SB8K8xLLM9MSSzPy8xBz9CP0os_igYJNQRYdDRwN_I18DA08zy1Bj8wBDQzM3Y6B8JE55X3dTPLp9A030w0H24THfkIC8CUTEAAAdwNMCrH-Q-P4_83FT9gtwlg0xPXUcAm9NBGg!!/dl2/d1/L2dJQSEvUUt3QS9ZQnB3LzZfUIM0VUFCEwTzJNMDBJNjiVMzdQMTFNRzc!/ (Stand: 10.01.2011).

⁵⁹ Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009) (eigene Übersetzung), *TrabiTour. Vwo Kapitel 10-18. Lehrerhandbuch*. Houten: EPN, S. 8.

- Gesellschaftliche Themen: 3,1%
- Politik: 1,5%

Gar nicht behandelt werden die Dimensionen Wirtschaft, Verkehr, Transport und Kommunikation, Geschichte und Stereotype und Vorurteile.

Die Verteilung über die Inhaltsdimensionen sieht zusammengefasst wie folgt aus:

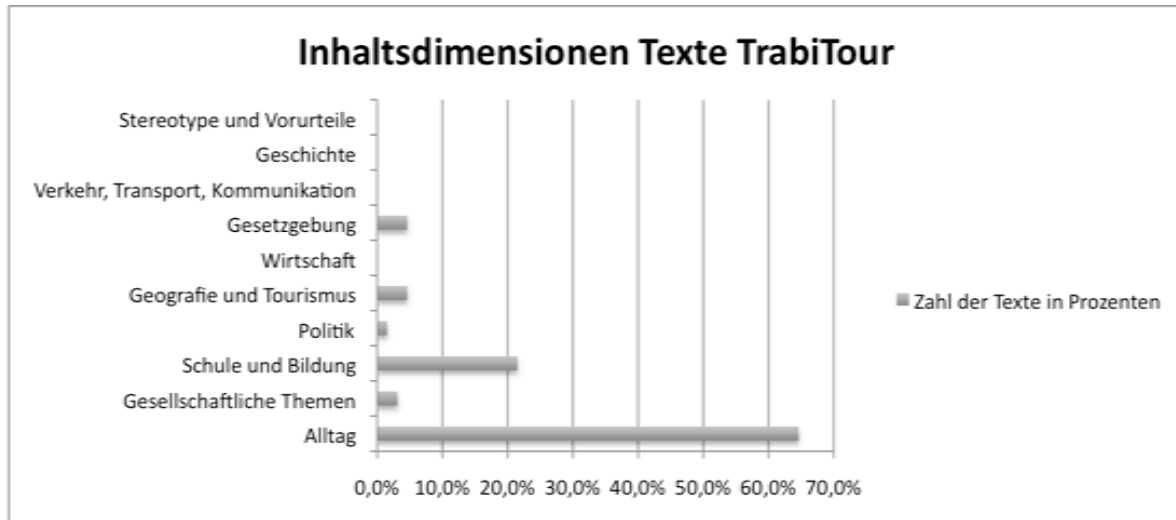


Abb. 9: Inhaltsdimensionen Texte TrabiTour

Wir wissen nun, welche Dimensionen im Textbuch vorkommen. Diese sind jedoch relativ allgemein formuliert. Zunächst will ich sie also weiter differenzieren und untersuchen, welche Inhaltskategorien und -items überwiegend im Vordergrund stehen.

A. Alltag

Von den insgesamt acht Inhaltskategorien der Dimension Alltag sind in den Textbüchern von *Trabitour* sechs enthalten. Eindeutig am meisten kommt die Kategorie Kultur (51,2%) vor. Literatur und Musik stehen dabei im Vordergrund.

An zweiter Stelle steht die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen (17,1%).

Hauptsächlich vermittelt werden die Items Wohnen, Beruf und Arbeiten.

Auch Urlaub (12,2%) spielt eine Rolle in dieser Dimension. Unter anderem geht es um Urlaubsarten (Schneeurlaub, Camping) und um die Länge und Termine der Ferien.

Die Kategorien Medien und Hobby und Sport sind beide mit 7,3% vertreten. Schüler lernen unter anderem das deutsche Fernsehen, das neue Medium SchülerVZ und Schneesportarten kennen.

Die Kategorie Lebensunterhalt (4,9%) ist weniger vertreten. Schüler lernen einige Geschäfte kennen, die in Deutschland populär sind (z.B. Media Markt).

Essgewohnheiten und Feiertage sind im Textbuch nicht vertreten.

B. Gesellschaftliche Themen

In dieser Dimension geht es nur um die Kategorie Umweltverschmutzung. Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung werden anhand von Texten über Energieverbrauch und über Schneekanonen in Skigebieten präsentiert.

C. Schule und Bildung

Von den vier Kategorien dieser Dimension stehen im Textbuch drei. Deutsch als Schulfach oder als Sprache (69,2%) steht eindeutig im Vordergrund. Schüler lernen, wo auf der Welt Deutsch gesprochen wird und lernen den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen kennen.

In der Kategorie Schulsystem (23,1%) geht es um die Studien- bzw. Berufswahl. Der schulische Alltag und die Organisation der Schule (7,7%) geht nur um das Schulfach Niederländisch als Fremdsprache.

D. Politik

Diese Dimension wird in einem Text präsentiert. Im Text geht es um die Europäische Union.

E. Geografie und Tourismus

In dieser Dimension lernen Schüler die zwei Städte Hamburg und München und eine Sehenswürdigkeit (die Siegessäule in Berlin) kennen.

G. Gesetzgebung

Die Altersgrenze in deutschen Diskotheken und die Risiken bei einem Online-Einkauf werden in der Kategorie Sondergesetze behandelt. Ein Text ist der Schulpflicht gewidmet.

In Abbildung 9 habe ich die Verteilung der Inheldimensionen von den insgesamt 65 soziokulturellen Texten und Abbildungen zusammengefasst. Auch habe ich genauer untersucht, welche Inhaltskategorien den Schülern präsentiert werden. Aber in welcher Form werden sie präsentiert?

6.3.2.b Textsorten Textbücher

Von den 13 Textsorten habe ich in den landeskundlichen Inhalten der Textbücher von *TrabiTour* sechs wiedergefunden. Zwei Textsorten kommen besonders oft vor:

- (Jugend-)literarische Texte: 26,2%
- Zeitungs- / Zeitschriftenartikel und Webtexte: 20%

Auch vertreten sind folgende Textsorten:

- Fotos mit und ohne Textangabe: 16,9%
- Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors: 15,4%
- Documents humains: 12,3%
- Dialoge/Gespräche: 9,2%

Von den übrigen sieben Textsorten habe ich in den Textbüchern gar keine Beispiele finden können. Es geht dabei um funktionelle Texte, touristisch-informative Texte, Plakate und Anzeigen, Cartoons, Bildergeschichte und Zeichnungen, Grafiken und Statistiken, Landkarten und Pläne und übrige Textsorten.

Eine grafische Zusammenfassung sieht wie folgt aus:

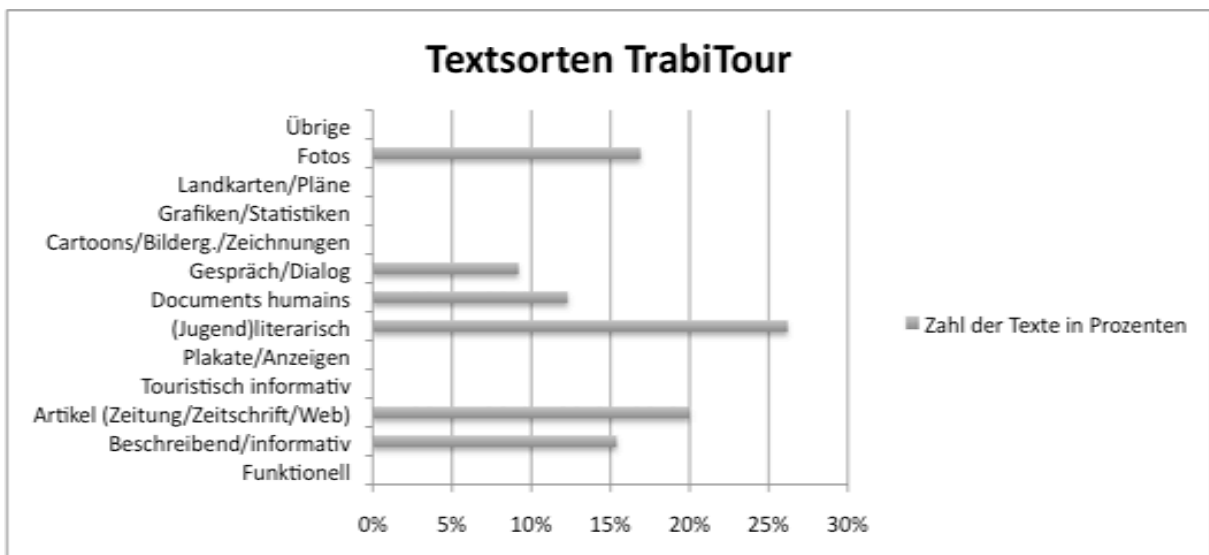


Abb. 10: Textsorten TrabiTour

6.3.2.c Inhaltsdimensionen und -kategorien Arbeitsbücher

Außerdem umfasst *TrabiTour* die Arbeitsbücher D, E und F, die jeweils zu dem gleichnamigen Textbuch gehören. Insgesamt stehen in den zwölf Kapiteln der Arbeitsbücher 685 Aufgaben, von denen sich 257 Aufgaben (37,5%) mit soziokulturellen Themen auseinandersetzen.

Von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern neun vertreten. Zwei davon stehen besonders im Vordergrund:

- Alltag: 66,5%
- Schule und Bildung: 22,2%

Darüber hinaus sind folgende sieben Dimensionen vertreten:

- Gesetzgebung: 3,5%

- Gesellschaftliche Themen: 1,9%
- Politik: 1,9%
- Geografie und Tourismus: 1,9%
- Wirtschaft: 0,4%
- Geschichte: 0,4%
- Stereotype und Vorurteile: 0,4%

Gar nicht behandelt wird die Dimension Verkehr, Transport und Kommunikation.

Eine grafische Zusammenfassung der Dimensionen sieht wie folgt aus:

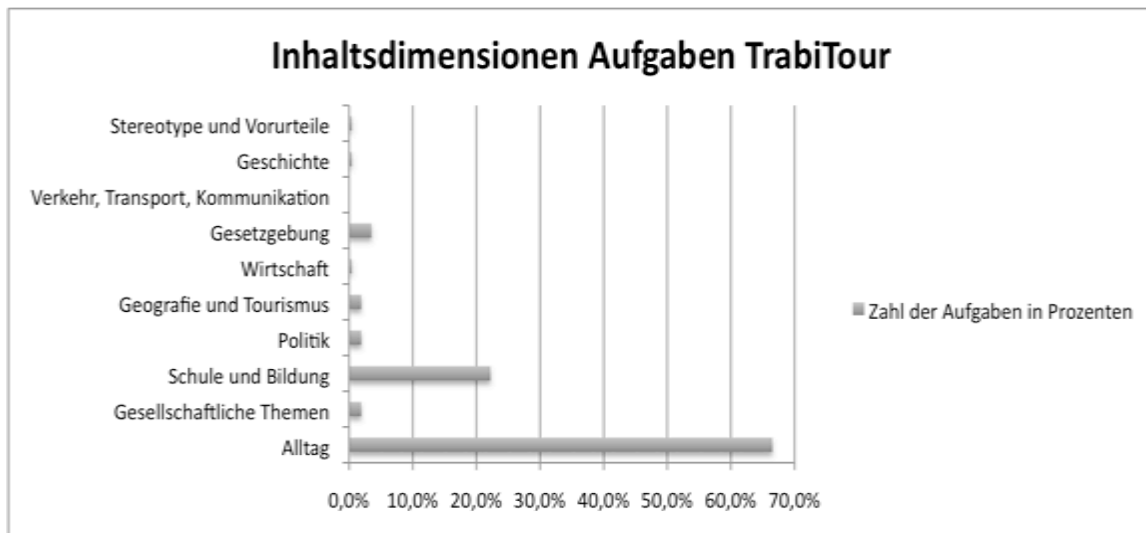


Abb. 11: Inhaltsdimensionen Aufgaben TrabiTour

Welche Kategorien stehen in diesen Dimensionen allerdings genau im Mittelpunkt?

A. Alltag

Auch in den Arbeitsbüchern ist in der Dimension Alltag die Kategorie Kultur (69%) am stärksten vertreten. Die Items Literatur und Musik spielen die größte Rolle, aber auch Film kommt vor.

In der Kategorie Medien (8,8%) lernen Schüler das deutsche Fernsehen und verschiedene neue Medien kennen.

Die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen (8,2%) ist ziemlich vielseitig. Es geht sowohl um Wohnen als auch um den Heimatort, um Berufe (der Eltern) und um Arbeit (z.B. Nebenjobs).

Wie in den Textbüchern spielen die Kategorien Urlaub und Hobby und Sport mit 5,8% eine gleich große Rolle. Urlaubsarten, Urlaubsziele und unterschiedliche Sportarten werden den Schülern vorgestellt.

Lebensunterhalt und Essgewohnheiten kommen beide mit 1,2% vor. Es geht konkret um die Items Geschäfte und typisch deutsche Essgelegenheiten.

B. Gesellschaftliche Themen

Wie im Textbuch kommen auch im Arbeitsbuch nur die Kategorie Umweltverschmutzung und das Item Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung vor.

C. Schule und Bildung

Deutsch als Schulfach oder als Sprache (58,6%) spielt in dieser Dimension die bedeutendste Rolle. Anders als im Textbuch geht es in dieser Kategorie nicht nur um die internationale Stellung sondern auch um die Geschichte und die Besonderheiten der deutschen Sprache.

Auch lernen die Schüler in der Kategorie Schulsystem (25,9%) das Phänomen Ausbildungen kennen, und sie setzen sich mit dem Thema Berufs- bzw. Studienwahl auseinander.

Der schulische Alltag und die Organisation der Schule (15,5%) werden anhand von Aufgaben über unterschiedliche schulische Angelegenheiten (Niederländisch als Fremdsprache, Schüleraustausch und Betriebspraktikum) vermittelt.

D. Politik

In der Kategorie Europäische Union und internationale Politik (60%) geht es um die EU und um die Euregio. Aus der anderen Kategorie dieser Dimension – das politische System der Bundesrepublik Deutschland (40%) – lernen die Schüler nur die Kanzler kennen.

E. Geografie und Tourismus

In dieser Dimension kommen zwei Städte (Hamburg und München), eine Sehenswürdigkeit (Berliner Siegessäule) und die deutschen Kurorte vor.

F. Wirtschaft

Anders als in den Textbüchern, werden in den Arbeitsbüchern – sei es nur kurz – die deutsch-niederländischen Handelsbeziehungen thematisiert. In einer Aufgabe geht es um die Organisation Netherlands Business Support Office (NBSO) aus Leipzig.

G. Gesetzgebung

Ein Großteil der Aufgaben setzt sich mit Sondergesetzen (90,1%) auseinander. Dabei geht es unter anderem um die Altersgrenze in deutschen Diskos und um unterschiedliche Polizeivorschriften im öffentlichen Raum.

Bildungsgesetze (9,9%) werden in einem Text über die Schulpflicht thematisiert.

I. Geschichte

Von den sieben Kategorien dieser Dimension habe ich nur eine finden können: Zwei deutsche Staaten (1949-1990). In einer Aufgabe wird anhand der Filmhandlung von *Goodbye, Lenin* auf die DDR eingegangen.

J. Stereotypen und Vorurteile

Nur ein Hörtext aus den Arbeitsbüchern setzt sich explizit mit Stereotypen und Vorurteilen auseinander. Konkret geht es um Stereotype über Deutsche aus aller Welt.

6.3.2.d Aufgabenarten Arbeitsbücher

Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten sind in den Arbeitsbüchern zehn vertreten. Vier Aufgabenarten kommen besonders oft vor:

- Fakten/Daten eines Textes reproduzieren: 34,6%
- Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen: 19,8%
- Spracherwerb: 18,7%
- Das Erworbene in ein Produkt umsetzen: 12,5%

Auch folgende Aufgabenarten sind vertreten:

- Argumente oder Informationen aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen: 5,1%
- Informationen sammeln: 3,5%
- Eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren: 3,1%
- Vorwissen über ein Thema aktivieren: 1,6%
- Ein Thema/Themen diskutieren: 0,8%
- Die Korrektheit der gefundenen Lösung kontrollieren: 0,4%

Keine der Aufgaben fordert die Schüler zum Reflektieren auf. Eine Zusammenfassung dieser Analyse sieht wie folgt aus:

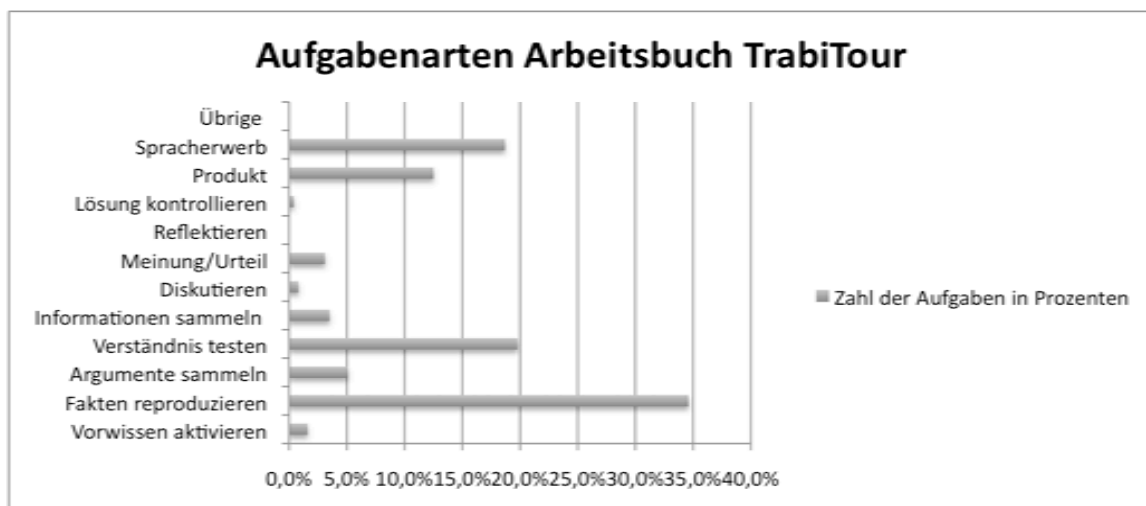


Abb. 12: Aufgaben Arbeitsbuch TrabiTour

6.3.3. Qualitative Analyse

In diesem Abschnitt gehe ich näher auf den Kontext ein, in dem die Texte, Abbildungen und Aufgaben präsentiert werden. Welche Besonderheiten gibt es? Was fällt bezüglich des soziokulturellen Angebots auf?

A. Alltag

A1 Essgewohnheiten

Nur zwei Aufgaben in Arbeitsbuch D setzen sich mit deutschen Essgewohnheiten auseinander. In beiden geht es im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee* um das *Après-Ski*. Schüler sehen sich Fotos im Textbuch an und beantworten Verständnisfragen. Weiterhin beantworten sie Reproduktionsfragen über einen im Arbeitsbuch abgedruckten Wörterbuchausschnitt des Wortes *Après-Ski*.

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Diese Kategorie kommt sowohl in den Textbüchern, als auch in den Arbeitsbüchern relativ oft vor. Schüler lernen im Kapitel *Die eigenen vier Wände* anhand von Bildern aus dem Textbuch D, welche Wohnungstypen in Deutschland vorkommen und wie sie eingerichtet sind. Sie argumentieren und üben ihren Wortschatz. Auch lesen sie einen kurzen Text über Wohntipps für das Kinderzimmer. Mithilfe dieses Textes beantworten sie Reproduktionsfragen.

Nur in einer Aufgabe geht es konkret um den Heimatort eines deutschen Jugendlichen. In einer Höraufgabe stellt ein Junge seinen neuen Heimatort Berlin vor. Schüler hören den Text und beantworten Reproduktionsfragen.

Auch das Thema Beruf (der Eltern) wird in *TrabiTour* behandelt. In Textbuch E stehen auf der Seite 18 vier kurze Gedichte, die jeweils einen Beruf beschreiben: Journalist, Anwalt, Makler und Pilot. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und schreiben letztendlich selbständig ein Gedicht über den Beruf des Lehrers. Außerdem spielen Schüler ein Spiel, bei dem es darum geht, möglichst viele Berufe aufzuschreiben, für die man täglich eine Fremdsprache braucht.

Im Kapitel *Sommer pur* geht es schließlich um Nebenjobs. In der Fortsetzungsgeschichte über Felix und Marijke findet Felix in Amsterdam einen Nebenjob in einem Cafe. Schüler beantworten im Arbeitsbuch Reproduktions- und Verständnisfragen.

A3 Urlaub

Schüler lernen wie sie auf einer Postkarte den eigenen Urlaub beschreiben. In der Fortsetzungsgeschichte über Felix und Marijke im Kapitel *Grenzen-los!* geht es außerdem um die Urlaubsart Interrail. Schüler suchen im Text die Übersetzung von Wörtern, die mit

dieser Urlaubsart zusammenhängen. Auch schreiben Schüler einen Brief mit einem Augenzeugenbericht eines Diebstahls an die *Deutsche Bahn*.

Um Urlaubsziele von deutschen Jugendlichen geht es im Kapitel *Sommer pur*. Schüler hören Beschreibungen der Urlaubsziele, und sie sollen erraten, um welche Ziele es geht. Auch müssen sie sich in einer Sprechübung über ein Urlaubsziel einig werden und hören sie den Dialog *Survival*, den sie danach zu dritt laut vorlesen, um die Aussprache zu üben.

Zum Schluss werden im gleichen Kapitel auch die Länge und die Termine der Ferien behandelt. Schüler beantworten Verständnisfragen über den Text aus dem Textbuch, in dem es um die Unterschiede zwischen unter anderem Deutschland, den Niederlanden und Schweden geht.

A4 Hobby und Sport

Im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee* beantworten die Schüler erstens Fragen über Bilder von Schneesportarten aus dem Textbuch D. Sie füllen in einem Lückentext die richtigen Sportarten aus. Auch lesen sie Kurztex te über weitere Schneesportarten, über die sie Reproduktionsfragen beantworten.

Um Schneesportarten geht es auch im Text- und Arbeitsbuch E. In der Fortsetzungsgeschichte über Felix und seine niederländische Freundin Marijke geht es um Snowboarding. Schüler beantworten Reproduktionsfragen und üben in Übersetzungsaufgaben ihren Wortschatz.

A5 Lebensunterhalt

In einer der beiden Aufgaben, die sich mit dieser Kategorie auseinandersetzen, lesen Schüler in Paaren den Dialog *Das neue Bett* laut vor. Sie achten dabei auf die Aussprache. In dem Text geht es um IKEA, ein auch in Deutschland populäres Geschäft. Die Probleme, die sich in Deutschland nach dem Einkauf bzw. bei dem Zusammenbauen ergeben, entsprechen denen in den Niederlanden.

Ein anderes Geschäft, das in den Niederlanden auch populär ist, ist Media Markt. Schüler hören einen Text, in dem eine Familie bei Media Markt einkaufen geht. Dazu gehören zwei Reproduktionsaufgaben.

A7 Kultur

In dieser Kategorie geht es sowohl um Literatur als auch um Musik und Film. Literatur steht dabei im Vordergrund. In der Rubrik *Bücherwurm & Leserratte* lesen Schüler am Ende jedes Kapitels in den Textbüchern einen Ausschnitt aus einem meistens jugendliterarischen Werk. Sie lesen: *Unter Freunden* von Herbert Günther, *Verrat im Stangenwald* von Iris Lemanczyk, *2049* von Andreas Schlüter, *Blueprint Blaupause* von Charlotte Kerner, *Radio Gaga* von Katrin Bongard, *Das Austauschkind* von Christine Nöstlinger und *Anekdote zur Senkung der*

Arbeitsmoral von Heinrich Böll. Die Texte orientieren sich immer an dem Thema des Kapitels. *Verrat im Stangenwald*, in dem es um ein Skirennen geht, steht zum Beispiel im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee*. Schüler beantworten nicht nur Fragen über diese Texte, sondern müssen auch immer ein Produkt gestalten. Sie entwerfen zum Beispiel das Plakat für eine eigene Radiosendung (*Radio Gaga*), oder den Speiseplan für einen Austauschschüler (*Das Austauschkind*).

In den drei Arbeitsbüchern gibt es darüber hinaus die Rubrik *LiteraTour*. In diesen Sonderkapiteln geht es um Klassiker der deutschen Literaturgeschichte. Schüler lesen Ausschnitte aus Geschichten, Gedichte oder Kurzbiografien der Schriftsteller und erledigen Aufgaben. Das sind sowohl Reproduktionsaufgaben, als auch Verständnisaufgaben. Auch üben Schüler mit unter anderem Wortschatzaufgaben ihre Sprachfertigkeit. Meistens entwerfen Schüler in der letzten Aufgabe ein Produkt oder sie besprechen in Arbeitsgruppen bzw. in der Klasse die unterschiedlichen Meinungen über die Werke der Autoren.

In Arbeitsbuch D lernen Schüler Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich Heine und Bertolt Brecht kennen. Sie lesen unter anderem Anekdoten über diese Schriftsteller und schauen sich das Goethe-Haus in Frankfurt näher an.

In Arbeitsbuch E setzen sie sich wiederum mit Heine auseinander. Außerdem lernen sie das Leben und ein Gedicht (*Serenade*) von Bertolt Brecht kennen. Von Wilhelm Busch lesen die Schüler das Gedicht *Mein Lebenslauf* und sie setzen sich mit Max und Moritz auseinander, über die sie im Internet weitere Hintergründe recherchieren müssen. Den Schluss bildet Karl Valentin mit seinen Wortspielen. Im Arbeitsbuch steht sein Text *Der Fremde*. Schüler beantworten nicht nur Fragen über diesen Text, sondern müssen sich auch eine Meinung zu einem der Sätze dieses Textes bilden: ‚Fremd ist der Fremde nur in der Fremde‘.

Im letzten Arbeitsbuch F geht es erstens um die Brüder Grimm, von denen sie mehrere Ausschnitte aus bekannten Märchen lesen und mittels der Schüler ihr Verständnis und ihren Wortschatz testen. Erneut taucht in diesem Kapitel Goethe auf. Diesmal lesen Schüler seine Kurzbiografie und das Gedicht *Gefunden*. Von Theodor Fontane lesen die Schüler *Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland*. Von Kurt Schwitters lesen sie den Text *Dadaismus in Holland*. Sie beantworten Reproduktionsfragen und besuchen im Internet die Webseite www.kurt-schwitters.org. Dort suchen sie sich individuell das Werk aus, das ihnen am besten gefällt. In der Klasse werden die jeweiligen Entscheidungen diskutiert.

Nicht nur Literatur spielt jedoch in der Kategorie eine Rolle. Außerdem lernen die Schüler mehrere Künstler aus der deutschen Musikszene kennen. Jedes Kapitel enthält die Rubrik *Lied*, in denen Schüler folgende Lieder hören: *Mambo* von Herbert Grönemeyer, *Bei diesem Lied sollst du nicht tanzen* von Hape Kerkeling, *99 Luftballons* von Nena, *Dr. Kittelweiß* von

Dirk Preusse, *Gämer sind geil* von Jan Hegenberg, *Irgendwie, irgendwo, irgendwann* von Nena und Kim Wilde und *Ab in den Süden* von Buddy vs. DJ Wave. Jedes Lied entspricht – wie auch die Texte aus der Rubrik *Bücherwurm & Leserratte* – dem Kapitelthema. Der Liedtext steht jeweils im Textbuch. Über die Inhalte der Liedtexte beantworten Schüler Reproduktions- und Verständnisfragen. Außerdem üben sie ihre Sprachfertigkeit mit zum Beispiel Wortschatz- und Grammatikaufgaben.

Aber auch außerhalb dieser Rubrik geht es um Musik. Anhand eines Fotos der Sängerin LaFee aktivieren Schüler ihr Vorwissen über deutsche Musiker. Sie lesen auch Texte über Festivals, wie den Berliner Südosten bzw. die Partymeile und einen Text von Thees Uhlmann, dem Sänger der Hamburger Band Tomte, über Sommerfestivals im Allgemeinen. Über die populäre Band Die Ärzte erfahren Schüler etwas im Kapitel *In ist, wer drin ist* in dem Audiotext *Die Ärzte in Berlin*. Schließlich geht es auch um die Erfolgszahlen von deutschen Bands. Schüler beantworten Reproduktionsfragen über diesen Text, in dem die Band Tokio Hotel im Vordergrund steht.

Auch Film kommt in *TrabiTour* vor, allerdings nicht sehr ausführlich. Im Kapitel *In ist, wer drin ist* lernen Schüler den Film *Die große Stille* vom Regisseur Philip Gröning kennen. In einer Aufgabe geht es außerdem teilweise um *Goodbye Lenin*. Unter Dimension I – Geschichte – gehe ich näher darauf ein.

A8 Medien

In der Kategorie Medien geht es hauptsächlich um neue Medien und Fernsehen. Im Bereich der neuen Medien geht es unter anderem um einen Lesetext über die Gefahren der Online-Kommunikation. Auch erledigen Schüler Spracherwerbsaufgaben bezüglich eines Hörtextes über die deutsche Äquivalente des Chatprogramms MSN: ICQ. Außerdem wird die QWERTZ-Tastatur im Arbeitsbuch abgebildet. Die dazu gehörende Aufgabe besteht darin, die richtigen deutschen Namen der Tasten auszufüllen. Andere Texte und Aufgaben beschäftigen sich unter anderem mit Fehlermeldungen am Computer und einem Aufsatzwettbewerb über die zukünftige Rolle der Medien und Kommunikationstechnologien, bei dem die Schüler mit einem kurzen Aufsatz fiktiv mitmachen. Der Großteil dieser Texte und Aufgaben steht im Kapitel *info@trabi.ch*.

Die Schüler lernen darüber hinaus das deutsche Fernsehen kennen. In der ersten Aufgabe aus dem Arbeitsbuch D ist die Frage, welche Abkürzung von den deutschen Fernsehanstalten zu welcher Erklärung gehört. Außerdem aktivieren Schüler anhand eines Fotos der auch in den Niederlanden bekannten Serie *Berlin Berlin* ihr Vorwissen über deutsche Sendungen und Serien. Auch wird in einem Audiotext den Fernsehmoderator Stefan Raab und seine seit dem Jahr 2003 sehr populäre Wok-WM behandelt. Schüler

machen darüber hinaus bei einem Preisausschreiben *Lieblingsort Deutschland* vom ZDF mit. In einem kurzen Text erklären Schüler, welcher deutsche Ort aus welchen Gründen ihr Lieblingssort ist.

B. Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

In dieser Kategorie geht es nur um Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung. Im Kapitel *Die eigenen vier Wände* lesen Schüler einen Text über die Kosten des Energieverbrauchs. Schüler erledigen Verständnisaufgaben, in denen sie unter anderem weitere Energiefresser aus dem eigenen Tagesablauf aufschreiben müssen.

Im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee* lesen die Schüler einen Artikel, in dem unterschiedliche Meinungen zum Gebrauch von Schneekanonen in Skigebieten enthalten sind. Schüler müssen diese Argumente ordnen. Dann entscheiden sie sich für eine Position und schreiben einen Leserbrief an die Zeitschrift, aus der der Artikel stammt (GEOlino), in dem sie ihre eigene Meinung formulieren.

C. Schule und Bildung

C1 Schulsystem

Im Kapitel *Fit für die Zukunft* in Textbuch E steht unter der in jedem Kapitel vorhandenen Rubrik *Witz* ein Cartoon, in dem es um Ausbildungen geht. Schüler beantworten Verständnisfragen. Um Ausbildungen geht es auch in der Aufgabe, die darauf folgt. Dort ist ein Plakat der Bundesagentur für Arbeit abgebildet. Schüler beantworten Fragen zum Plakat und schlagen im Wörterbuch das Wort *Stift* nach, um zu einer sinnvollen Übersetzung des Posters zu kommen.

Es geht jedoch in diesem Kapitel nicht nur um Ausbildungen. Auch die Studien- bzw. Berufswahl wird thematisiert. Unter anderem im Text *Navigieren im Job-Dschungel*, in dem es um die unterschiedlichen Hilfsmittel bei der nicht immer leichten Studiums- bzw. Jobsuche geht. Im Arbeitsbuch stehen fünf Aufgaben, die weniger den Inhalt dieses Textes in den Fokus rücken, sondern vielmehr den Wortschatz und die Aussprache. In der Fortsetzungsgeschichte des Kapitels *Fit für die Zukunft* besprechen Felix und Marijke ihre Zukunftspläne mit Felix' Eltern. Schüler üben in den Aufgaben ihren Wortschatz und beantworten Reproduktionsfragen über Felix' Verzweiflung. Der Dialog *Berufswünsche*, in dem zwei Schüler aus der zehnten Klasse des deutschen Gymnasiums vor der Fächerwahl stehen, thematisiert die Wahl, vor der auch die niederländischen Schüler stehen: Welcher Beruf wäre etwas für mich und welche Fächer brauche ich dafür? Schüler hören sich den Dialog an und lesen ihn in Paaren laut vor. Im Kapitel *Grenzen-los!* geht es um die zahllosen

Möglichkeiten, die es für Jugendliche gibt, im Ausland zu studieren. Schüler lesen den Text *Studieren in Europa* und erledigen Aufgaben, mit denen sie ihren Wortschatz üben.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

In dieser Kategorie lernen Schüler das Phänomen Betriebspraktikum kennen, das für die meisten deutschen Schüler zum Lehrplan gehört. Sie hören einen Text, in dem zwei Schüler über ihre Erfahrungen berichten. Zu diesen Erfahrungen gehören Reproduktionsaufgaben.

Auch lernen Schüler, dass es an manchen deutschen Schulen das Schulfach Niederländisch als Fremdsprache gibt. Sie hören einen Dialog, den sie anschließend laut vorlesen müssen.

Auch das Thema Schüleraustausch kommt in dieser Kategorie vor. In der Rubrik *Witz* des Kapitels *Grenzen-los!* sehen Schüler einen Cartoon. Sie beantworten nicht nur Reproduktionsfragen, sondern sie müssen sich auch überlegen, welchen Problemen deutsche und niederländische Schüler in einer Gastfamilie begegnen könnten. In zwei anderen Aufgaben entwerfen sie das Programmheft für einen Besuch der deutschen Partnerschule und bereiten eine kurze Begrüßung vor.

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

In dieser Kategorie stehen zwei Rubriken von *TrabiTour* im Vordergrund: *Deutsch wo?* und *Wörterwanderung*. Die Rubriken kommen in jedem Kapitel ein Mal vor.

In ersterer Rubrik geht es um die etwas unbekannteren Teile des deutschen Sprachraums bzw. um die Länder, Regionen oder Orte in denen Deutsch gesprochen wird. Behandelt werden das Texas-Deutsch, die deutsche Sprache in Namibia, Deutsch in den U.S.A., Deutsch in Norditalien (Südtirol), Letzeburgisch, Deutsch in Rumänien, in Liechtenstein und in Dänemark. Schüler lesen im Textbuch einen Kurztext und beantworten in den Arbeitsbüchern Reproduktionsfragen oder üben die Aussprache bzw. den Wortschatz der jeweiligen Varietät.

In der anderen Rubrik – *Wörterwanderung* – geht es um die Etymologie der deutschen Sprache bzw. um den Einfluss des Deutschen auf andere Sprachen und umgekehrt. Dabei geht es unter anderem um das eingewanderte Wort Hängematte, um das Vaterunser im Gotischen, Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und Neuhochdeutschen, um den Einfluss des Deutschen auf das Niederländische, um die deutsche Seemannssprache, die stark vom Niederländischen beeinflusst ist und über französische eingewanderte Worte. Diese Rubrik kommt nur im Arbeitsbuch vor. Schüler erledigen hauptsächlich Reproduktions- und Verständnisaufgaben.

Eine dritte Rubrik, die nicht in jedem Kapitel und nur in den Arbeitsbüchern vorkommt, aber sich sehr wohl mit der deutschen Sprache auseinandersetzt, ist *Deutsch gefragt!* Im Kapitel *Die eigenen vier Wände* geht es zum Beispiel um die Frage, wieso man überhaupt Deutsch lernen sollte bzw. wieso sich die Sprachkenntnisse beruflich oder privat irgendwann als nützlich erweisen werden. Im Kapitel *Lieber arm dran, als Arm ab!* wird eine Initiative einiger Zahnärzte vorgestellt, die grenzüberschreitende Patientenversorgung im grenznahen Gebiet fördern sollte.

Aber auch außerhalb dieser Rubriken geht es um die deutsche Sprache. Schüler füllen im Kapitel *info@trabi.ch* zum Beispiel einen Lückentext aus, in dem es die deutsche Übersetzung von Computerbegriffen aus dem Englischen geht. Schüler lernen außerdem den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen kennen. Sie beantworten im Kapitel *Grenzen-los!* Fragen über den Text aus dem Textbuch und machen anschließend selbst einen Test, um bestimmen zu können, auf welchem Niveau sie das Deutsche beherrschen.

D. Politik

D1 Das politische System

In Arbeitsbuch E – Kapitel *Fit für die Zukunft* – lernen die Schüler die deutschen Bundeskanzler der vergangenen Jahrzehnte kennen. Sie schlagen im Internet nach, welcher Kanzler wann regiert hat und müssen anschließend die niederländische Äquivalente dieses Amtes nennen.

D2 Europäische Union und internationale Politik

Schüler lesen im Kapitel *Grenzen-los!* den Text *Das Europa der Europäer/innen*. In dem Text geht es um die deutsche Lisa, die in Brüssel geboren ist und Vorfahren sowie Freunde aus ganz Europa hat. In diesem Lückentext müssen die fehlenden Sätze eingefügt werden. Ausdrücke aus dem Text werden übersetzt.

Außer der EU wird auch die Euregio vorgestellt. Schüler lesen im Arbeitsbuch einen Ausschnitt einer Rede von der ehemaligen niederländischen Bildungsministerin Van der Hoeven, in der sie das Gewicht des intensiven Austausches zwischen den Niederlanden und Deutschland betont. Um zu testen, ob sie den Text verstanden haben, werden sie dazu aufgefordert, Fehler in der ebenfalls abgedruckten Zusammenfassung zu unterstreichen.

E. Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten

Schüler lernen die Stadt Hamburg im Document Humain des Kapitels *Die eigenen vier Wände* kennen. Sie üben ihren Wortschatz und beantworten Reproduktionsfragen.

Über die Stadt München lesen sie im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee*. Auch hier beantworten Schüler Reproduktionsfragen über die Fortsetzungsgeschichte von Felix und Marijke.

Im Kapitel *Lieber arm dran, als Arm ab!* lernen die Schüler die unterschiedlichen Kurorte kennen. Sie lesen im Arbeitsbuch eine Kurzbeschreibung der verschiedenen Arten und beantworten Reproduktionsfragen.

Über die Berliner Siegestsäule beantworten die Schüler mithilfe eines Fotos im Textbuch Fragen.

F. Wirtschaft

F1 Handel

Nur in einer Aufgabe in Textbuch E wird das Thema Wirtschaft behandelt. Schüler lesen eine Stellenausschreibung der Organisation Netherlands Business Support Office (NBSO) aus Leipzig. Schüler beantworten Reproduktionsfragen zu den Inhalten dieser Stellenausschreibung.

G. Gesetzgebung

G1 Bildungsgesetze

Im Kapitel *Piste, Party, Pulverschnee* hören Schüler den Dialog *Pistenzauber* aus dem Textbuch D und lesen ihn laut vor. Es geht im Gespräch um die Schulpflicht.

G2 Sondergesetze

In den Text- und Arbeitsbüchern werden einige Sondergesetze behandelt. Im Kapitel *In ist, wer drin ist* steht ein Dialog zwischen zwei deutschen Schülern, in dem es um die Altergrenze in deutschen Diskotheken geht. Schüler hören das Gespräch und lesen es laut vor, um ihre Aussprache zu verbessern. Auch die Sicherheit von Online-Einkäufen wird im Lesetext *Ist Einkaufen im Internet sicher?* behandelt. Über den Artikel aus dem Textbuch Schüler Reproduktionsfragen.

Bei den weiteren Gesetzen geht es hauptsächlich um Polizeivorschriften, zum Beispiel im Verkehr oder an Baustellen. Diese stehen immer nur im Arbeitsbuch.

I. Geschichte

I6 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

Mit dieser Kategorie setzt sich nur eine Aufgabe auseinander. In der Aufgabe geht es um die Geschichte der DDR. Ein kurzer informativer Text aus dem Arbeitsbuch vermittelt den

Schülern Basiswissen über die Zweiteilung von Deutschland. Dann geht es kurz um die Filmhandlung von *Goodbye Lenin*. Um das Verständnis zu testen, müssen die Schüler mithilfe des informativen Textes über die DDR dem Protagonisten Alexander helfen, seiner Mutter den Mauerfall zu verheimlichen.

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

Nur im Arbeitsbuch und nur im Kapitel *Grenzen-los!* wird das Thema Stereotype und Vorurteile behandelt. Schüler hören den Text *So sehen uns die Anderen*, in dem es darum geht, wie Deutsche in Reiseführern weltweit beschrieben werden, und beantworten Reproduktionsfragen.

6.3.4. Schlussfolgerungen

6.3.4.a Wie viel Platz ist dem landeskundlichen Angebot eingeräumt worden?

Die quantitative Analyse von *TrabiTour* zeigt auf, dass im Textbuch 52,4% von den insgesamt 124 Texten und in den Arbeitsbüchern 37,5% der insgesamt 685 Aufgaben soziokulturelle Inhalte umfassen. Meine Hypothese lautete, dass diesen Inhalten aufgrund der Aussagen der befragten Schüler und aufgrund der Kernziele für die Sekundarstufe I höchstwahrscheinlich wenig Platz eingeräumt worden wäre. Das stimmt in *TrabiTour* jedoch nicht. Mehr als die Hälfte in den Textbüchern und mehr als ein Drittel in den Arbeitsbüchern ist sogar verhältnismäßig viel.

6.3.4.b Ist das soziokulturelle Angebot thematisch vielseitig?

Von den insgesamt zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens habe ich in den Textbüchern sechs finden können. Eindeutig am stärksten vertreten sind: Alltag: 64,6% und Schule und Bildung: 21,5%. Von den insgesamt acht Inhaltskategorien der Dimension Alltag sind in den Textbüchern von *Trabitour* sechs enthalten. Eindeutig am meisten kommt die Kategorie Kultur (51,2%) vor. Literatur und Musik stehen dabei im Vordergrund. An zweiter Stelle steht die Kategorie Familie und Gesellschaftsformen (17,1%). Hauptsächlich vermittelt werden die Items Wohnen, Beruf und Arbeiten. Auch Urlaub (12,2%) spielt eine Rolle in dieser Dimension. Unter anderem geht es um Urlaubsarten und um die Länge und Termine der Ferien. Von den vier Kategorien der Dimension Schule und Bildung stehen im Textbuch drei. Die Kategorie Deutsch als Schulfach oder als Sprache (69,2%) steht eindeutig im Vordergrund. Schüler lernen, wo auf der Welt Deutsch gesprochen wird und lernen den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen kennen.

Von den zehn Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern neun vertreten. Zwei davon stehen besonders im Vordergrund: Alltag: 66,5% und Schule und Bildung: 22,2%. Auch in den Arbeitsbüchern ist in der Dimension Alltag die Kategorie Kultur (69%) am stärksten vertreten. Die Items Literatur und Musik spielen die größte Rolle, aber auch Film kommt vor. Deutsch als Schulfach oder als Sprache (58,6%) spielt in der Dimension Schule und Bildung die bedeutendste Rolle. Anders als im Textbuch geht es in dieser Kategorie nicht nur um die internationale Stellung sondern auch um die Etymologie des Deutschen und den Einfluss der deutschen Sprache auf andere Sprachen und umgekehrt.

Weil *TrabiTour* eindeutig auf zwei Dimensionen fokussiert, könnte der Eindruck entstehen, dass die Vielseitigkeit stark zu wünschen übriglässt. Das stimmt allerdings nicht ganz. Von den zehn Inhaltsdimensionen habe ich in der Analyse des Werkes neun finden können. Die Dimension Alltag hat acht Kategorien, von denen im Lehrwerk sieben vertreten sind. Für die Kategorie Schule und Bildung gilt das Gleiche. Von den vier Kategorien kommen im Lehrwerk drei vor.

Meine aufgrund der gleichgültigen Attitüde der Schüler formulierte Hypothese, die Lehrwerke seien nicht abwechslungsreich genug, stimmt für *TrabiTour* nicht ganz. Schüler lernen viele Aspekte der deutschen Kultur kennen.

6.3.4.c Werden die Schüler durch die didaktische Konzipierung angespornt, sich aktiv und kritisch mit den landeskundlichen Inhalten auseinanderzusetzen?

Von den 13 Textsorten habe ich in den landeskundlichen Inhalten der Textbücher von *TrabiTour* sechs wiedergefunden. Zwei Textsorten kommen besonders oft vor: (Jugend-)literarische Texte (26,2%) und Zeitungs- / Zeitschriftenartikel und Webtexte (20%). Auch vertreten sind folgende Textsorten: Fotos mit und ohne Textangabe (16,9%), informative Texte des Lehrwerkautors (15,4%), Documents Humains (12,3%) und Dialoge (9,2%).

Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten sind in den Arbeitsbüchern zehn vertreten. Vier von ihnen stehen dabei im Mittelpunkt: Fakten eines Textes reproduzieren (34,6%), Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen (19,8%), Spracherwerb (18,7%) und Aufgaben, die Schüler auffordern, das Erworbene in ein Produkt umzusetzen (12,5%).

Die Vielzahl unterschiedlicher Textsorten ist im Textbuch nicht außergewöhnlich abwechslungsreich. Einige Sorten, die im Textbuch nicht vorkommen, habe ich allerdings im Arbeitsbuch finden können. Dabei geht es vor allem um funktionelle Texte (z.B. beschriftete Schilder mit Polizeivorschriften oder die Kurzbiografien der Schriftsteller in *LiteraTour*),

Cartoons (z.B. die Rubrik *Witz*) und Plakate oder Anzeigen (z.B. das Plakat der Bundesagentur für Arbeit im Kapitel *Fit für die Zukunft*).

Auf den ersten Blick sind die Aufgaben in *TrabiTour* vielfältig. Den Schwerpunkt bildet jedoch mit mehr als einem Drittel die Reproduktion. Diese Aufgabenart lädt nicht unbedingt zu kritischer Auseinandersetzung mit den Inhalten ein. Gerade die Aufgaben, die das sehr wohl machen (eine eigene Meinung bzw. Urteil formulieren, ein Thema diskutieren oder reflektieren) kommen viel weniger oder sogar überhaupt nicht vor. Schüler werden darüber hinaus in den Aufgaben kaum gefragt, die deutschen kulturellen Gegebenheiten mit den niederländischen zu vergleichen.

Aktive Auseinandersetzung mit den landeskundlichen Inhalten wird hauptsächlich dann verlangt, wenn Schüler das Erworbenes in ein Produkt (beispielsweise eine alternative Geschichte oder eine Reihe Zeichnungen) umsetzen müssen und wenn sie weitere Informationen (z.B. über die Schriftsteller in den Sonderkapiteln *LiteraTour*) im Internet sammeln sollen. Insgesamt geht es dabei um 16% der Aufgaben.

Schüler werden also zwar ab und zu herausgefordert, sich aktiv mit den Inhalten zu beschäftigen, aber nur sporadisch zur kritischen Auseinandersetzung eingeladen.

6.3.4.d Wird das Thema Stereotype und Vorurteile explizit behandelt? Wenn ja, wie?

Nur im Arbeitsbuch und nur im Kapitel *Grenzen-los!* wird das Thema Stereotype und Vorurteile behandelt. Schüler hören den Text *So sehen uns die Anderen*, in dem es darum geht, wie Deutsche in Reiseführern weltweit beschrieben werden. Sie beantworten Reproduktionsfragen.

7. Diskussion

In dieser Arbeit gehe ich der Frage nach, welches Deutschlandbild niederländische Deutschlehrwerke vermitteln. Im vergangenen Kapitel präsentierte ich die Analysen von den Werken *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour*. Die Ergebnisse der einzelnen Analysen fasse ich in diesem Kapitel zusammen. Anschließend ziehe ich aus diesen Ergebnissen meine Schlussfolgerungen. Wie lautet die Antwort auf meine Forschungsfrage und können meine Hypothesen bestätigt werden, oder nicht? Schließlich formuliere ich aufgrund dieser Schlussfolgerungen meine Empfehlungen. Was könnten Autoren von Deutschlehrwerken inhaltlich und didaktisch eventuell verbessern, um im Diskurs noch durchschlagender ein differenziertes und gleichzeitig positiveres Deutschlandbild zu vermitteln?

7.1 Ergebnisse

Am Ende jeder Analyse beantwortete ich die ersten vier der im vierten Kapitel formulierten Teilfragen. Diese Befunde fasse ich diesem Kapitel zusammen. Darüber hinaus beantworte ich meine fünfte Teilfrage, in der es um die Ähnlichkeiten und die Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrwerken geht.

7.1.1 Wie viel Platz ist dem landeskundlichen Angebot eingeräumt worden?

Weil die befragten Schüler sich in der DIA-Studie über den geringen Landeskundeanteil beklagten und die im dritten Kapitel behandelten Kernziele für die Sekundarstufe I erstens die deutsche Sprache dem Englischen unterordnen und zweitens nicht weiter auf Wissen über Land und Leute eingehen, lautete meine erste Hypothese, dass dem landeskundlichen Angebot in den Lehrwerken nur wenig Platz eingeräumt wird. Die quantitativen Analysen von den Lehrwerken *Neue Kontakte*, *Na klar!* und *TrabiTour* zeigen allerdings, dass dem landeskundlichen Angebot relativ viel Platz eingeräumt wird. In den Textbüchern sind jeweils 38,3%, 40,2% und 52,4% der Inhalte soziokulturell. In den Arbeitsbüchern ist der Anteil jeweils 40,3%, 23,4% und 37,5%. Das ist fast immer mehr als ein Drittel, in einem Fall sogar mehr als die Hälfte. Nur das Arbeitsbuch von *Na Klar!* schneidet mit einem knappen Viertel etwas schlechter ab. Meine Hypothese kann ich also nicht bestätigen.

7.1.2 Ist das soziokulturelle Angebot thematisch vielseitig?

Diese zweite Teilfrage bezieht sich auf die eher gleichgültige Attitüde der Schüler und das sachliche Image von Deutschland und der deutschen Sprache. Vielseitigkeit spielt beim Vermeiden eines solchen einseitigen, klischeehaften Bildes eine bedeutende Rolle. Dies würde theoretisch heißen, dass der Landeskunde vielleicht nicht nur zu wenig Platz eingeräumt worden ist, sondern, dass auch die thematische Abwechslung der soziokulturellen Inhalte zu gering ist. Meine zweite Hypothese lautete also, dass das soziokulturelle Angebot der Lehrwerke inhaltlich nicht abwechslungsreich genug ist.

Die Lehrwerke sind alle thematisch organisiert. Themen, die in jedem Werk behandelt werden, sind u.a. Ferien, die berufliche Zukunft und Freizeitgestaltung. Die Texte, Abbildungen und Aufgaben hängen immer stark mit diesem Thema zusammen.

Von den insgesamt 10 Inhaltsdimensionen meines Referenzrahmens sind in *Neue Kontakte* sieben, in *Na Klar!* ebenfalls sieben und in *TrabiTour* sechs vertreten. In den Arbeitsbüchern geht es um jeweils neun, acht und neun Dimensionen. Die Inhaltsdimension Alltag steht sowohl in den Text- als auch in den Arbeitsbüchern jedes Werkes mit 58,6% bis 66,5% stark im Vordergrund. Sie hat acht Kategorien, von denen immer sechs bis acht vertreten sind. Die

Kategorie Kultur mit den Items Musik, (Jugend-)Literatur und Film ist in jedem Werk die wichtigste. Es geht hauptsächlich um Jugendkultur (jugendliterarische Werke und Musiker und Filme, die unter Jugendlichen populär sind). Nur *TrabiTour* beschäftigt sich in den Sonderkapiteln *LiteraTour* auch mit Klassikern der deutschen Literaturgeschichte. Die zweitwichtigste Kategorie ist in den drei Werken unterschiedlich, wobei immer die Kategorie Medien vertreten ist. In *Neue Kontakte* kommt im Textbuch die Kategorie Medien und in den Arbeitsbüchern die Kategorie Essgewohnheiten am häufigsten vor. In *Na Klar!* sind es im Textbuch die Kategorien Medien und Urlaub (beide mit 14,6%) und in den Arbeitsbüchern die Kategorie Medien. In *TrabiTour* sind es jeweils die Kategorien Familie und Gesellschaftsformen mit den Items Wohnen und Beruf und die Kategorie Medien mit den Items Fernsehen und neue Medien.

Die Dimension Schule und Bildung steht mit 13% bis 24,3% in jedem Werk an zweiter Stelle. Diese Dimension hat vier Kategorien, von denen immer drei vertreten sind. Es stehen in den Werken unterschiedliche Kategorien an erster Stelle. In *Neue Kontakte* und *TrabiTour* ist es die Kategorie Deutsch als Schulfach bzw. Sprache. In ersterem Werk geht es schwerpunktmäßig um die regionalen Unterschiede im Deutschen (Plattdeutsch, Hochdeutsch und Berlinerisch). In letzterem Werk steht hauptsächlich die Kategorie Deutsch als Schulfach oder als Sprache im Vordergrund. Schüler lernen, wo auf der Welt Deutsch gesprochen wird und lernen den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen kennen. Es geht außerdem in unterschiedlichen Rubriken um die Etymologie des Deutschen und den Einfluss der deutschen Sprache auf andere Sprachen und umgekehrt. In *Na Klar!* geht es vor allem um die Kategorie Schulsystem, in der die Themen Studienwahl, Ausbildungen und Bewerbungen behandelt werden.

Die anderen acht Inhaltsdimensionen sind auch vertreten, aber in wesentlich geringerem Maße. In jedem Werk ist die Verteilung der übrigen Dimensionen unterschiedlich. In *Neue Kontakte* setzen sich 6,5% der soziokulturellen Inhalte des Textbuchs mit der Dimension Verkehr, Transport und Kommunikation auseinander. Diese Dimension kommt allerdings überhaupt nicht in *TrabiTour* vor. Ein ähnliches Beispiel bildet die Inhaltsdimension Gesellschaftliche Themen. In *Na Klar!* kommt sie gar nicht vor, in den anderen beiden Lehrwerken beschäftigen sich immerhin etwa 2% bis 5% der Texte, Abbildungen und Aufgaben mit diesen Inhalten. Für alle Werke gilt jedoch, dass die Inhaltsdimensionen Politik, Wirtschaft und Gesetzgebung in den Werken am wenigsten – oder sogar überhaupt nicht – vertreten sind. Auf die Dimension Stereotype und Vorurteile – die auch nicht sehr ausführlich behandelt wird – gehe ich unter 7.1.4 konkreter ein.

Die Hypothese, dass das landeskundliche Angebot nicht abwechslungsreich genug ist, um ein vielseitiges Deutschlandbild zu vermitteln, kann ich also nicht bestätigen. Schüler lernen in den analysierten Werken einige Aspekte der deutschen Kultur kennen. Obwohl die beiden Dimensionen Alltag und Schule und Bildung in den Werken eindeutig im Mittelpunkt stehen, sind auch die anderen Dimensionen – sei es nicht in jedem Werk alle zehn Stück und in viel geringerem Maße – zumindest vertreten. Außerdem kommen innerhalb der beiden meistvorkommenden Dimensionen die meisten der unterschiedlichen Kategorien vor.

7.1.3 Werden die Schüler durch die didaktische Konzipierung angespornt, sich aktiv und kritisch mit den landeskundlichen Inhalten auseinanderzusetzen?

Neben Vielseitigkeit spielt beim Vermeiden eines einseitigen, klischeehaften Bildes auch die didaktische Konzipierung der Lehrwerke eine bedeutende Rolle. Die Inhalte werden im Idealfall didaktisch so präsentiert, dass Schüler sich aktiv und kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Mit welchen Textsorten und Aufgabenarten werden die Schüler also konfrontiert? Reine Reproduktion von Fakten ist zwar gut, um Schülern konkrete Daten und Wissenswertes beizubringen. Wirklich bewusst von den kulturellen Ähnlichkeiten und Unterschieden werden sich Schüler allerdings erst dann, wenn sie beispielsweise eine eigene Meinung bilden müssen oder wenn sie gebeten werden, das neu Erworbene in ein Produkt umzusetzen. Meine Hypothese lautet in diesem Rahmen, dass die Lehrwerke Schüler nicht ausreichend herausfordern.

Alle Werke beziehen sich eindeutig auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER). Alle sind auf der Titel- oder Rückseite mit einem Siegel bzw. der niederländischen Abkürzung *ERK* versehen. *Neue Kontakte* formuliert am Anfang jedes Kapitels, welche Fertigkeiten Schüler auf welchem GER-Niveau üben werden. In *TrabiTour* fangen die Kapitel auch jeweils mit einer kurzen Übersicht, von dem in dem Kapitel zu erwerbenden Wissen bzw. von den Fähigkeiten, die sich Schüler in dem Kapitel zu Eigen machen sollen, an. Diese Übersicht basiert auf den Kompetenzen, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen im Mittelpunkt stehen: Verstehen (Lesen und Hören), Sprechen (Interaktion und Produktion) und Schreiben. In *Na Klar!* gibt es keine solche Übersicht. Jedes Kapitel hat allerdings den gleichen Aufbau: Schüler fangen mit passiver Sprachfertigkeit (Hören und Lesen) an und arbeiten auf die aktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) hin.

Von den 13 Textsorten meines Referenzrahmens habe ich in *Neue Kontakte* zehn und in *Na Klar!* und *TrabiTour* jeweils sechs gefunden. Bei *TrabiTour* sollte jedoch erwähnt werden, dass einige der im Textbuch nicht gefundenen Textsorten (z.B. funktionelle Texte und Plakate oder Anzeigen) in den Arbeitsbüchern vertreten sind und die eigentliche Gesamtzahl der Textsorten somit etwas größer ist als in *Na Klar!*. Sowohl in *Neue Kontakte* als auch in

TrabiTour kommen die Textsorten (jugend-)literarische Texte und Zeitungs-/Zeitschriftenartikel und Webtexte am häufigsten vor. In *Na Klar!* sind das beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors und (fiktive) Documents Humains. (Jugend-)literarische Texte und vor allem auch Zeitungs-/Zeitschriftenartikel und Webtexte kommen in *Na Klar!* kaum vor. Touristisch-informative Texte und Grafiken und Statistiken kommen in den drei Werken gar nicht vor.

Von den insgesamt zwölf Aufgabenarten meines Referenzrahmens sind in den Arbeitsbüchern von *Neue Kontakte* und *TrabiTour* zehn vertreten und in *Na Klar!* neun. In jedem Werk steht die Aufgabenart Fakten und Daten eines Textes reproduzieren mit 29,6% in *Neue Kontakte* bis 52,3% in *Na Klar!* an erster Stelle. In *Neue Kontakte* und *Na Klar!* steht die Aufgabenart Spracherwerb auf Platz zwei. In *Neue Kontakte* steht außerdem die Aufgabenart Vorwissen aktivieren mit 15,8% an geteilter zweiter Stelle. In *TrabiTour* stehen Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen – eine Aufgabenart, die in den beiden anderen Werken mit etwa 5% bis 8% wesentlich weniger vorkommt – an zweiter Stelle, direkt von Spracherwerb gefolgt.

Die Verteilung der übrigen Aufgabenarten ist in jedem Werk unterschiedlich. In *Neue Kontakte* müssen Schüler zum Beispiel in 10,9% der Aufgaben in anderen Quellen als dem Textbuch Informationen sammeln. In *TrabiTour* ist dies nur in 3,5% der Aufgaben der Fall. In *TrabiTour* wiederum sind es 12,5% der Aufgaben, die Schüler das Erworben in ein Produkt umsetzen lassen. Das ist im Vergleich zu den 7,3% in *Neue Kontakte* und nur 0,7% in *Na Klar!* wesentlich mehr. Die Aufgabenarten Diskutieren, Reflektieren und das Bilden einer eigenen Meinung kommen in keinem der Werke wirklich regelmäßig vor. In *Na Klar!* werden die Schüler gar nicht zu Diskussionen und in *TrabiTour* gar nicht zur Reflektion aufgefordert. Zur Meinungsbildung lädt jeweils unter einem Prozent der Aufgaben ein. Schüler werden nur in ein paar Aufgaben gebeten, die deutschen Gegebenheiten mit den niederländischen zu vergleichen.

Die in den jeweiligen Textbüchern präsentierten Textsorten sind relativ vielseitig. *Neue Kontakte* schneidet mit zehn Textsorten am besten ab. *TrabiTour* und vor allem *Na Klar!* sind eindeutig weniger vielseitig. In *Neue Kontakte* und *TrabiTour* entscheiden sich die Autoren eindeutig für authentische Texte, wie Originaltexte aus Zeitungen, Zeitschriften oder aus dem Internet, manchmal leicht bearbeitet, um das Deutsch für die Schüler etwas zu vereinfachen. Die Ausschnitte (jugend-)literarischer Texte werden den Schülern unverändert präsentiert. In *Na Klar!* lesen Schüler hauptsächlich von den Autoren verfasste Texte.

Die Aufgaben aus den Arbeitsbüchern sind zwar abwechslungsreich, sie fordern jedoch nur wenig zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten auf. Gerade die

Aufgabenarten, die zu einer kritischen Beschäftigung einladen (diskutieren, reflektieren und eine eigene Meinung bilden) kommen kaum vor. Einen Vergleich mit den niederländischen Gegebenheiten wird kaum verlangt. Aktive Auseinandersetzung mit den landeskundlichen Inhalten wird hauptsächlich dann verlangt, wenn Schüler das Erworbenes in ein Produkt umsetzen müssen und wenn sie weitere Informationen im Internet sammeln müssen. In *TrabiTour* fördern die meisten Aufgaben (16%) aktive Arbeit. Schüler schreiben beispielsweise eine von ihnen ausgedachte Fortsetzung einer Geschichte oder sie machen eine Reihe Zeichnungen. In den Sonderkapiteln *LiteraTour* schlagen sie mehrmals weitere Informationen über bekannte deutsche Schriftsteller nach. In den anderen beiden Werken ist der Anteil viel geringer. In *Na Klar!* spornen nur 6,7% der Aufgaben zu aktiver Arbeit an. Es geht darum, weitere Informationen im Netz zu recherchieren (dabei bekommen die Schüler klare Angaben, wo sie die Informationen finden) und darum, einen Bewerbungsbrief und einen Lebenslauf zu schreiben. In *Neue Kontakte* (6,1%) gibt es zum Beispiel die Rubrik *Praxis*, in der Schüler zum Beispiel ein Filmplakat für einen deutschen Film entwerfen oder eine Folge von DSDS nachspielen müssen. Auch im *Lesedossier Jugendliteratur* ist zum Schluss oft eine kreative Aufgabe enthalten.

Die Frage, ob die Lehrwerke Schüler durch die didaktische Konzipierung ausreichend herausfordern, sich aktiv und kritisch mit den soziokulturellen Inhalten auseinanderzusetzen, muss ich also mit ‚nein‘ beantworten. Schüler werden hauptsächlich zur Reproduktion von Daten und Fakten, jedoch nicht besonders oft zu aktiver Verarbeitung der Inhalte eingeladen. Aufgabenarten, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten verlangen, sind in den Lehrwerken vernachlässigbar. Meine Hypothese kann also bestätigt werden.

7.1.4 Wird das Thema Stereotype und Vorurteile explizit behandelt? Wenn ja, wie?

Außer kritischer und aktiver Verarbeitung des neu Erworbenen ist es wichtig, den Schülern die beiden Phänomene Stereotyp und Vorurteil vorzustellen. Was bedeuten die beiden Begriffe, welche Beispiele sind bekannt und welche Wirkung können die Phänomene haben? Der Vergleich zwischen den eigenen und den anderen kulturellen Gegebenheiten sollte letztendlich ja vermeiden, dass Schüler das Andere negativ beurteilen. Niederländische Schüler äußern sich – so die DIA-Studie – zwar nicht mehr außergewöhnlich geringschätzig, das Bild von Deutschland und den Deutschen könnte jedoch besser sein. Meine vierte Hypothese lautete deswegen, dass dieses Thema in den Lehrwerken intensiver behandelt werden könnte.

In jedem Werk werden Stereotype und Vorurteile zwar explizit behandelt, insgesamt kann man aber über die Vermittlung der beiden Phänomene in *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour* sagen, dass das nicht sehr ausführlich gemacht wird. In den Textbüchern geht es

jeweils um nicht mehr als 2,2%, 1,4% und 0%, in den Arbeitsbüchern um 2%, 3,4% und 0,4%.

Inhaltlich wählen die Autoren der Lehrwerke verschiedenartige Herangehensweisen. Die Autoren von *Neue Kontakte* gehen in Texten auf sowohl Vorurteile über Deutsche als auch auf Vorurteile von Deutschen über Niederländer ein. In *Na Klar!* geht es im Textbuch um typisch deutsche Dinge oder weltweit bekannte Personen, die nicht ganz deutscher Herkunft sind. In *TrabiTour* schließlich gibt es nur eine Höraufgabe, in der es darum geht, wie Deutsche in Reiseführern beschrieben werden. Vor allem *Neue Kontakte* und *Na Klar!* wählen ein interessantes Konzept mit relativierendem Effekt. Schüler lernen, dass Niederländer aus der Sicht anderer Kulturen auch anders oder sogar komisch wahrgenommen werden, und dass hinter jedem Stereotyp oder Vorurteil eine Geschichte bzw. Wahrheit steckt, die vielleicht anders ist, als man auf den ersten Blick vermuten könnte. *TrabiTour* schneidet in dieser Hinsicht – mit nur einem Text, in dem es über Stereotype über Deutsche geht – schlechter ab. In keinem der Werke lernen die Schüler, was Stereotype und Vorurteile genau sind und welche Wirkung die haben.

In der didaktischen Konzipierung dieses Themas lassen jedoch die Leistungen aller Lehrwerke zu wünschen übrig. In den Aufgaben müssen die Schüler nämlich hauptsächlich Fakten aus den (Hör-)Texten reproduzieren.

Auch meine vierte Hypothese kann ich also bestätigen: die Dimension Stereotype und Vorurteile kann viel ausführlicher, inhaltlich noch spannender/relativierender und vor allem didaktisch herausfordernder präsentiert werden.

7.1.5 Gibt es bezüglich des vermittelten Deutschlandbildes wesentliche Unterschiede zwischen den Lehrwerken?

Unter 3.3 behandelte ich die Hintergründe der Lehrwerkanalyse. Das Forschungsfeld ist unter anderem durch Marktentwicklungen und den Europäischen Referenzrahmen etwas in den Hintergrund geraten. Fremdsprachenlehrwerke haben sich in den vergangenen Jahren stark angeglichen. Meine Hypothese lautet deswegen, dass die Schlussfolgerungen meiner drei Analysen keine grundlegenden Unterschiede aufzeigen sollten.

Die Analyse der Lehrwerke hat gezeigt, dass es viele Ähnlichkeiten gibt. In allen Lehrwerken ist der Landeskunde zum Beispiel vergleichbar viel Platz eingeräumt. Außerdem beziehen sich die soziokulturellen Inhalte der Werke immer auf den deutschen Sprachraum und nicht nur auf Deutschland. Bezüglich der inhaltlichen und didaktischen Präsentation dieser landeskundlichen Inhalte gibt es auch einige Übereinkünfte. Alle Lehrwerke basieren erstens auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Zweitens haben alle Werke pro

Kapitel eine feste Struktur bzw. einen festen Aufbau. Drittens sind die Werke jeweils thematisch organisiert. Themen, die in jedem Werk behandelt werden, sind u.a. Ferien, die berufliche Zukunft und Freizeitgestaltung. Die Texte, Abbildungen und Aufgaben hängen mit diesem Thema zusammen. Die Dimension, die viertens in jedem Werk im Mittelpunkt steht, ist Alltag. Die jeweiligen Kategorien, die dabei im Vordergrund stehen, sind Kultur (hauptsächlich Jugendkultur) mit den Items Literatur, Musik und Film. Schule und Bildung steht mit den bedeutendsten Kategorien Deutsch als Schulfach bzw. Sprache und das Schulsystem jeweils an zweiter Stelle. Ferner wird die Dimension Stereotype und Vorurteile nicht sehr ausführlich behandelt (dafür aber in zwei der drei Werken interessant konzipiert). Das gilt auch für die Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesetzgebung. Didaktisch gilt schließlich, dass touristisch-informative Texte und Grafiken und Statistiken in den drei Werken gar nicht vorkommen und dass Reproduktion und Spracherwerb die bedeutendsten Aufgabenarten sind. Die Aufgabenarten, die kritische Auseinandersetzung fordern (diskutieren, reflektieren und das Bilden einer eigenen Meinung), sind in den Lehrwerken kaum vertreten.

Unterschiede gibt es allerdings auch. Ging es im letzten Absatz um die kritische Auseinandersetzung, die in allen Werken ähnlich spärlich gefordert wird, ist die aktive Arbeit, zu der die Schüler angespornt werden, in den Lehrwerken unterschiedlich. In *TrabiTour* fordern die meisten Aufgaben (16%) zu aktiver Arbeit auf. In den anderen beiden Werken ist der Anteil mit 6,1% in *Na Klar!* und 6,7% in *Neue Kontakte* viel geringer. Auch bei der Wahl der Textsorten fällt ein auffälliger Unterschied auf: Sowohl in *Neue Kontakte* als auch in *TrabiTour* kommen die Textsorten (jugend-)literarische Texte und Zeitungs-/Zeitschriftenartikel und Webtexte am häufigsten vor. In *Na Klar!* sind das beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors und (fiktive) Documents Humains. Außerdem wäre zu erwähnen, dass sich die soziokulturellen Inhalte aller Werke zwar immer auf den deutschen Sprachraum und nicht nur auf Deutschland beziehen, *TrabiTour* dabei jedoch deutlich am stärksten international orientiert ist. Das war den Autoren explizit sehr wichtig. Ein ganzes Projektkapitel widmet sich beispielsweise der Schweiz. Es gibt aber auch die Vorworte des schweizerischen und österreichischen Botschafters, die Rubriken *Deutsch wo?* und *Wörterwanderung* und Texte über die *Europäische Union* bzw. die *Euregio*. Überdies ist *TrabiTour* das einzige Lehrwerk, das es in den Sonderkapiteln *LiteraTour* versucht hat, ein dem Alter der Schüler weniger entsprechendes Thema – deutsche Literaturgeschichte – trotzdem attraktiv anzubieten.

Meine fünfte Hypothese – die Lehrwerke haben sich dermaßen stark angeglichen, dass sie keine wesentlichen Unterschiede zwischen ihnen aufzeigen sollten – kann ich also nur teilweise bestätigen. Wenn man die Lehrwerke miteinander vergleicht, findet man sicherlich

viele Ähnlichkeiten. Unterschiede gibt es allerdings auch. Und diese Ungleichheiten haben schon mit dem grundlegenden Konzept des Werkes bzw. mit der fundamentalen Auffassung der Autoren zu tun. Wie viel Wert von den Autoren auf zum Beispiel die internationale Stellung von Deutschland bzw. der deutschen Sprache gelegt wird, spiegelt sich in vielen einzelnen Aspekten eines Werkes wieder.

7.2 Schlussfolgerungen

In dieser Arbeit bin ich der Frage nachgegangen, wie Deutschland im soziokulturellen Angebot von niederländischen Deutschlehrwerken repräsentiert wird. Diese Frage stellte ich mir anlässlich der Publikation *Rapport belevingsonderzoek Duits 2010*, die das Duitsland Instituut Amsterdam Anfang 2011 veröffentlichte. 71% der Schüler äußerten sich in dieser Studie nicht sehr positiv, sondern vielmehr uninteressiert und gleichgültig über das Schulfach Deutsch. Als negativ wurde von den Schülern insbesondere die Tatsache beurteilt, dass die Lehrwerke im Mittelpunkt stehen und dass die inhaltliche Abwechslung fehlen würde. Theoretisch eignen sich jedoch Fremdsprachenlehrwerke besonders dafür, Schüler sich nuanciert mit dem Land und den Leuten auseinandersetzen zu lassen. Bereits vorhandenes Wissen wird aktiviert und erweitert und bestehende Stereotype und Vorurteile können relativiert werden. Sie können also vermeiden, dass ein einseitiges oder klischeehaftes Bild hervorgerufen wird, in dem Stereotype und Vorurteile *unreflektiert* im Vordergrund stehen.

Dass Schüler sich in der Studie also nicht wirklich positiv ausdrücken, bedeutet theoretisch, dass die Qualität der Lehrwerke verbesserungsfähig ist, bzw. dass mit den von den Lehrwerkautoren im soziokulturellen Angebot getroffenen Entscheidungen die Zielsetzungen bezüglich eines positiven und vielseitigen Deutschlandbildes nicht erreicht werden. Aufgrund dieser Aussagen der befragten Schüler und dem von mir dargestellten theoretischen Rahmen bin ich davon ausgegangen, dass die Werke der Landeskunde nicht viel Platz einräumen, dass sie das Angebot inhaltlich nicht sehr vielseitig gestalten, dass Schüler zu wenig zu aktiver und kritischer Auseinandersetzung angespornt werden, dass Stereotype und Vorurteile zu wenig behandelt werden und dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Werken nahezu vernachlässigbar sind. Um diese Frage zu beantworten und meine Hypothesen zu prüfen, führte ich eine imagologische Lehrwerkanalyse durch, in der sowohl quantitativ als auch qualitativ die inhaltliche und die didaktische Konzipierung des landeskundlichen Angebots geprüft wurden. Die Ergebnisse von den Analysen der Werke *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour* stellte ich im vorigen Kapitel vor. Welche Schlussfolgerungen kann man aus diesen Ergebnissen ziehen?

Erstens habe ich feststellen können, dass der Landeskunde in den Deutschlehrwerken relativ viel Platz eingeräumt ist und diese soziokulturellen Inhalte relativ vielseitig sind.

Schüler lernen viele Aspekte der deutschen Kultur kennen, von denen die Dimensionen Alltag und Schule und Bildung in den Werken deutlich im Vordergrund stehen. Die Aussage der befragten Schüler, Landeskunde sollte im Unterricht mehr berücksichtigt werden, könnte aufgrund dieser Erkenntnisse zumindest in Frage gestellt werden.

Es ist zweitens jedoch so, dass die didaktische Konzipierung noch sehr zu wünschen übrig lässt. Schüler werden hauptsächlich zur Reproduktion von Daten und Fakten, jedoch nicht besonders oft zu aktiver Verarbeitung der Inhalte eingeladen. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, dass Schüler den Eindruck haben, Landeskunde sollte im Unterricht mehr berücksichtigt werden, obwohl sie eigentlich bereits ein tragender Bestandteil ist. Die Aufgabenarten Diskutieren, Reflektieren und Meinungsbildung, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten verlangen, sind in den Lehrwerken vernachlässigbar. Wenn Schüler sich so wenig kritisch mit den Inhalten auseinandersetzen, ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass sie keine ausgesprochene positive oder negative Meinung über Deutschland und die Deutschen haben.

Drittens werden Stereotype und Vorurteile in den Lehrwerken zu wenig thematisiert. In den Werken beschäftigt sich immer nur ein minimaler Teil der Inhalte mit diesem Thema. Wenn es im Werk vorkommt, wird nicht immer eine spannende bzw. relativierende Perspektive gewählt. Zudem beantworten die Schüler hauptsächlich Reproduktionsfragen, statt sich aktiv bzw. kritisch mit diesem Thema auseinanderzusetzen. In keinem der Werke lernen Schüler, was Stereotype und Vorurteile sind und welche Wirkung sie haben. Das könnte heißen, dass Schüler gar nicht wissen, dass sie Stereotype oder Vorurteile haben bzw. dass ihre eigene Wahrnehmung unmerklich stark gefärbt ist.

Die Lehrwerke sind sich alles in allem sehr ähnlich. Das heißt aber nicht, dass alle Werke auch ähnlich gut sind. In den Ergebnissen aus dem vorigen Kapitel stellte ich fest, dass die Unterschiede, die es gibt, immer mit dem grundlegenden Konzept des Werkes zu tun haben. *Na Klar!* entscheidet sich zum Beispiel eindeutig gegen den Gebrauch von Originaltexten und legt bei weitem den geringsten Wert auf eigenständiges, aktives Arbeiten. Zwischen *Neue Kontakte* und *TrabiTour* gibt es weniger gravierende Unterschiede. *Neue Kontakte* wählt eine spannendere Perspektive, wenn es um Stereotype und Vorurteile geht. *TrabiTour* fordert im Vergleich aber mehr zu aktiver Arbeit auf. Die Autoren von *TrabiTour* thematisieren darüber hinaus unter anderem die internationale Stellung von Deutschland bzw. der deutschen Sprache und traut sich als einziges Lehrwerk ein dem Alter der Schüler nicht unbedingt entsprechendes Thema zu behandeln: Deutsche Literaturgeschichte. Im Vergleich schneidet *TrabiTour* dementsprechend am besten ab.

Allgemein gilt also, dass niederländische Deutschlehrwerke sich relativ ähnlich sind und mit den von den Autoren im soziokulturellen Angebot getroffenen Entscheidungen *inhaltlich* eine ziemlich gute Leistung erbringen. Vor allem *didaktisch* könnte aber noch einiges verbessert werden, um bei den Schülern nicht nur ein vielseitiges, sondern auch die Entwicklung eines positiven Deutschlandbildes – statt des momentanen, von Gleichgültigkeit geprägten Images – zu fördern.

7.3 Empfehlungen

Im vorigen Kapitel formulierte ich meine Schlussfolgerungen. Natürlich gibt es das perfekte Lehrwerk nicht und können die Werke in einem Jahr nicht alle Themen vermitteln bzw. den Schülern ganz Deutschland vorstellen. Es gibt aber einige Aspekte, die die niederländischen Deutschlehrwerke bezüglich des soziokulturellen Angebots inhaltlich und didaktisch besser machen könnten bzw. einige Chancen, die durch die Verlage und Autoren bisher nicht genutzt werden. Obwohl die inhaltlichen Schlussfolgerungen vergleichsweise positiv sind und ich mich somit eigentlich vielmehr auf die didaktischen Empfehlungen konzentrieren sollte, gibt es trotzdem drei inhaltliche Aspekte, die ich in diesem Kapitel erwähnen möchte. Anschließend gehe ich auf die Didaktik ein.

7.3.1 Inhaltliche Empfehlungen

7.3.1.a Mehr über Stereotype und Vorurteile

Obschon ich habe feststellen können, dass die Werke viel Landeskunde anbieten und ziemlich vielseitig sind, werden Stereotype und Vorurteile in den Lehrwerken nicht sehr häufig bzw. intensiv behandelt. Es geht in den gefundenen Beispielen überwiegend um Stereotype über Deutsche. Diese Perspektive ist zwar sinnvoll, um Schüler die bekanntesten Stereotype erkennen zu lassen, denn erst wenn man sie erkennt, kann man sie relativieren. Schüler lernen so aber nicht unbedingt, was Stereotype und Vorurteile als solches sind. Was Stereotype genau sind, wird erst dann klar, wenn sie verstehen, dass es sie über jedes Land der Welt gibt, dass sie sich über Jahrhunderte und durch historische Ereignisse gebildet haben und dass sie nicht richtig oder falsch bzw. gut oder schlecht sind, sondern dass es sie einfach gibt. Besonders klar wird das, wenn Schüler sehen, dass es auch über die Niederländer viele Stereotypisierungen gibt. Basierend auf dem Goldenen Zeitalter gelten sie unter anderem als geizig. Eine solche Charakterisierung bildet einen schönen provozierenden Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Schüler werden garantiert empört reagieren. Schüler nicht-niederländischer Herkunft sind in solchen Diskussionen eine Bereicherung, weil sie die genannte Stereotypisierung bestätigen oder andere Punkte einbringen können. Diese Vermittlung des Themas hat den großen Vorteil,

dass die eigenen kulturellen Gegebenheiten relativiert werden und somit von den Schülern nicht mehr so einfach als überlegen eingestuft werden. Somit wird letztendlich auch die Entwicklung oder das Fortbestehen von Vorurteilen über andere Kulturen unwahrscheinlicher, weil das Andere einfach als anders und nicht komisch oder verwerflich betrachtet wird.

In diesem Zusammenhang will ich auf unter anderem witzige Werbungen von McDonalds und Heineken oder zum Beispiel die Landkarten des bulgarischen Künstlers Yanko Tsvetkov hinweisen⁶⁰. Diese Werbungen bzw. Kunstprojekte setzen sich auf spaßhafte Art und Weise mit Stereotypen auseinander. Sie sind also sehr dafür geeignet, dieses Thema dem Alter und den Interessen der Schüler entsprechend zu vermitteln.

7.3.1.b Mehr Wirtschaft

Meine Analysen zeigten, dass der Dimension Wirtschaft in Lehrwerken insgesamt kaum Platz eingeräumt wird. Das hat mich gewundert, denn es ist hauptsächlich die Wirtschaft, die sich über die unzureichenden Deutschkenntnisse von niederländischen Schülern beklagt. Schüler sind sich des potentiellen Nutzens – so die DIA-Studie – für ihre Karriere allerdings bewusst. Sie setzen dieses Bewusstsein nur nicht sehr oft um, denn sie entscheiden sich in der Schule oder in ihrem Studium zu wenig für Deutsch. Das pragmatische Argument reicht anscheinend nicht. Die Aufgabe der Verlage wäre es, dieses Thema prominenter, aber vor allem auch attraktiver zu behandeln. Für das Thema Wirtschaft gilt, wie für Stereotype und Vorurteile, dass es viele Möglichkeiten gäbe, dieses Thema für Schüler spannend zu konzipieren.

Vielleicht befürchten Verlage und Autoren, dass dieses Thema – anders als zum Beispiel Popmusik und Schule – einen zu geringen Bezug zu den Schülern hat. Natürlich ist der Bezug im Bereich Wirtschaft geringer und natürlich wird man nicht für jedes Kapitelthema ein geeignetes Beispiel finden. Es gibt jedoch in Deutschland viele für Schüler attraktive Unternehmen, die man in Texten, Übungen oder Projekten behandeln könnte. Internationale deutsche Marken wie Mercedes, Audi, Adidas, Hugo Boss und Nivea sind bei den Schülern bekannt und beliebt. Wenn man das Thema Wirtschaft Schülern über diesen Weg präsentiert, schildert man ein wirtschaftlich lebendiges und attraktives Deutschland, das nicht nur – abstrakter bzw. trockener formuliert und bei vielen Schülern bereits bekannt – der wichtigste Handelspartner der Niederlande ist, sondern als dieser Partner vor allem anziehende Märkte und Produkte hervorbringt, wie Autos, Sportartikel, Mode oder Kosmetik.

⁶⁰ Diese Landkarten und weitere Informationen zu dem Projekt *Mapping Stereotypes* stehen auf seiner Webseite www.alphadesigner.com/mapping-stereotypes.

Würde das bereits in der dritten Klasse der Gymnasiums gemacht, könnten niederländische Schüler dieses Wissen noch in ihre *Profielkeuze* mitnehmen.

7.3.1.c Relevanz von Fremdsprachen und von interkultureller Kompetenz thematisieren

Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen ist es sinnvoll, eine Fremdsprache bzw. Deutsch zu lernen. Wir haben in vielen Bereichen unseres Lebens mit Menschen anderer Herkunft zu tun. Wir leben in einer Welt, in der nationale Grenzen sowohl privat als auch beruflich immer unwichtiger werden. Man schickt innerhalb von Sekunden Mails oder Chatnachrichten in die Welt, innerhalb der Europäischen Union kann man ohne große Zollkontrollen frei reisen, und wenn man ein Ticket bucht, kann man innerhalb von einem Tag nach Thailand fliegen. Dass es aber diese technischen Möglichkeiten gibt, heißt nicht, dass Menschen heutzutage fähiger sind, mit den Leuten vor Ort zu kommunizieren. Die Bedeutung dieser interkulturellen Kompetenz – bei der auch die Thematisierung von Stereotypen und Vorurteilen ein Bestandteil ist – wird in den Lehrwerken viel zu wenig betont. Wenn man sich mit der Sprache des jeweiligen Landes auseinandergesetzt hat, hat man einen ganz anderen Zugang zu einem Land. Es gibt weniger Missverständnisse, und man hat gelernt, dass bestimmte Gesten oder Ausdrücke unangebracht sind. Weil man mit der anderen Sprache und entsprechender Kultur viel vertrauter ist, entdeckt man vielleicht Eigenschaften, die man nicht erwartet hätte. Deutsche haben beispielsweise sehr viel Humor, obwohl in den Niederlanden oft gedacht wird, dass dies nicht der Fall ist. In der Ausgabe von *HP/de Tijd*, die ich in der Einleitung nannte, unterstreicht die niederländische Humorexpertin Giselinde Kuipers, dass Humor zwar kulturell bedingt ist, sich der niederländische und der deutsche Humor jedoch sehr ähnlich sind. Wir wissen das nur nicht, weil wir momentan nicht auf Deutsch, sondern viel auf Englisch miteinander kommunizieren und somit kein Gespür für den deutschen Sinn für Humor bekommen. Kein Wunder also, dass kein Niederländer einen guten deutschen Witz kennt. Englisch ist für Schüler selbstverständlich ein Muss, aber Deutsch ein absolutes Plus, wenn wir in Zukunft die intensive Zusammenarbeit mit unseren östlichen Nachbarn pflegen wollen.

Der Sinn bzw. die Relevanz von Fremdsprachen wird in den Werken *Neue Kontakte* und *TrabiTour* zwar hier und da thematisiert, das könnte allerdings noch ausführlicher und nach anderen Konzepten gemacht werden. Es werden momentan noch zu stark die pragmatischen Gründe bzw. der Nutzen betont, die – wie ich unter 7.3.1.b bereits schreibe – Schüler anscheinend nicht ausreichend motivieren, sich für Deutsch zu entscheiden. Es darf also viel mehr im Vordergrund stehen, dass der Fremdspracherwerb im weitesten Sinne des Wortes die persönlichen Möglichkeiten erweitert und – auch nicht unwichtig für pubertierende Schüler – Spaß macht.

7.3.2 Didaktische Empfehlungen

7.3.2.a Kritische Auseinandersetzung fördern

Eine meiner Schlussfolgerungen lautete, dass die Lehrwerke durch ihre didaktische Konzipierung die Schüler zu wenig zu kritischer Auseinandersetzung bzw. zur Reflektion, Diskussion und Meinungsbildung anspornen. Schülern spannende Inhalte zu präsentieren, reicht für die Verbesserung ihres heutigen Deutschlandbildes nicht. Wenn sie nicht lernen, wie sie mit ihnen umgehen sollten, nehmen sie die Inhalte für mehr oder weniger wissenswert an und es besteht die Gefahr, dass sie eventuell gar keine oder eigenständig eine Meinung bilden, die noch zu sehr auf Stereotypen und Vorurteilen basiert. Wenn beispielsweise in einer Abbildung, in einem Text oder in einer Aufgabe eine deutsche Stadt vorgestellt wird, kann man die Schüler darüber nachdenken lassen, ob sie die Stadt besuchen möchten. Das kann man sie individuell machen lassen und/oder in einer Gruppendiskussion. Sie müssen dann stichhaltige Argumente formulieren, die von Klassenkameraden oder vom Lehrer beurteilt werden. Wie ist der Schüler zu diesen Argumenten gekommen? Ist das aufgrund der Informationen wirklich eine Meinung oder eine Reproduktion von Stereotypen und Vorurteilen? Etwas Ähnliches kann man machen, wenn man Film und Musik behandelt. Was halten die Schüler von dem Künstler? Würden sie ein Album von ihm kaufen? Sie würden anhand dieser einfachen und altersgerechten Beispiele lernen, was es heißt, sich aufgrund von Tatsachen eine Meinung über eine andere Kultur zu bilden. Wenn Schüler nicht vernünftig lernen, sich korrekt eine Meinung zu bilden bzw. Vorurteile zu relativieren, wie sollte sich das Deutschlandbild bei ihnen verbessern?

7.3.2.b Den direkten Vergleich öfter explizit fördern

Während der Analyse ist mir außerdem aufgefallen, wie wenig die Schüler klar und deutlich dazu aufgefordert werden, die vorgestellten Inhalte mit den eigenen bzw. niederländischen kulturellen Gegebenheiten zu vergleichen. *Neue Kontakte* macht es unter anderem in der Rubrik *Landeskunde*, zum Beispiel wenn es um das deutsche soziale Medium *StudiVZ* geht. Schüler müssen die Frage beantworten, mit welcher niederländischen Webseite das Medium zu vergleichen wäre.

Dieser Ansatz ist sehr gelungen, allerdings könnte das noch viel intensiver und in vielen anderen Themenbereichen gemacht werden. Alle Lehrwerke behandeln zum Beispiel populäre deutsche Musiker, für die es häufig eine niederländische Äquivalente gibt. Die deutsche Hiphopszene hat beispielsweise Fettes Brot, Die Fantastischen Vier und Deichkind hervorgebracht. In Holland könnte man an Extince, Opgezwolle und De Jeugd van Tegenwoordig denken. Anders als in den Niederlanden sind beispielsweise die

Möglichkeiten nach dem Abitur. Man kann sich für eine Ausbildung oder für ein so genanntes Freiwilliges Soziales Jahr entscheiden. Auch gibt es noch Bundesländer, in denen die Studiengebühren erheblich niedriger sind als in den Niederlanden.

Der Sinn dieser expliziten bzw. gelenkten Vergleiche ist, dass Schüler allmählich einen differenzierten Eindruck davon bekommen, dass Deutschland und die Niederlande sich zwar ähnlich sind, es allerdings auch wirklich wesentliche Unterschiede gibt. Sie lernen das auf diese Art und Weise nicht lediglich *passiv* aus zum Beispiel Lesetexten, sondern dadurch, dass sie selbst *aktiv* die Ähnlichkeiten und Unterschiede benennen. Diese bilden darüber hinaus natürlich spannende Diskussions- oder Projektgrundlagen.

7.3.2.c Aktive Auseinandersetzung fördern

Genau diese Projektartigkeit bzw. aktive Didaktik, von der im vorigen Satz die Rede ist, fehlt in den Text- und Arbeitsbüchern der Deutschlehrwerke noch zu oft. Schüler werden zwar – vor allem in *TrabiTour*, aber auch in *Neue Kontakte* – hin und wieder herausgefordert, das neue Wissen eigenständig und mithilfe unterschiedlichster Informationsquellen zu erweitern oder in ein Produkt umzusetzen, das könnte aber noch weiter ausgebaut werden. Je aktiver die Schüler nämlich mit einem Thema arbeiten müssen, desto intensiver setzen sie sich mit ihm auseinander. Dabei muss es sich nicht unbedingt um komplizierte oder zeitaufwendige Aktivitäten wie selbstgemachte Videos oder eigene Szenarien für zum Beispiel ein kurzes Theaterstück handeln. Es kann auch an viel kleinere Projekte gedacht werden. Schüler können zum Beispiel Plakate zum Thema Stereotypen basteln, in niederländischen Zeitungen bzw. im Internet eine Woche lang Wirtschaftsnachrichten über Deutschland sammeln, die am Ende der Woche besprochen werden oder anlässlich der deutschen Energiewendebatte eigene Ideen zum Thema alternative Energien bzw. Energiesparen präsentieren.

Neben dieser intensiven Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema hat diese aktive didaktische Konzipierung weitere Vorteile. Erstens ermöglicht sie es, dass man mehrere Fertigkeiten auf einmal üben kann. Nicht nur zeigen Schüler, wie viel sie letztendlich inhaltlich vom jeweiligen Thema wissen, sie üben zum Beispiel auch ihren Wortschatz und im Falle einer Diskussion oder Präsentation ihre Sprechfertigkeit. Ein weiterer Vorteil – und das ist noch viel wichtiger – ist die Tatsache, dass Schüler nach eigener Einsicht und Kreativität arbeiten können. Das ist für Schüler bei allen Grammatikübungen, Lesetexten und Vokabellisten, über die sie sich in der DIA-Studie beklagen, eine motivierende Abwechslung.

8. Fazit

Deutschland ist ein aktuelles Thema in den Niederlanden. Gesellschaftlich wächst das Interesse an der Sprache. Das Image des Landes und der Sprache ist besser als vor einigen Jahren. Die Zahl der Germanistikstudenten an Hochschulen ist seit Jahren allerdings sehr niedrig. Wenn ein weiterer Rückgang nicht vermieden bzw. eine Verbesserung dieser Lage nicht gefördert wird, wäre das katastrophal für den Fortbestand des Faches an niederländischen Schulen und somit letztendlich für unter anderem die intensiven Wirtschaftsbeziehungen zu unseren östlichen Nachbarn.

In dem Anfang 2011 publizierten Bericht *Rapport Belevingsonderzoek Duits 2010* äußerten sich niederländische Schüler über das Fach Deutsch nicht besonders positiv. Gleichgültigkeit charakterisiert ihre Haltung am besten. Das Lehrwerk stehe im Mittelpunkt und es bestehe Interesse an mehr Landeskunde, wie Film und Musik. Weil die Lehrwerke laut der befragten Schüler eine so fundamentale Rolle im Unterricht spielen, wollte ich mich in meiner Masterarbeit auf sie beschränken. Ich ging in dieser Arbeit die Frage nach, wie Deutschland im soziokulturellen Angebot niederländischer Deutschlehrwerke repräsentiert wird.

Mit dieser Repräsentierung eines anderen Landes im Diskurs setzt sich der Forschungsbereich der Imagologie auseinander. Die Erforschung von Lehrmaterialien für den Fremdsprachenunterricht ist ein relativ neuer und sehr spannender Bereich der Imagologie. Fremdsprachenlehrwerke sind nämlich – so Imagologen Manfred Beller und Joep Leerssen und Fremdsprachenunterrichtsexperte Francis Staatsen - wie kein anderes Medium dafür geeignet, Schüler sich nuanciert mit dem anderen Land und den fremden Leuten auseinandersetzen zu lassen. Sie können durch eine vernünftige Konzipierung vermeiden, dass ein einseitiges oder klischeehaftes Nationalbild hervorgerufen wird, in dem Stereotype und Vorurteile *unreflektiert* im Vordergrund stehen. Erreichen die Lehrwerke diese Zielsetzungen aber? Räumen Sie der Landeskunde viel Platz ein? Sind die Inhalte thematisch vielseitig? Ist die didaktische Konzipierung überzeugend? Werden die Phänomene Stereotype und Vorurteile ausreichend behandelt? Und gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den Lehrwerken, oder sind sie sich sehr ähnlich?

Als Basis für meine Analysemethodik wählte ich den Referenzrahmen der NICL-Studie aus dem Jahr 1997, den ich leicht angepasst habe. Für meine imagologische Lehrwerkanalyse entschied ich mich für die Werke *Neue Kontakte*, *Na Klar!* und *TrabiTour*. Insbesondere ging es mir um die Ausgaben für dritte Klasse des niederländischen Gymnasiums.

Aufgrund der Ergebnisse der drei Analysen stellte sich heraus, dass niederländische Deutschlehrwerke sich relativ ähnlich sind, dass sie inhaltlich eigentlich ziemlich gut

abschneiden, sie jedoch vor allem in ihrer didaktischen Konzipierung verbesserungsfähig sind und sich mehr und intensiver mit dem Thema Stereotype und Vorurteile beschäftigen könnten. *TrabiTour* schneidet von den drei Werken am besten ab.

Um bei Schülern ein noch vielseitigeres und ein positives Deutschlandbild zu fördern, sollten Verlage und Lehrwerkautoren sich inhaltlich überlegen, Wirtschaft, die Relevanz von Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz sowie Stereotype und Vorurteile mehr zu thematisieren. Didaktisch sollte die Konzipierung aktiver und kritischer sein. Außerdem sollten Schüler öfter dazu angespornt werden, die eigenen kulturellen Gegebenheiten mit den deutschen zu vergleichen.

Diese Schlussfolgerungen und Empfehlungen ergaben sich aus einer imagologischen Analyse. Inwiefern ich mit einer Gesamtanalyse der Lehrwerke ein ähnliches Ergebnis präsentiert hätte, weiß ich nicht, denn selbstverständlich musste ich mein Forschungsthema für diese Masterarbeit stark einengen. Ich entschied mich für die Imagologie. Aber auch innerhalb dieses Themas konnte ich aus Platz-, Zeit- und Relevanzgründen auf viele Punkte nicht eingehen. Erstens konnte ich mich zum Beispiel nicht mit den Werken für die zweite Klasse des niederländischen Gymnasiums beschäftigen. Vielleicht haben manche Inhalte – zum Beispiel Wirtschaft und Stereotypen und Vorurteilen – in der Ausgabe für die dritte Klasse gefehlt, weil Schüler sich bereits mit ihnen auseinandergesetzt haben. Zweitens gibt es für die Sekundarstufe I weitere Lehrwerke, wie *Team Deutsch* und *Salzgitter Heute*, die ich in dieser Masterarbeit nicht behandelt habe. Außerdem habe ich mich mit dem digitalen Angebot der Lehrwerke nicht auseinandersetzen können. Es kann durchaus sein, dass hier unter anderem mittels so genannter Webquests oder anderer Online-Projekte eine im Vergleich zu den Arbeitsbüchern viel aktivere Beschäftigung mit den in den Werken präsentierten Themen verlangt wird.

Während der Auseinandersetzung mit dieser Forschungsfrage ergaben sich außerdem allmählich weitere Punkte, die für zukünftige Untersuchungen interessant wären. Erstens könnte man diese Studie weiter ausbauen, indem die im vorigen Absatz genannten Punkte untersucht werden. Besonders den Mehrwert bzw. die Qualität des momentanen digitalen Angebots fände ich einen spannenden Forschungsgegenstand.

Zweitens würde es mich sehr interessieren, inwiefern andere Medien bzw.

Informationsquellen das Nationalbild der Schüler beeinflusst haben könnten. Über die deutsche Sprache, Deutschland und die Deutschen wird in den Niederlanden nämlich immer wieder gespottet. Komiker wie Hans Teeuwen, Van Kooten en De Bie und die Männer von Jiskefet haben in den vergangenen Jahrzehnten zum Beispiel berühmte Sketche gemacht. Was ‚Wiedergutmachungsschnitzel‘ heißt oder was mit ‚Do ist der Bahnhof‘ gemeint wird,

weiß jeder Niederländer. Auch aktuelle Musikgruppen, wie De Jeugd van Tegenwoordig oder Le Le machen die Sprache oder das Image der Deutschen in ihrem Repertoire gerne lächerlich. Außerdem gibt es natürlich während einer internationalen Fußballmeisterschaft immer wieder die Werbekampagnen von großen Biermarken oder – wie bei der vergangenen WM – von einem großen Energiebetrieb, in denen negative Stereotypen benutzt werden.

Drittens gibt es im Unterricht neben den Lehrwerken weitere Faktoren, die den Lernprozess bzw. das Deutschlandbild der Schüler beeinflussen. Gerne würde ich untersuchen, inwiefern zum Beispiel das Deutschlandbild an Schulen mit einer aktiv gelebten Internationalisierungspolitik mit regelmäßigen internationalen Begegnungen besser ist als an Schulen ohne solche Austauschprojekte.

Ich habe mich in dieser Arbeit viertens auf die Qualität des Deutschunterrichts an niederländischen Schulen beschränkt. Was mich ferner aber interessieren würde, sind die Attraktivität bzw. die Werbestrategien von Hochschulen. Letztendlich entscheiden sich dort nur wenige Studenten für einen Studiengang. Woran liegt das? Interessieren sich wirklich nur so wenige für Deutsch oder werden sie vielleicht nicht richtig informiert?

Nach dieser Masterarbeit bin ich davon überzeugt, dass es durchaus machbar ist, das Deutschlandbild von niederländischen Schülern zu verbessern. Dafür sind aber an Schulen und bei den Verlagen kritische Auseinandersetzungen mit den vorhandenen Materialien absolut notwendig. Ich kann nur hoffen, dass die Qualität des Fremdsprachenunterrichts an niederländischen Schulen – trotz politischer Maßnahmen wie das 2008 verabschiedete Gesetz *Wet Gratis Schoolboeken* (WGS) – immer gegen das Argument der Kosteneffizienz gewinnt.

9. Literatuurverzeichnis

Lehrwerke

Groffen, Clarije & De Vries, Erwin K. (2009), *Neue Kontakte. 3 VWO Arbeitsbuch A. Vijfde editie*. Groningen/Houten: Noordhoff Uitgevers.

Groffen, Clarije & De Vries, Erwin K. (2009), *Neue Kontakte. 3 VWO Arbeitsbuch B. Vijfde editie*. Groningen/Houten: Noordhoff Uitgevers.

Groffen, Clarije & De Vries, Erwin K. (2009), *Neue Kontakte 3VWO. Docentenhandleiding*. Groningen/Houten: Noordhoff Uitgevers.

Groffen, Clarije & De Vries, Erwin K. (2009), *Neue Kontakte. 3 VWO Textbuch. Vijfde editie*. Groningen/Houten: Noordhoff Uitgevers.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo Kapitel 10-18. Lehrerhandbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo D. Arbeitsbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo D. Textbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo E. Arbeitsbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo E. Textbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo F. Arbeitsbuch*. Houten: EPN.

Harshagen, Linda & Hollander, Marcel den & Krijgsman, Arjan (e.a.) (2009), *TrabiTour. Vwo F. Textbuch*. Houten: EPN.

Meijvogel, Et & Baas, Gert & Lehrner-te Lindert, Elisabeth (2007), *Na Klar! 2 VWO. Arbeitsbuch A*. 's-Hertogenbosch: Malmberg.

Meijvogel, Et & Baas, Gert & Lehrner-te Lindert, Elisabeth (2007), *Na Klar! 2 VWO. Arbeitsbuch B*. 's-Hertogenbosch: Malmberg.

Meijvogel, Et & Baas, Gert & Lehrner-te Lindert, Elisabeth (2007), *Na Klar! 2 VWO. Textbuch*. 's-Hertogenbosch: Malmberg.

Webseite *Na Klar!*. URL: <http://www.malmberg.nl/Voortgezet-onderwijs/Methodes/Talen/Duits/Na-klar-onderbouw/Na-klar-onderbouw.htm> (Stand 27.01.2012).

Webseite TrabiTour. URL: http://www.epn.nl/wps/portal/epn!/ut/p/c1/04_SB8K8xLLM9MSSzPy8xBz9CP0os_igYJNQRYdDRwN_I18DA08zy1Bj8wBDQzM3Y6B8JE55X3dTPLp9A030w0H24THfkIC8CUTEAAAdwNMCrH-Q-P4_83FT9gtwlg0xPXUcAm9NBGg!!/dl2/d1/L2dJQSEvUUt3QS9ZQnB3LzZfUIM0VUFCMUEwTzJNMDBJNjVMzdQMTFNRzc! (Stand: 10.01.2011).

Forschungsliteratur

Becher, Ursula .A.J. (Hrsg.) (1996), *Grenzen und Ambivalenzen. Analysen zum Deutschlandbild in den Niederlanden und in niederländischen Schulbüchern*. Frankfurt: Moritz Diesterweg.

Beller, Manfred & Leerssen, Joep (Hrsg.) (2007), *Imagology. The cultural construction and literary representation of national characters. A critical survey*. Amsterdam: Rodopi.

Duitsland Instituut Amsterdam (2011), *Rapport belevingsonderzoek Duits 2010*. Amsterdam: Selbstverlag.

Funk, Hermann (2004), Qualitätsmerkmale von Lehrwerken prüfen – ein Verfahrensvorschlag. In: *Babylonia- Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen*. Nr. 3, S. 41-47.

Jansen, Lútsen B. (1993), *Bekend en onbemind. Het beeld van Duitsland en Duitsers onder jongeren van vijftien tot negentien jaar*, Den Haag: Nederlands Instituut voor Internationale Betrekkingen 'Clingendael'.

Meijer, Dick & Tholey, Marita (NICL) (1997), *Het Duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits*. Enschede: SLO.

Mulder, Hetty (1996), *Concept herziene kerndoelen basisvorming*. Enschede: SLO.

Nederlandse Taalunie (2008), *Gemeenschappelijk Europees Referentiekader voor Moderne Vreemde Talen: Leren, Onderwijzen, Beoordelen*. [Übers. von Common European

Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment, 2001] Den Haag: Nederlandse Taalunie.

Staatsen, Francis (2004), *Moderne vreemde talen in de onderbouw*. Bussum: Coutinho.

Trimbos, Bas (2007), *Concretisering van de kerndoelen Engels*. Enschede: SLO.

Medienbeiträge

Ali, Haroon (13.01.2012), *Achtung: de Duitse taal is ook in Nederland bezig aan een comeback*. URL:

<http://www.volkskrant.nl/vk/nl/2668/Buitenland/article/detail/3118886/2012/01/13/Achtung-de-Duitse-taal-is-ook-in-Nederland-bezig-aan-een-comeback.dhtml> (Stand: 14.01.2012).

Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) (2009), *Sieben Standpunkte*. Den Haag: Selbstverlag.

Deutsch-Niederländische Handelskammer (20.12.2010), *Duits lijdt onder zesjescultuur*. URL: <http://www.dnhk.org/nl/nieuws/single-view/artikel/duitskennis-lijdt-onder-zesjescultuur/?cHash=1317e61ad199c54ce687ca0a35c37246> (Stand: 20.01.2011).

De Jakhalzen/De Wereld Draait Door (13.01.2012), *Comeback Duitse taal*. URL: <http://dewerelddraaitdoor.vara.nl/media/84790> (Stand: 14.01.2012).

Gutheil, Lars Björn (2007), Sprachlos – den Niederländern geht das Deutsch aus. In: *DNHK markt*. Nr. 2, 2007, S. 38-39.

Mediafacts (14.03.2011), *Educatieve uitgevers passen verdienmodel aan*. URL: http://www.mediafacts.nl/artikel/5052_Educatieve_uitgevers_passen_verdienmodel_aan (Stand: 20.10.2011).

Nederlands Uitgeversverbond (11.11.2011), *Educatieve uitgevers vragen aandacht voor kwaliteitsverlies onderwijs*. URL: <http://www.geu.nuv.nl/nieuws/geu-nieuws/educatieve-uitgeverijen-vragen-aandacht-voor.120143.lynkx> (Stand: 04.02.2012).

Nrc.next (28.02.2012), *Leiden heft studies Frans en Duits op*. URL: http://digitaleeditie.nrc.nl/digitaleeditie/NN/2012/1/20120228_1_06/index.html#page7 (Stand: 28.02.2012).

NOS-Journaal (01.02.2012), *Scholieren moeten weer Duits kiezen*. URL: <http://nos.nl/video/336362-scholieren-moeten-weer-duits-kiezen.html> (Stand: 03.02.2012).

NU.nl (05.02.2012), *Promotour Duitse taal met BMW Z4 Roadster*. URL:
<http://www.nu.nl/binnenland/2733355/promotour-duitse-taal-met-bmw-z4-roadster.html>
(Stand: 07.02.2012).

De Pers (06.02.2012), *Deutsch ist nicht stumpf*. URL:
<http://www.depers.nl/economie/628798/Deutsch-ist-nicht-stumpf.html> (Stand: 07.02.2012).

PowNed (13.01.2012), *Duitse taal bezig met opmars*. URL:
http://www.powned.tv/nieuws/tech/2012/01/duitse_taal_bezig_met_opmars.html (Stand: 14.01.2012).

Welt Online (15.12.2011), *Deutsch wird in Europa immer unbeliebter*. URL:
<http://www.welt.de/wissenschaft/article13768554/Deutsch-wird-in-Europa-immer-unbeliebter.html> (Stand: 23.02.2012).

Will, Milou van der (07.09.2010), *Duits sterft uit in collegzaal*. URL:
<http://www.metronieuws.nl/nieuws/duits-sterft-uit-in-collegezaal/SrZjig!c8tYdeMZfqJm6/>
(Stand: 14-12-2011).

10. Anhang

Anhang I: Lehrwerkanalyse - Landeskundliche Inhaltsdimensionen

Dimension

Kategorie

- Item

* = Diese Kategorien/Items habe ich dem ursprünglichen Referenzrahmen hinzugefügt.

A. Alltag

A1 Essgewohnheiten

- Typische Essgewohnheiten in Deutschland
- Typische Trinkgewohnheiten in Deutschland
- Typisch deutsche Gerichte
- Internationale Küche
- Essgewohnheiten unter Jugendlichen
- Typische Ess- und Trinkgelegenheiten

A2 Familie und Gesellschaftsformen

- Tageseinteilung einer deutschen Familie

- Zusammensetzung einer Lebensgemeinschaft
- Beruf (der Eltern)
- Verhältnis zu den Großeltern
- Häusliche Verpflichtungen (Emanzipation)
- Heimatort
- Wohnen
- Arbeiten
- Wohltätigkeit *

A3 Urlaub

- Länge und Termine der Ferien
- Urlaubsziele
- Urlaubsarten
- Ferienunterkunft

A4 Hobby und Sport

- Arten von Hobbys
- Sport

A5 Lebensunterhalt

- Geschäfte
- Markt

A6 Feiertage

- Nationale Feiertage
- Kirchliche Feiertage
- Sonderfeiertage/Feste *

A7 Kultur

- Literatur
- Musik
- Kunst
- Film und Theater

A8 Medien

- Radio und Fernsehen
- Zeitungen und Zeitschriften
- Werbung *
- Neue Medien *

B. Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

- Wasserverschmutzung
- Maßnahmen gegen Wasserverschmutzung
- Luftverschmutzung
- Maßnahmen gegen Luftverschmutzung
- Müllverwertung
- Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung

B2 Folgen der Wiedervereinigung

- Unterschiede zwischen Ost und West

B3 Soziale Probleme

- Arbeitslosigkeit
- Konsumgesellschaft

B4 Multikulturelle Gesellschaft

- Probleme in Bezug auf die multikulturelle Gesellschaft
- Die Geschichte bzw. Hintergründe der Problematik

C. Schule und Bildung

C1 Schulsystem

- Unterschiedliche Schultype
- Berufsausbildungen
- Studien- bzw. Berufswahl *
- Sich bewerben *

C2 Bildungspolitik

- Alle Angelegenheiten, die mit Bildungspolitik zusammenhängen.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

- Organisation der Schule
- Schulische Angelegenheiten

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

- Schülermeinungen über Deutsch
- Regionale Unterschiede
- Soziale und sprachliche Umgangsformen
- Die internationale Stellung der deutschen Sprache

- Etymologie der deutschen Sprache *
- Einfluss des Deutschen auf andere Fremdsprachen und umgekehrt *

D. Politik

D1 Das politische System

- Politisches System der Bundesrepublik Deutschland
- Politische Parteien
- Föderalismus in der BRD
- Jugendbewegungen

*D2 Europäische Union und internationale Politik **

E. Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten

- West-Deutschland
- Ost-Deutschland
- Spezifische Regionen
- Bekannte oder interessante Städte
- Sehenswürdigkeiten (Gebäuden, Museen etc.) *
- Die Bundesrepublik als Ganzes

F. Wirtschaft

F1 Handel

- Deutsch-Niederländische Wirtschaftsbeziehungen
- Deutschland als wirtschaftliche Großmacht
- Die wichtigsten Branchen
- Messen *
- Banken- und Versicherungswesen

G. Gesetzgebung

G1 Bildungsgesetze

- Schulpflicht

G2 Sondergesetze

- Jugendgesetze
- Sehr spezifische Gesetze

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

H1 Verkehr

- Gesellschaftliche Stellung bzw. Rolle des Autos
- Folgen des Autoverkehrs

H2 Öffentliche Verkehrsmittel

- Die unterschiedlichen Verkehrsmittel

H3 Das Fahrrad

- Bedeutung des Fahrrads

H4 Kommunikation

- Unterschiedliche Formen der Informationsvermittlung

I. Geschichte

I1 Vor dem Ersten Weltkrieg

- Das Kaiserreich

I2 Der Erste Weltkrieg

- Ereignisse des ersten Weltkriegs

I3 Die Weimarer Republik

- Wichtige (kultur-)historische Ereignisse
- Rolle Deutschlands in kultureller Hinsicht

I4 Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

I5 Nach 1945

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

I6 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

- Wichtige historische Ereignisse in der BRD
- Wichtige historische Ereignisse in der DDR

I7 Die Wiedervereinigung und danach

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

I8 Wichtige Personen

- Wichtige Persönlichkeiten aus der deutschen Vergangenheit *

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

- Explizite Auseinandersetzung mit Stereotypen und Vorurteilen in Texten, Illustrationen und/oder Aufgaben.

Anlage II: Textsorten

A. Funktionelle Texte

Beispiele solcher Texte: Gebrauchsanleitungen, Preislisten, Menüs, Programmhefte, beschriftete Schilder etc. Auch Wetterberichte gehören zu dieser Kategorie.

B. Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors

Zum Beispiel Autorenbeiträge über die Geschichte einer Stadt oder eines gesellschaftlichen Problems.

C. Zeitungs- und Zeitschriftartikel und Webtexte

Es kann sich hier um Originale oder Bearbeitungen handeln.

D. Touristisch-informative Texte

Broschüren, Reiseführer, Werbung für Regionen/Städte, Informationen über Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels, Campingplätze etc.)

(theoretisch gehören diese Beispiele zu den funktionellen Texten. Sie werden aber in diesem Instrument als separate Kategorie betrachtet)

E. Plakate, Anzeigen, Buchcover

Theoretisch gehören auch diese Beispiele zu den funktionellen Texten. Sie werden aber in diesem Instrument als separate Kategorie betrachtet.

F. (Jugend-)literarische Texte

Geschichten, Ausschnitte aus literarischen Werken etc. Auch gehören zu dieser Kategorie alle Liedtexte und Reime.

G. Documents humains

Texte (auch literarische), in denen Ereignisse, Situationen, Erfahrungen und Wahrnehmungen aus der Perspektive von einer realen oder fiktiven Person wiedergegeben werden. Das sind meist Briefe.

H. Dialoge/Gespräche

I. Cartoons, Bildergeschichten und Zeichnungen

J. Grafiken, Statistiken etc.

K. Landkarten und Pläne

L. Fotos mit und ohne Textangabe

M. Übrige Texte

Anlage III: Aufgabenarten

A. Vorwissen über ein Thema aktivieren

B. Fakten/Daten eines Textes reproduzieren

Es geht in dieser Kategorie um ‚Wissensfragen‘: Fragen über Informationen, die von den Schülern in den Texten und Illustrationen gefunden werden. Dabei kann es sich sowohl um diverse Multiple-Choice-Fragen als auch um offene Fragen handeln.

C. Argumente bzw. Informationen aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen

D. Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen

Beispielsweise Fragen, die

- auf das Verständnis der Schüler fokussieren
- neues mit bereits erworbenem Wissen in Verbindung bringen
- Schüler zu Überlegungen bzw. Argumentationen auffordern („Überlege dir...“)

E. Informationen sammeln

Schüler werden in dieser Kategorie beispielsweise aufgefordert, in einer Enzyklopädie, in einem Wörterbuch, im Internet etc. bestimmte Themen weiter zu recherchieren.

F. Ein Thema/Themen diskutieren

G. Eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren

H. Reflektieren

Die Schüler werden angespornt, über die gefundene Antwort/Lösung und über den Prozess, der zu der Antwort/Lösung geführt hat, nachzudenken.

I. Die Korrektheit der gefundenen Lösung oder des verfolgten Weges kontrollieren

Wie unter E. geht es hier um Nachschlagen. Jedoch nicht, um weitere Informationen zu sammeln, sondern um eigene Antworten zu kontrollieren bzw. korrigieren.

K. Übrige Aufgaben